

Gem. §82 Abs. 4 Börsengesetz

2014 Jahres – finanzbericht

Kennzahlen der AMAG-Gruppe

Konzernkennzahlen in Mio. EUR	2014	2013	Veränderung in %	2012	2011
Absatz in Tonnen	375.900	351.700	6,9 %	344.200	340.900
Externer Absatz in Tonnen	352.100	329.600	6,8 %	327.800	322.700
Umsatzerlöse Gruppe ¹⁾	823,0	786,4	4,6 %	819,8	813,1
davon Segment Metall	191,8	188,6	1,7 %	204,4	200,5
davon Segment Gießen	111,9	101,2	10,6 %	111,9	125,9
davon Segment Walzen	513,8	491,0	4,6 %	497,9	486,8
davon Segment Service	5,4	5,6	(3,6 %)	5,6	0,0
EBITDA	114,7	122,8	(6,6 %)	133,8	149,7
EBITDA-Marge in %	13,9 %	15,6 %	-	16,3 %	18,4 %
Betriebsergebnis (EBIT)	59,0	72,4	(18,6 %)	83,2	103,6
EBIT-Marge in %	7,2 %	9,2 %	-	10,2 %	12,7 %
Ergebnis vor Steuern (EBT)	56,0	65,0	(13,8 %)	77,4	99,1
Ergebnis nach Ertragsteuern	59,2	56,0	5,7 %	71,3	88,1
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	95,2	122,2	(22,2 %)	117,4	104,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(118,4)	(125,2)	5,4 %	(75,9)	(43,5)
Bilanzsumme	1.092,5	933,5	17,0 %	880,0	875,6
Eigenkapital	623,9	584,4	6,8 %	544,1	542,6
Eigenkapitalquote in %	57,1 %	62,6 %	-	61,8 %	62,0 %
Working Capital Employed	241,6	223,7	8,0 %	250,9	248,3
Capital Employed	675,7	602,2	12,2 %	562,8	524,6
ROCE in %	9,4 %	10,1 %	-	13,4 %	17,5 %
ROE in %	9,8 %	9,9 %	-	13,1 %	16,7 %
Nettofinanzverschuldung	93,0	50,0	85,9 %	25,8	13,0
Verschuldungsgrad in %	14,9 %	8,6 %	73,3 %	4,7 %	2,4 %
Anzahl Mitarbeiter Vollzeitäquivalent (Jahresdurchschnitt) ²⁾	1.638	1.564	4,7 %	1.490	1.422
Börsentechnische Kennzahlen in EUR ³⁾					
Höchstkurs	28,00	25,10	11,6 %	23,49	18,94
Tiefstkurs	21,30	19,60	8,7 %	15,28	12,98
Schlusskurs	27,50	21,68	26,8 %	23,16	15,75
Ergebnis je Aktie	1,68	1,59	5,7 %	2,02	2,50
Kurs-/Gewinn-Verhältnis (KGV)	16,38	13,65	20,0 %	11,47	6,30
Dividende pro Aktie ⁴⁾	1,20	0,60	100,0 %	0,60	0,75 +0,75 Bonus
Dividendenrendite in % (bezogen auf Jahresdurchschnittskurs)	4,8 %	2,6 %	-	3,1 %	9,3 %
Aktien in Stück	35.264.000	35.264.000	0,0 %	35.264.000	35.264.000

1) Das Segment Service weist die Erlöse seit 2013 nicht mehr als sonstige betriebliche Erträge, sondern als Umsatzerlöse aus. Die Werte des Geschäftsjahres 2012 wurden entsprechend angepasst.

2) Durchschnittliches Leistungspersonal (Vollzeitäquivalent) inklusive Leihpersonal, ohne Lehrlinge. Beinhaltet den 20%igen Personalanteil der Beteiligung an der Elektrolyse Alouette

3) Börsenkennzahlen seit dem IPO vom 8. April 2011

4) Gemäß Vorschlag an die Hauptversammlung

KONZERN- LAGEBERICHT

06	Unternehmensprofil
07	Wirtschaftliches Umfeld
09	Geschäftsentwicklung
14	Investitionen
15	Segment Metall
17	Segment Gießen
19	Segment Walzen
22	Segment Service
23	Finanzielle Leistungsindikatoren
25	Human Resources
28	Nachhaltigkeit
29	Forschung und Entwicklung
31	Risiko- und Chancenbericht
36	Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB
38	Ausblick und Nachtragsbericht

KONZERN- ABSCHLUSS

42	Konzernbilanz
43	Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
44	Konzerngesamtergebnisrechnung
45	Konzern-Cashflow-Rechnung
46	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
47	Erläuterung zum Konzernabschluss
118	Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) BörseG
119	Bestätigungsvermerk

JAHRES- ABSCHLUSS PER 31.12.2014

	Anlage 1 Bilanz
	Anlage 2 Gewinn- und Verlustrechnung
	Anlage 3 Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2014
	Beilage 1 Anlagespiegel
	Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) BörseG
	Bestätigungsvermerk
	Anlage 4 Lagebericht zum Jahresabschluss per 31.12.2014
	Kontakt



KONZERN- LAGEBERICHT

Unternehmensprofil

Die AMAG ist ein Produzent von hochwertigen Aluminiumprodukten für die Weiterverarbeitung in einer Vielzahl von Wachstumsbranchen. Die Wertschöpfungskette beginnt mit der Erzeugung von Primäraluminium in Sept-Îles, Québec, Kanada.

Am integrierten Standort Ranshofen in Österreich erfolgen die Produktion von Gusslegierungen und Walzbarren sowie das Walzen und die thermische und mechanische Behandlung von Bändern, Blechen und Platten aus einer Vielzahl von Aluminiumlegierungen.



SEGMENT METALL

Das Segment Metall enthält den 20 %-Anteil an der Elektrolyse Alouette und verantwortet innerhalb der AMAG-Gruppe das Risikomanagement sowie die Steuerung der Metallströme. Die kanadische Alouette ist eine der effizientesten Elektrolysen weltweit mit langfristig abgesicherter Energieversorgung in einem politisch stabilen Land.

SEGMENT WALZEN

Das Segment Walzen ist innerhalb der AMAG-Gruppe für die Produktion und den Vertrieb von Walzprodukten (Bleche, Bänder und Platten) und für Präzisionsgussplatten und -walzplatten zuständig. Das Walzwerk ist dabei auf Premiumprodukte für ausgewählte Produktmärkte spezialisiert. Von der Walzbarren-Gießerei wird das Walzwerk mit Walzbarren mit überwiegend sehr hohem Schrotanteil versorgt.

SEGMENT GIESSEN

Das Segment Gießen verantwortet innerhalb der AMAG-Gruppe die Produktion von hochwertigen Recyclinggusslegierungen aus Aluminium-Schrotten. Das Produktportfolio umfasst kundenspezifische Aluminiumwerkstoffe in Form von Masseln, Sows und Flüssigmetall.

SEGMENT SERVICE

Das Segment Service umfasst neben der Konzernleitung unter anderem Dienste wie das Facility Management (Gebäude- und Flächenmanagement), die Energieversorgung, die Abfallentsorgung sowie die Einkaufs- und Materialwirtschaft. Dieses Segment schafft damit die Voraussetzungen, dass sich die operativen Segmente auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

Wirtschaftliches Umfeld

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Gemäß Einschätzung des IWF¹⁾ lag das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2014 bei 3,3 % und damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Hauptbeitrag des globalen Wirtschaftswachstums stammt weiterhin von den Schwellenländern. Die Wachstumsrate in China lag im Jahr 2014 bei 7,4 % (2013: 7,7 %).

Die USA haben die wirtschaftliche Krise der letzten Jahre ein-drucksvoll hinter sich gelassen, die wirtschaftliche Situation hat sich deutlich verbessert und an Dynamik gewonnen. Trotz des witterungsbedingten schwachen Jahresauftakts lag das Wirtschaftswachstum mit 2,4 % leicht über dem Niveau des Vorjahres (2013: 2,2 %).

Die Konjunktur im Euroraum hat sich mit einem Wachstum von 0,8 % im Vergleich zum Vorjahr (2013: -0,4 %) verbessert. Die konjunkturelle Dynamik hat jedoch in der zweiten Jahreshälfte nachgelassen. Entsprechend wurden die Wachstumsschätzungen im Laufe des Jahres 2014 mehrfach nach unten revidiert. Die Volkswirtschaften innerhalb der Eurozone entwickelten sich insgesamt unterschiedlich. Während sich die Wirtschaftsleistung Frankreichs (2014: +0,4 %) und Italiens (2014: -0,4 %) im Vergleich zum Vorjahr nur marginal verändert hat, erzielte Deutschland ein Wachstum in 2014 von 1,5 %.

Österreichs Konjunktur verzeichnete gemäß dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (Wifo) ein Wachstum von 0,4 %.²⁾

BEDARF AN ALUMINIUMPRODUKTEN

Die Segmente Metall und Walzen der AMAG sind weltweit tätig und somit ist der globale Verbrauch an Primäraluminium und Walzprodukten von zentraler Bedeutung. Für Primäraluminium³⁾ wurde im Jahr 2014 ein weltweiter Zuwachs von 7,1 % errechnet.

Die globale Nachfrage nach Walzprodukten⁴⁾ legte laut Commodity Research Unit (CRU) 2014 um 5,4 % zu.

Aufgegliedert nach Branchen werden Walzprodukte vor allem in der Transport-, Verpackungs-, Bau- und Maschinenbauindustrie nachgefragt. Laut letzten und sich auf die globale Nachfrage beziehenden Zahlen der CRU, ergab sich für den Transportsektor 2014 ein Wachstum von 9,6 %. Treiber dafür war insbesondere der zunehmende Bedarf an Leichtbaulösungen im Automobilbereich. In der Bauindustrie wurde global ein Nachfragezuwachs von 5,1 % gegenüber 2013 registriert. In der Verpackungsindustrie konnte der Verbrauch im Vergleich zu 2013 um 5,1 % zulegen.

Im Segment Gießen der AMAG ist das Geschäft mit Gusslegierungen ein regionales Geschäft mit Schwerpunkt West- und Zentraleuropa. Wichtigste Abnehmerbranche ist dabei die Automobilindustrie, wohin das Segment im Jahr 2014 rund zwei Drittel der Absatzmenge direkt oder indirekt geliefert hat. Der globale Markt für PKW wuchs im Jahr 2014⁵⁾ um 3,5 %, getrieben insbesondere durch das Wachstum in China (8,3 %) und USA (5,9 %). Aber auch in der Europäischen Union konnten die Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Die PKW-Neuzulassungen stiegen um 5,7 % auf 12,6 Mio. Fahrzeuge.⁶⁾

1) Vgl. Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Jänner 2015

2) Vgl. Wifo, Konjunkturprognose Dezember 2014

3) Vgl. CRU Aluminium Market Outlook, Oktober 2014

4) Vgl. CRU Aluminium Rolled Products Outlook, November 2014

5) Vgl. LMC Automotive, Global Light Vehicle Sales, Dezember 2014

6) Vgl. ACEA (European Automobile Manufacturers Association), Presseaussendung vom 16. Jänner 2015

ALUMINIUMPREISENTWICKLUNG

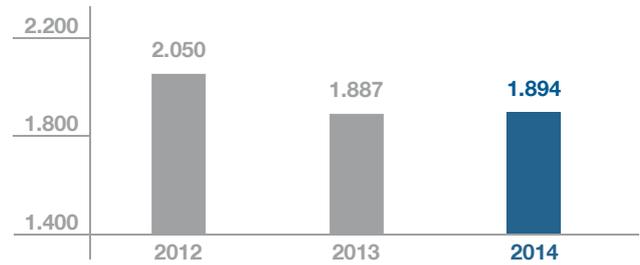
Der Aluminiumpreis (3-Monats-LME) konnte sich nach den anfänglichen Tiefstständen zu Jahresbeginn im Verlauf des Jahres 2014 erholen. Nach einem Startwert von 1.811 USD/t per Jahresultimo 2013 und dem Jahrestief von 1.687 USD/t am 4. Februar 2014 legte der Aluminiumpreis zu und markierte am 29. August 2014 sein Jahreshoch von 2.114 USD/t. Die Schwankungsbreite im Jahr 2014 lag damit bei 427 USD/t. Per 31. Dezember 2014 notierte der Aluminiumpreis bei 1.859 USD/t.

Im Jahresdurchschnitt lag der Aluminiumpreis bei 1.894 USD/t, nach 1.887 USD/t im Vorjahr.

Zusätzlich zum Aluminiumpreis werden als weitere Preiskomponente Prämien für Primäraluminium verrechnet. Diese werden einerseits durch den Lieferort, andererseits durch die Angebots- und Nachfragesituation bestimmt. Im Jahr 2014 lagen die Prämien auf einem historischen Allzeithoch und im Durchschnitt um mehr als 50 % über dem Vorjahresmittel.

Im Laufe des Jahres 2014 entwickelte sich insbesondere im globalen Markt ohne China ein Marktdefizit, sodass der Bedarf an Primäraluminium durch die Produktion nicht vollständig gedeckt werden konnte. Entsprechend reduzierten sich auch die Bestände an Primäraluminium in den LME-registrierten Lagerhäusern während des Jahres deutlich. Die Bestände an der LME lagen per Jahresultimo 2014 mit 4,2 Mio. Tonnen um 22,9 % unter dem Vorjahreswert (Jahresultimo 2013: 5,5 Mio. Tonnen). Insgesamt (inkl. der IAI – International Aluminium Institute und der chinesischen Bestände) wurden von CRU zum Jahresende 2014 etwa 7,8 Mio. Tonnen (Ende Vorjahr: 8,2 Mio. Tonnen) an Lagerbeständen berichtet.

Durchschnittlicher Aluminiumpreis (3-Monats-LME) in USD/t

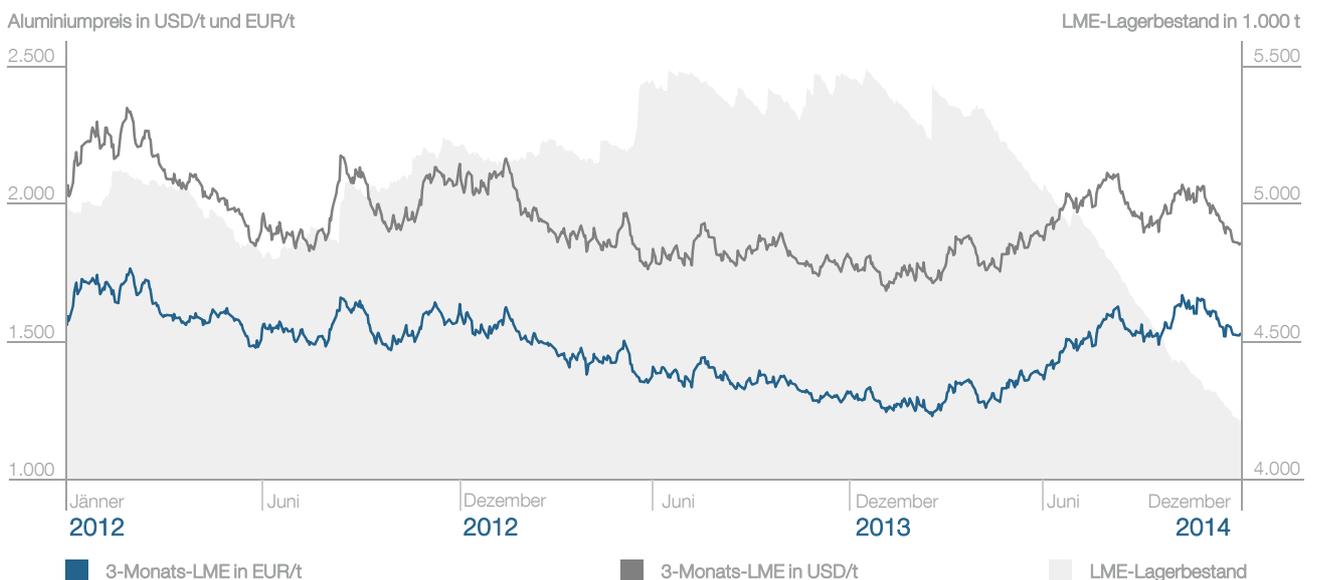


Die AMAG hält 20 % an der kanadischen Elektrolyse Aluminerie Alouette, die über einen langfristigen Stromvertrag verfügt und zu den kosteneffizientesten Elektrolysen der Welt gehört. Das Ergebnis im Segment Metall ist trotz des gezielten Einsatzes von Absicherungsinstrumenten von der Aluminiumpreisentwicklung an der Londoner Metallbörse (LME) abhängig. Die Schwankungen des Aluminiumpreises werden am Standort Ranshofen für die Segmente Gießen und Walzen gänzlich abgesichert.

Die wichtigsten in der AMAG-Gruppe eingesetzten Rohstoffe sind Tonerde sowie Aluminiumschrott. Der Preis für Tonerde korreliert zumindest teilweise mit dem Preis des Endproduktes Aluminium. Im Jahresdurchschnitt lag er in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Einkaufspreise für die Rohstoffe Petrolkoks, Pech und Aluminiumfluorid sind im Vorjahresvergleich gesunken.

Schrotte für die Walzbarrengießerei haben sich im Geschäftsjahr 2014 erneut verteuert. Zurückzuführen ist dies vor allem auf den Prämienanstieg für Primäraluminium.

Aluminiumpreisentwicklung und LME-Lagerbestände seit 2012



Geschäfts- entwicklung

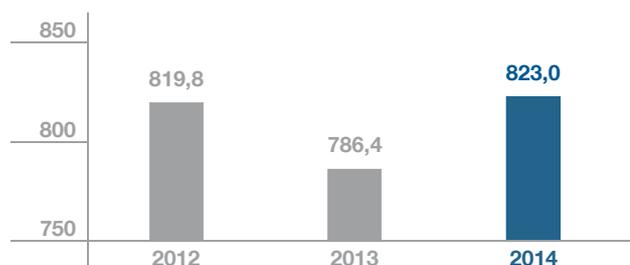
UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Umsatz und operatives Ergebnis

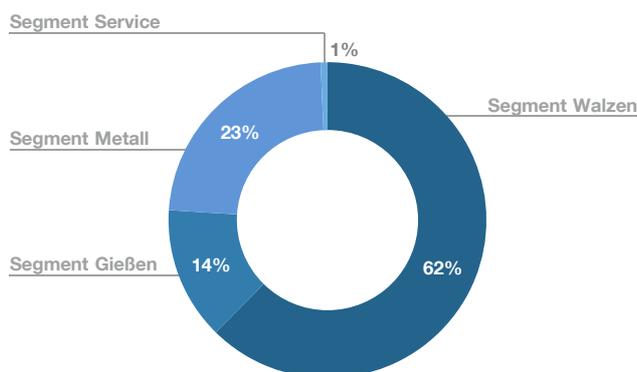
Der Umsatz konnte im Geschäftsjahr 2014 um 4,6 % von 786,4 Mio. EUR auf 823,0 Mio. EUR gesteigert werden. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die im Geschäftsjahr 2014 erzielte Mengensteigerung zurückzuführen. Die externe Absatzmenge stieg um 6,8 % von 329.600 Tonnen auf 352.100 Tonnen. Einen wesentlichen Einflussfaktor auf den Umsatz hat zudem der Aluminiumpreis.

Nach anfänglichen Tiefstständen erholte sich der Aluminiumpreis im Laufe des Jahres. Im Gesamtjahresmittel lag der Aluminiumpreis (3-Monats-LME) mit 1.894 USD/t um 0,4 % über dem Vorjahreswert. Der durchschnittliche Aluminiumpreis in Euro notierte mit 1.431 EUR/t um 0,6 % über dem Vergleichswert von 2013 und wirkte sich entsprechend ebenfalls positiv auf den Umsatz des Geschäftsjahres 2014 aus.

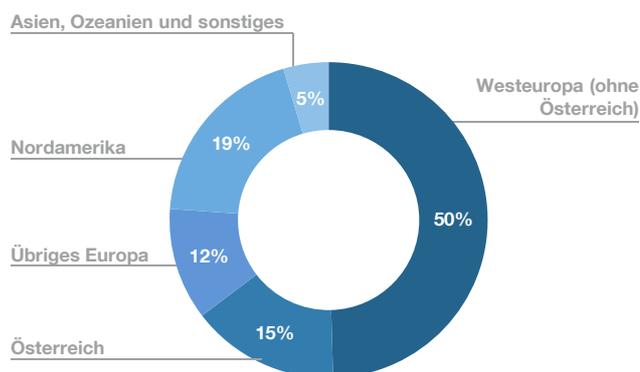
Konzernumsatz in Mio. EUR



Konzernumsatz 2014 nach Segmenten



Konzernumsatz 2014 nach Regionen

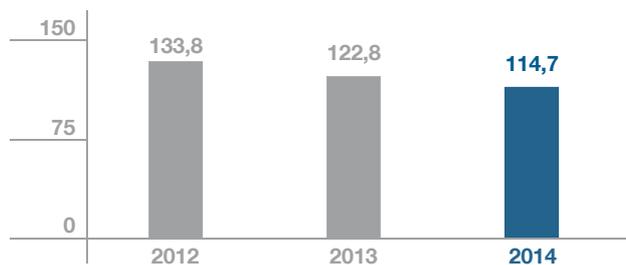


Umsatzerlöse nach Segmenten in Mio. EUR

	2014	Anteil in %	2013	Anteil in %	Änderung in %
Segment Metall	191,8	23,3	188,6	24,0	1,7
Segment Gießen	111,9	13,6	101,2	12,9	10,6
Segment Walzen	513,8	62,4	491,0	62,4	4,6
Segment Service	5,4	0,7	5,6	0,7	(3,6)
Umsatzerlöse AMAG-Gruppe	823,0	100,0	786,4	100,0	4,6

Das operative Ergebnis entwickelte sich im Geschäftsjahr 2014 solide. Das EBITDA betrug 114,7 Mio. EUR nach 122,8 Mio. EUR im Vorjahr. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf geringere Ergebnisbeiträge der Segmente Metall und Walzen zurückzuführen. Im Segment Metall konnten die gestiegenen Prämien für Primäraluminium die geringeren Ergebnisse aus der Aluminiumpreisabsicherung sowie den positiven aperiodischen Effekten des Vorjahres nicht vollständig kompensieren. Im Segment Walzen wurde das Ergebnis durch gestiegene Rohstoffkosten sowie Vorlaufkosten für das Standorterweiterungsprojekt „AMAG 2014“ insbesondere in Zusammenhang mit dem Mitarbeiteraufbau beeinflusst. Positiv wirkte sich im Segment Walzen die 8 %ige Mengensteigerung aus.

EBITDA in Mio. EUR



EBITDA nach Segmenten in Mio. EUR	2014	Anteil in %	2013	Anteil in %	Änderung in %
Segment Metall	48,2	42,0	50,8	41,3	(5,2)
Segment Gießen	4,8	4,2	4,6	3,8	3,4
Segment Walzen	59,9	52,2	63,5	51,7	(5,6)
Segment Service	1,9	1,7	3,9	3,2	(51,6)
EBITDA AMAG-Gruppe	114,7	100,0	122,8	100,0	(6,6)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in Kurzform in Mio. EUR	2014	Struktur in %	2013	Struktur in %	Änderung in %
Umsatzerlöse	823,0	100,0	786,4	100,0	4,6
Umsatzkosten	(702,5)	(85,4)	(657,2)	(83,6)	(6,9)
Bruttoergebnis vom Umsatz	120,5	14,6	129,3	16,4	(6,8)
Sonstige Erträge	12,0	1,5	7,0	0,9	70,7
Vertriebskosten	(36,9)	(4,5)	(36,0)	(4,6)	(2,4)
Verwaltungsaufwendungen	(20,9)	(2,5)	(16,8)	(2,1)	(24,7)
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	(9,6)	(1,2)	(8,0)	(1,0)	(20,3)
Andere Aufwendungen	(6,1)	(0,7)	(3,0)	(0,4)	(100,6)
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	59,0	7,2	72,4	9,2	(18,6)
EBIT-Marge in %	7,2	-	9,2	-	-
Finanzergebnis	(2,9)	(0,4)	(7,4)	(0,9)	60,8
EBT	56,0	6,8	65,0	8,3	(13,8)
EBT-Marge in %	6,8	-	8,3	-	-
Ertragsteuern	3,2	0,4	(9,0)	(1,1)	135,2
Ergebnis nach Ertragsteuern	59,2	7,2	56,0	7,1	5,7

Ertragslage

Die nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung weist Umsatzkosten für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 702,5 Mio. EUR auf. Im Vergleich zum Vorjahreswert in Höhe von 657,2 Mio. EUR entspricht dies einem Anstieg von 6,9 %. Verantwortlich für diesen Anstieg war insbesondere die höhere Absatzmenge.

Die sonstigen Erträge in Höhe von 12,0 Mio. EUR (Vorjahr: 7,0 Mio. EUR) betrafen überwiegend weiterverrechnete Leistungen für Instandhaltung des Segments Walzen und für Infrastrukturdienste des Segments Service an Dritte. Vor allem die Erträge aus Währungsumrechnung im Segment Metall waren für den Anstieg verantwortlich.

Die Vertriebskosten stiegen um 2,4 % von 36,0 Mio. EUR auf 36,9 Mio. EUR. Gründe des Anstieges waren neben höheren Personalaufwendungen unter anderem höhere Logistikaufwendungen in Zusammenhang mit der gestiegenen Absatzmenge.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von 16,8 Mio. EUR um 24,7 % auf 20,9 Mio. EUR. Grund für den Anstieg waren neben höheren Personalaufwendungen vor allem geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen lagen mit 9,6 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (8,0 Mio. EUR). Grund für diesen Anstieg waren vor allem höhere Aufwendungen für die Erlangung von hochanspruchsvollen Qualifikationen und für die Standorterweiterung „AMAG 2014“. Darüber hinaus wurde die Kooperation mit Universitäten weiter intensiviert.

Die anderen Aufwendungen lagen im Geschäftsjahr 2014 mit 6,1 Mio. EUR über dem bedingt durch Rückstellungsveränderungen niedrigen Wert des Vorjahres (3,0 Mio. EUR).

Die Abschreibungen stiegen um 10,7 % von 50,4 Mio. EUR auf 55,8 Mio. EUR im Jahr 2014. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die hohen Investitionen für die Standorterweiterung „AMAG 2014“ in den Segmenten Walzen und Service zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis (EBIT) der AMAG-Gruppe betrug 2014 59,0 Mio. EUR nach 72,4 Mio. EUR im Jahr 2013. Der Rückgang gegenüber 2013 resultierte insbesondere aus höheren Rohstoffkosten, höheren Abschreibungen und Vorlaufkosten für die Standorterweiterung im Segment Walzen. Die korrespondierende EBIT-Marge betrug im abgelaufenen Jahr 7,2 % nach 9,2 % im Vorjahr.

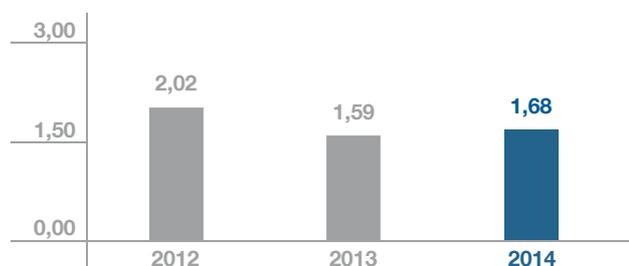
Das Finanzergebnis verbesserte sich insbesondere aufgrund von Bewertungseffekten von Derivaten auf -2,9 Mio. EUR (Vorjahr: -7,4 Mio. EUR).

Das Vorsteuerergebnis (EBT) lag aufgrund der vorher beschriebenen Veränderungen mit 56,0 Mio. EUR um 13,8 % unter dem Vorjahreswert von 65,0 Mio. EUR.

Laufender Steueraufwand in Höhe von 7,0 Mio. EUR und ein Ertrag aus latenten Steuern in Höhe von 10,2 Mio. EUR führten im Jahr 2014 zu einem Steuerertrag von 3,2 Mio. EUR. Die latenten Steuern stehen vor allem in Zusammenhang mit den bestehenden Verlustvorträgen für den Standort Ranshofen. Im Jahr 2013 wurde ein Steueraufwand in Höhe von 9,0 Mio. EUR ausgewiesen.

Aufgrund des positiven Steuerertrags lag das Konzernergebnis im Jahr 2014 mit 59,2 Mio. EUR über dem Vorjahreswert in Höhe von 56,0 Mio. EUR.

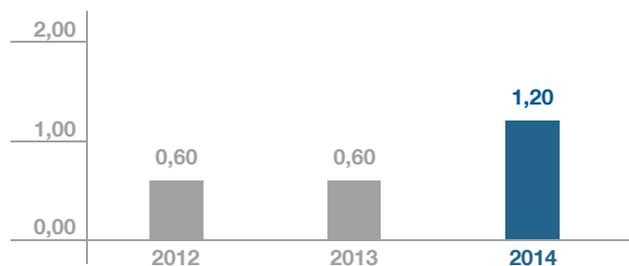
Ergebnis je Aktie in EUR



Dividende

Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 16. April 2015 eine Dividende in Höhe von 1,20 EUR vorschlagen. Dies entspricht einem Anstieg in Höhe von 100,0 % im Vergleich zur Dividende für das Geschäftsjahr 2013, welche in der Hauptversammlung am 10. April 2014 beschlossen und am 28. April 2014 ausbezahlt wurde. Auf Basis des durchschnittlichen Aktienkurses (volumengewichtet) im Jahre 2014 in Höhe von 24,85 EUR errechnet sich eine Dividendenrendite von 4,8 %.

Dividende je Aktie in EUR



VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Das Gesamtvermögen der AMAG-Gruppe lag per Jahresende 2014 mit 1.092,5 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (Ende Vorjahr: 933,5 Mio. EUR).

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich insbesondere aufgrund der durch die Standorterweiterung „AMAG 2014“ gestiegenen Investitionen von 531,4 Mio. EUR auf 632,7 Mio. EUR. Die Vorräte verringerten sich hauptsächlich aufgrund von Bestandsoptimierungsprogrammen trotz höherem Aluminiumpreis im Jahresvergleich von 200,9 Mio. EUR auf 186,6 Mio. EUR. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen infolge des höheren Aluminiumpreisniveaus und der höheren Verkaufsmenge von 70,3 Mio. EUR auf 86,8 Mio. EUR. Die sonstigen Forderungen reduzierten sich vor allem bedingt durch Stichtagsbewertungen von Derivaten von 49,2 Mio. EUR in 2013 auf 39,2 Mio. EUR im abgelaufenen Jahr.

Das Eigenkapital der AMAG-Gruppe stieg von 584,4 Mio. EUR per Jahresende 2013 auf 623,9 Mio. EUR zum Ultimo 2014. Trotz der Dividendenzahlung für das Jahr 2013 in Höhe von 21,2 Mio. EUR erhöhte sich das Eigenkapital vor allem durch das Konzernergebnis und positive Effekte aus der Währungsumrechnung um 39,5 Mio. EUR.

Die langfristigen Schulden erhöhten sich vor allem aufgrund der Aufnahme einer langfristigen Finanzierung von 227,6 Mio. EUR auf 334,3 Mio. EUR. Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich insbesondere durch die Bewertung von Derivaten und der Umgliederung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten zu den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten von 121,4 Mio. EUR im Jahr 2013 auf 134,3 Mio. EUR per Jahresultimo 2014.

Konzernbilanz in Kurzform in Mio. EUR	2014	Struktur in %	2013	Struktur in %
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen	583,2	53,4	488,2	52,3
Sonstige langfristige Vermögenswerte	49,5	4,5	43,2	4,6
Langfristige Vermögenswerte	632,7	57,9	531,4	56,9
Vorräte	186,6	17,1	200,9	21,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	86,8	7,9	70,3	7,5
Forderungen aus laufenden Steuern	2,9	0,3	2,5	0,3
Sonstige Forderungen	39,2	3,6	49,2	5,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	144,3	13,2	79,2	8,5
Kurzfristige Vermögenswerte	459,8	42,1	402,1	43,1
VERMÖGENSWERTE	1.092,5	100,0	933,5	100,0
Eigenkapital	623,9	57,1	584,4	62,6
Langfristige Schulden	334,3	30,6	227,6	24,4
Kurzfristige Schulden	134,3	12,3	121,4	13,0
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	1.092,5	100,0	933,5	100,0

FINANZLAGE

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag im Geschäftsjahr 2014 bei 95,2 Mio. EUR nach 122,2 Mio. EUR im Vorjahr. Während das Bestandsoptimierungsprogramm zu Mittelzuflüssen führte, wirkten vor allem stichtagsbedingte Effekte bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie das etwas niedrigere Ergebnis negativ.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -118,4 Mio. EUR (2013: -125,2 Mio. EUR) und betraf wie auch im Vorjahr insbesondere das Ausbauprogramm „AMAG 2014“.

Free Cashflow

Der Free Cashflow betrug im Berichtsjahr 2014 somit -23,3 Mio. EUR nach -2,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug in 2014 85,5 Mio. EUR. Den Fremdmittelaufnahmen in Höhe von 110,3 Mio. EUR (Vorjahr: 21,2 Mio. EUR) standen die Dividendenzahlung in Höhe von -21,2 Mio. EUR (Vorjahr: -21,2 Mio. EUR) sowie Kredittilgungen von -3,6 Mio. EUR (2013: -0,8 Mio. EUR) gegenüber.

Konzern-Cashflow-Statement in Kurzform in Mio. EUR

	2014	2013	Änderung in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	95,2	122,2	(22,2)
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(118,4)	(125,2)	5,4
Free Cashflow	(23,3)	(2,9)	(690,9)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	85,5	(0,8)	11.377,1

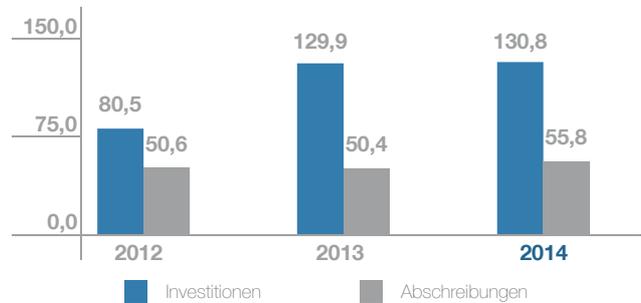
Investitionen

Die Investitionen der AMAG-Gruppe betragen im Geschäftsjahr 2014 130,8 Mio. EUR, wovon 128,5 Mio. EUR auf Sachanlagen und 2,3 Mio. EUR auf immaterielle Vermögensgegenstände entfielen. Damit lagen die Investitionen etwas über dem Niveau des Vorjahres (2013: 129,9 Mio. EUR) und damit deutlich über den Abschreibungen in Höhe von 55,8 Mio. EUR (2013: 50,4 Mio. EUR).

87,1 Mio. EUR der Gesamtinvestition von 130,8 Mio. EUR entfielen auf das Großprojekt „AMAG 2014“. Das Ausbauprojekt verteilt sich auf die Segmente Walzen und Service. Die größten Positionen im Jahr 2014 waren das neue Warmwalzwerk, der Recker in der neuen Plattenfertigung sowie Öfen und die Stranggießanlage für die Erweiterung der Walzbarrengießerei.

Bereinigt um das Erweiterungsprojekt „AMAG 2014“ war das Investitionsvolumen mit 43,7 Mio. EUR um 15,8 % über dem Niveau des Jahres 2013. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Segment Metall war die Neuzustellung von Elektrolysezellen. Die Investitionen in den Segmenten Gießen und Walzen enthielten insbesondere Modernisierungen von Anlagen und Maschinen. Im Segment Service betraf der Großteil der Investitionen die Infrastruktur und Versorgungssicherheit am Standort Ranshofen und den Ankauf eines Erweiterungsgrundstückes.

Investitionen/Anlagenzugang sowie Abschreibungen der AMAG-Gruppe in Mio. EUR



Segment Metall

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Der Aluminiumpreis (3-Monats-LME) konnte sich nach den anfänglichen Tiefstständen zu Jahresbeginn im Verlauf des Jahres 2014 erholen. Nach einem Startwert von 1.811 USD/t per Jahresultimo und dem Jahrestief von 1.687 USD/t am 4. Februar 2014 legte der Aluminiumpreis zu und markierte am 29. August 2014 sein Jahreshoch von 2.114 USD/t. Die Schwankungsbreite im Jahr 2014 lag damit bei 427 USD/t. Per 31. Dezember 2014 notierte der Aluminiumpreis bei 1.859 USD/t. Im Jahresdurchschnitt lag der Aluminiumpreis bei 1.894 USD/t, nach 1.887 USD/t im Vorjahr.

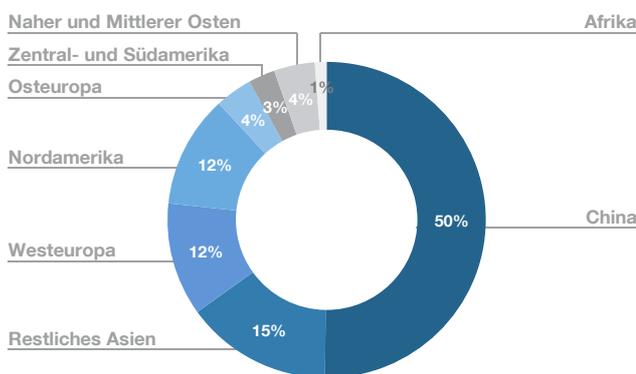
Zusätzlich zum Aluminiumpreis werden als weitere Preiskomponente Prämien für Primäraluminium verrechnet. Diese werden einerseits durch den Lieferort, andererseits durch die Angebots- und Nachfragesituation bestimmt. Im Jahr 2014 lagen die Prämien auf einem historischen Allzeithoch und im Durchschnitt um mehr als 50 % über dem Vorjahresmittel. Grund für diesen Anstieg war weiterhin die angespannte Materialverfügbarkeit von Primäraluminium infolge eines zunehmenden Marktdefizits und aufgrund günstiger Lagerhaltungs- und Finanzierungskosten durch das niedrige Zinsniveau.

Der weltweite Verbrauch an Primäraluminium ist laut dem Marktforschungsinstitut Commodity Research Unit (CRU)¹²⁾ nach 50,3 Mio. Tonnen in 2013 auf 53,8 Mio. Tonnen (+7,1 %) gestiegen. Haupttreiber für diesen Trend war China mit einem Wachstum von 11,3 % auf 27,0 Mio. Tonnen. Aber auch der Primäraluminiumbedarf in Nordamerika und Europa konnte positive Wachstumsraten von 4,3 % bzw. 1,6 % verzeichnen.

Auf der Angebotsseite war bei einem Zuwachs von 50,6 Mio. Tonnen in 2013 auf 53,8 Mio. Tonnen in 2014 ein Plus von 6,3 % zu verzeichnen. Dieser Produktionsanstieg wurde vor allem von China (+12,4 %) und dem Mittleren Osten (+21,5 %) getragen. Die USA und Europa verzeichneten deutliche Produktionsrückgänge.

Im Laufe des Jahres 2014 entwickelte sich insbesondere im globalen Markt ohne China ein Marktdefizit, sodass der Bedarf durch die Produktion nicht vollständig gedeckt werden konnte. Entsprechend reduzierten sich auch die Bestände an Primäraluminium in den LME-registrierten Lagerhäusern während des Jahres deutlich. Die Bestände an der LME lagen per Jahresultimo 2014 mit 4,2 Mio. Tonnen um 22,9 % unter dem Vorjahreswert (Jahresultimo 2013: 5,5 Mio. Tonnen).

Verbrauch an Primäraluminium im Jahr 2014 nach Regionen: 53,8 Mio. Tonnen



Quelle: CRU Aluminium Market Outlook, Oktober 2014

ALUMINIUMPREIS- RISIKOMANAGEMENT

Das Aluminiumpreisexposure aus Einkäufen, Verkäufen und Beständen an Aluminium für das Segment Walzen und das Segment Gießen wird durch das Segment Metall gesichert. In diesem Zusammenhang werden über Broker Derivate an der LME (London Metal Exchange) abgeschlossen. Für diese Leistungen wird an die beiden Segmente eine fremdübliche Gebühr verrechnet. Das Ergebnis des Segments Metall hängt auch von der Terminstruktur für Aluminium ab. Während des Jahres 2014 verringerte sich die Differenz der Notierungen für Aluminium zwischen fernen Terminen und dem Kassakurs. In der zweiten Jahreshälfte wurde in Bezug auf den 3-Monats-Kurs teilweise eine Backwardation registriert. In Summe erzielte das Segment Metall aus der Bestandsabsicherung Gewinne in Höhe von 3,8 Mio. EUR (2013: 5,1 Mio. EUR).

Zur Stabilisierung der Ergebnisse aus dem Anteil an der Elektrolyse Alouette wird der Verkaufspreis für einen Teil der Produktion über einen Zeitraum von bis zu mehreren Jahren an der Börse durch Terminverkäufe und Optionen gesichert. Dadurch soll einerseits das Verlustrisiko der Elektrolysebeteiligung bei niedrigem Aluminiumpreis eingedämmt und andererseits die Chance der Partizipation bei steigenden Preisen gewahrt bleiben. Ausschlaggebende Entscheidungskriterien für diese Sicherungsgeschäfte sind die Einschätzung von möglichen Aluminiumpreisentwicklungen und der damit einhergehenden Produktionskosten. Die spätere physische Erfüllung dieser Transaktionen ist nicht vorgesehen, im Normalfall erfolgt die Glättstellung durch Hedgegeschäfte. Im Mehrjahresvergleich ist das Segment Metall den Aluminiumpreisschwankungen derzeit stärker ausgesetzt. Dies liegt einerseits am Wegfall der natürlichen Preisabsicherungen durch die geänderte Preisfindung für Tonerde hin zu einer indexbasierten Preisfixierung, andererseits waren in den ersten Mona-

12) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2014

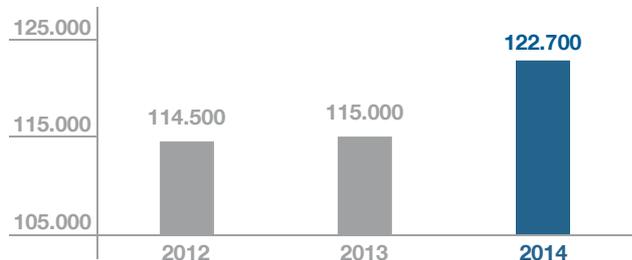
ten des Jahres 2014 Preisabsicherungen aufgrund des niedrigen Aluminiumpreises unattraktiv. Mit dem Anstieg des Aluminiumpreises während des Jahres 2014 wurden erste Absicherungsmaßnahmen in Form von Terminverkäufen für 2015 und Folgejahre getätigt.

MANAGEMENT DES 20%-ANTEILS AN DER ELEKTROLYSE ALOUETTE

Eine der Kernaufgaben im Segment Metall ist die anteilige Beschaffung von Tonerde. Das Einkaufsvolumen betrug 2014 etwa 230.000 Tonnen nach rund 240.000 Tonnen in 2013. Die Bepreisung dieses Hauptrohstoffes erfolgte in 2014 auf Basis des Tonerdepreisindex (API = Alumina-Price-Index).

Die Elektrolyse Alouette weist eine Jahreskapazität von rund 600.000 Tonnen Primäraluminium auf. Die auf das Segment Metall entfallene Produktionsmenge betrug im Jahr 2014 116.300 Tonnen und lag damit leicht über dem Wert des Vorjahres in Höhe von 116.000 Tonnen. Beim Verkauf der auf das Segment Metall entfallenden Primäraluminiumproduktion gilt ein Hauptaugenmerk der Bonität der Kunden.

Gerundetes Absatzvolumen des Segments Metall in Tonnen



ERGEBNISENTWICKLUNG 2014

Vom Jahresumsatz von 580,3 Mio. EUR entfielen 388,5 Mio. EUR auf konzerninterne Umsätze. Dies betraf zum Großteil die Versorgung der Gießerei und des Walzwerkes mit Aluminium-Vormaterial wie Primäraluminium, Schrotten und Walzbarren. Insgesamt lagen die Umsatzerlöse des Segments Metall mengenbedingt über dem Niveau des Vorjahres (2013: 547,3 Mio. EUR).

Das EBITDA des Segments Metall lag im Geschäftsjahr 2014 bei 48,2 Mio. EUR nach 50,8 Mio. EUR im Vorjahr, die EBITDA-Marge reduzierte sich von 9,3 % auf 8,3 %. Hauptgründe für diesen Rückgang waren vor allem geringere Effekte aus der Aluminiumpreisabsicherung und ein nicht wiederkehrender positiver Einmaleffekt im Vorjahr. Diese konnten durch das höhere Prämienniveau für Primäraluminium und positive Einflüsse aus Währungsumrechnungen nicht vollständig kompensiert werden.

Das Betriebsergebnis (EBIT) reduzierte sich entsprechend im Jahresvergleich von 28,5 Mio. EUR auf 24,2 Mio. EUR, die EBIT-Marge lag bei 4,2 % nach 5,2 % im Vorjahr.

INVESTITIONEN

Im Segment Metall betragen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 20,6 Mio. EUR (Vorjahr: 17,4 Mio. EUR). Der Anstieg ist unter anderem auf die gestiegene Anzahl von Neuzustellungen der Feuerfestauskleidung von Elektrolysezellen zurückzuführen.

Kennzahlen Segment Metall in Mio. EUR

	2014	2013	Änderung in %
Umsatzerlöse	580,3	547,3	6,0
davon Innenumsätze	388,5	358,7	8,3
EBITDA	48,2	50,8	(5,2)
EBITDA-Marge in %	8,3	9,3	-
EBIT	24,2	28,5	(15,1)
EBIT-Marge in %	4,2	5,2	-
Investitionen	20,6	17,4	18,1
Mitarbeiter ¹⁾	207	205	1,0

1) Enthält den 20%igen Personalanteil an der Elektrolyse Alouette

Segment Gießen

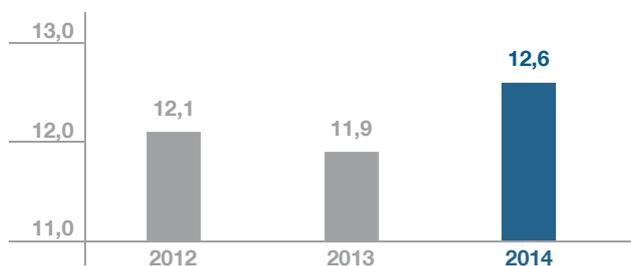
WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Der für das Segment Gießen relevante Markt bezieht sich im Wesentlichen auf die Länder Deutschland und Österreich sowie weitere Nachbarländer. Mit einem Absatzanteil von 62 % stellt der Automobilbereich, einschließlich dessen Zulieferindustrie, die größte Kundenbranche des Segments Gießen dar. Folglich wird das wirtschaftliche Umfeld für das Segment Gießen im Wesentlichen durch die Entwicklung der europäischen Automobilindustrie geprägt.

Einhergehend mit der leichten Erholung der europäischen Konjunktur entwickelten sich auch die PKW-Neuzulassungen in der Europäischen Union¹³⁾ im Vergleich zu den letzten beiden Jahren positiv. Im Jahr 2014 wurden in Europa insgesamt 12,6 Mio. PKW zugelassen, dies entspricht einem Anstieg von 5,7 % im Vergleich zum Vorjahreswert von 11,9 Mio. Einheiten. Insbesondere Spanien sowie Großbritannien konnten hohe Zuwächse mit 18,4 % bzw. 9,4 % verbuchen. Aber auch Deutschland erzielte ein Plus von 2,9 %.

Die Automobilproduktion in Deutschland, dem wichtigsten Markt des Segments Gießen, konnte auch im Jahr 2014 weiter zulegen. Insgesamt wurden 5,62 Mio. Einheiten produziert. Dies entspricht einem Anstieg von 3,4 % im Vergleich zum Vorjahr.¹⁴⁾

PKW-Neuzulassungen in der Europäischen Union in Mio. Einheiten

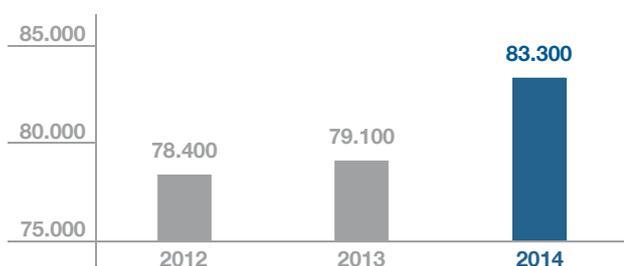


GESCHÄFTSJAHR 2014

Das Segment Gießen leistet durch die hohe Expertise im Schrottreycling und den Einsatz von unterschiedlichen Aufbereitungs- und Schmelztechnologien einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Rohstoffversorgung am Standort Ranshofen. Auch im Jahr 2014 wurden im Segment Gießen durch die gezielte Umarbeitung zusätzliche Schrottsorten für das Segment Walzen qualifiziert. Durch diese gezielten Umarbeitungsaktivitäten für das Segment Walzen wird die Rohstoffbasis für den integrierten Standort in Ranshofen erweitert und zusätzliche Wertschöpfung innerhalb der AMAG-Gruppe generiert.

Im Jahr 2014 wurden im Produktfeld Recycling-Legierungen für Strukturbauteile im Automobilbereich in enger Kooperation mit namhaften deutschen Automobilherstellern weitere Erfolge erzielt. So wurde für ein Elektrofahrzeug eines namhaften deutschen Automobilherstellers eine innovative Recycling-Gusslegierung serienmäßig geliefert. Diese Legierung besticht zum einen durch hervorragende Eigenschaften in Bezug auf die mechanische Stabilität und das Crashverhalten, zum anderen zeichnet sie sich durch eine sehr gute Umweltbilanz aus. Die Legierung wird zu mindestens 20 % aus rezyklierten Aluminiumschrotten hergestellt. Darüber hinaus wurde das eingesetzte Primäraluminium mit Strom aus Wasserkraft hergestellt.

Gerundetes Absatzvolumen des Segments Gießen in Tonnen



13) Vgl. ACEA (European Automobile Manufacturers Association), Presseaussendung vom 16. Jänner 2015

14) Vgl. VDA (Verband der Automobilindustrie), Presseaussendung vom 5. Jänner 2015

ERGEBNISENTWICKLUNG 2014

Das Segment Gießen war im Jahr 2014 erneut voll ausgelastet und konnte die gesamte Absatzmenge durch geringfügige Kapazitätssteigerungen und Produktmixänderungen von 79.100 Tonnen in 2013 um 5,3 % auf 83.300 Tonnen in 2014 steigern.

Aufgrund der gestiegenen Absatzmenge erhöhten sich auch die Umsatzerlöse von 110,4 Mio. EUR auf 121,7 Mio. EUR. Dies entspricht einem Plus von 10,3 %.

Der höhere Absatz hat darüber hinaus auch dazu beigetragen, dass das EBITDA des Segments Gießen von 4,6 Mio. EUR auf 4,8 Mio. EUR gesteigert wurde. Die EBITDA-Marge betrug 3,9 % nach 4,2 % im Vorjahr. Das Betriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich auf 2,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR). Die EBIT-Marge betrug 1,9 % (2013: 1,8 %).

INVESTITIONEN

Im Segment Gießen betrugen die Investitionen in Sachanlagen in 2014 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR). Einer der Schwerpunkte lag in der Modernisierung der Betriebsanlagen.

PERSONAL

Der Personalstand lag mit durchschnittlich 122 Mitarbeitern auf dem Vorjahresniveau (121 Mitarbeiter).

Kennzahlen Segment Gießen in Mio. EUR

	2014	2013	Änderung in %
Umsatzerlöse	121,7	110,4	10,3
davon Innenumsätze	9,8	9,2	6,5
EBITDA	4,8	4,6	3,4
EBITDA-Marge in %	3,9	4,2	-
EBIT	2,3	2,0	13,4
EBIT-Marge in %	1,9	1,8	-
Investitionen	1,0	2,0	(47,9)
Mitarbeiter	122	121	0,8

Segment Walzen

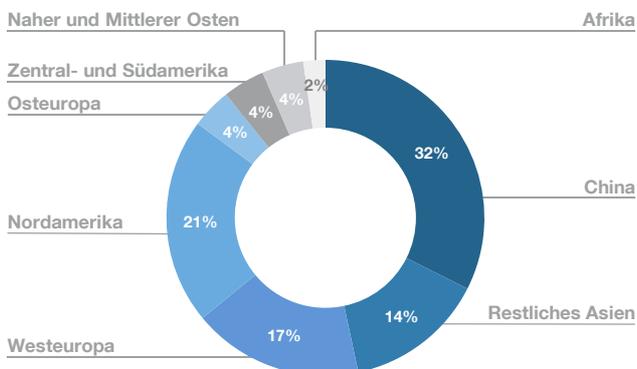
WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die globale Nachfrage nach Aluminium-Walzprodukten verzeichnete auch im Jahr 2014 einen deutlichen Zuwachs und setzte damit den Wachstumstrend der letzten Jahre weiter fort. Nach den jüngsten Schätzungen der CRU¹⁵⁾ stieg der weltweite Verbrauch um 5,4 % von 21,5 Mio. Tonnen auf 22,7 Mio. Tonnen.

Wachstum konnte dabei in allen Regionen registriert werden. So stieg der Verbrauch an Aluminium-Walzprodukten in unserem Kernmarkt Westeuropa um 2,4 % auf 3,9 Mio. Tonnen an. In Nordamerika wurde eine Steigerung von 3,6 % auf 4,8 Mio. Tonnen registriert. Das stärkste Wachstum wird nach wie vor in den Ländern aus dem asiatisch-pazifischen Raum verzeichnet. In China stieg der Verbrauch im Vergleich zu 2013 um 10,0 % auf 7,4 Mio. Tonnen.

Den stärksten Treiber für die Nachfrage nach Aluminium-Walzprodukten für 2014 und auch für die Folgejahre stellt der Transportsektor dar. Im Jahr 2014 stieg der Verbrauch an Aluminium-Walzprodukten im Transportbereich um 9,6 % auf 3,1 Mio. Tonnen.

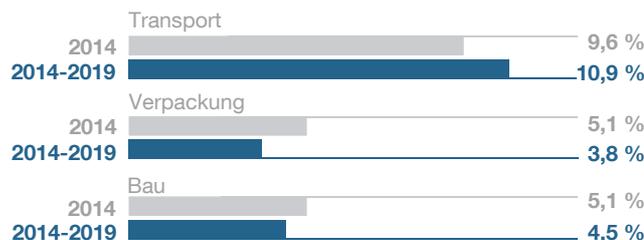
Regionaler Verbrauch an Walzprodukten im Jahr 2014 nach Regionen: 22,7 Mio. Tonnen



Quelle: CRU Aluminium Rolled Products Outlook, November 2014

15) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2014

Jährliches Wachstum nach Branchen in %



Quelle: CRU Aluminium Market Outlook, Oktober 2014

Auch für die kommenden Jahre rechnet CRU mit einem deutlichen Verbrauchswachstum. Bis 2019 soll der Verbrauch im Durchschnitt um 5,2 % jährlich steigen. Das höchste Wachstum hierbei wird der Transportbereich mit 10,9 % p.a. aufweisen. Hauptgrund für diesen Anstieg ist insbesondere die Automobilindustrie, welche durch legislative Vorschriften gezwungen ist, den CO₂-Ausstoß in den nächsten Jahren deutlich zu reduzieren. Entsprechend sind eine Gewichtsreduzierung der Fahrzeuge und eine zunehmende Forcierung der Leichtbauweise unabdingbar. Eine tragende Rolle hierfür wird der Einsatz von Aluminium-Walzprodukten spielen, insbesondere im Bereich der Außenhaut- und Strukturbauteile.

CRU rechnet aber auch in den anderen Sektoren wie beispielsweise dem Maschinenbau, der Elektronik, Bau-, und Verpackungsindustrie mit attraktiven Wachstumsraten von jährlich 4 % bis 6 %.

GESCHÄFTSJAHR 2014

Das Segment Walzen bediente auch im Jahr 2014 neun Produktfelder, die in Summe ein Wachstum aufweisen konnten. Die über Optimierungsmaßnahmen und Investitionen zum organischen Mengenwachstum hinzugekommenen Kapazitäten wurden umgehend in gesteigerten Produktionsmengen umgesetzt. Mit einer Absatzmenge von 169.900 Tonnen wurde ein neuer Absatzrekord aufgestellt. Der Vorjahreswert in Höhe von 157.600 Tonnen wurde damit um 7,8 % übertroffen. Zusätzlich konnte der Anteil der Spezialprodukte im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesteigert werden.

Das wichtigste Highlight des Geschäftsjahres 2014 war die erfolgreiche Inbetriebnahme des neuen Warmwalzwerks im Rahmen der Standorterweiterung „AMAG 2014“. Hierdurch wird einerseits die Kapazität auf bis zu 225.000 Tonnen ausgebaut, zum anderen wird das Produktportfolio hin zu größeren Dimensionen bei Aluminiumplatten und warmgewalzten Blechen erweitert. Dank der termingerechten Fertigstellung konnten im letzten Quartal 2014 bereits erste Aluminiumplatten aus dem neuen Werk an Kunden ausgeliefert werden.

Im Bereich der Automobilindustrie verbuchte das Segment Walzen weitere Erfolge. Bei mehreren deutschen und nordamerikanischen Automobilherstellern wurden zusätzliche Materialqualifikationen erreicht. Die direkten Lieferungen von Aluminium-Walzprodukten an Automobilherstellern stiegen im Jahr 2014 um knapp 45 %. Eine deutliche Steigerung konnte das Segment Walzen auch bei lotplattierten Produkten erzielen.

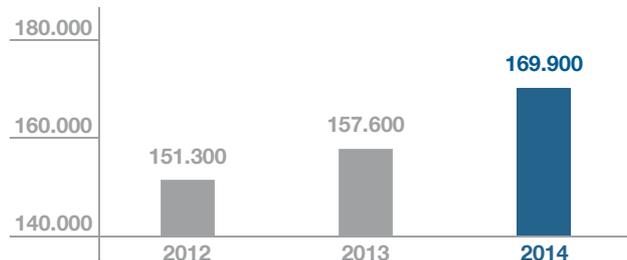
Auch im Bereich der Luftfahrtindustrie erreichte das Segment Walzen erneut ein hohes Absatzvolumen und konnte bei den Luftfahrtblechen den Absatz steigern. Darüber hinaus dürfte sich bei den Flugzeugherstellern der Lagerbestandsabbau an Aluminiumplatten dem Ende nähern. Die Luftfahrtindustrie zeichnet sich auch weiterhin durch steigende Bauraten und volle Auftragsbücher für die kommenden Jahre aus.

Weitere Schwerpunkte im Produktportfolio bilden die Sport-, Freizeit- und Elektronikindustrie, Folienvorwalzbänder, Trittleche und Glanzqualitäten.

Ausgangsmaterial für die Produktion der hochwertigen Walzprodukte sind Walzbarren. Manche Walzprodukte verlangen ein niedrig legiertes, Elektrolyse-basiertes Vormaterial. Diese Walzbarren bezog die AMAG bei qualifizierten Lieferanten. Die Hauptmenge an Walzbarren wird mittels moderner Gießtechnologie jedoch in der eigenen Walzbarrengießerei, überwiegend auf Basis von Aluminium-Schrotten, am Standort Ranshofen hergestellt. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 194.500 Tonnen Walzbarren produziert (2013: 190.100 Tonnen).

Aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht sind ein hoher Schrotteinsatz und damit eine energie- und ressourcenschonende Produktion von zentraler Bedeutung. Entsprechend konnte auch im Jahr 2014 die Recyclingquote in der Knetlegierungsgießerei auf einem hohen Niveau gehalten werden. Die Schrotteinsatzmenge wurde im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % gesteigert. Hierzu haben auch weitere Investitionen in das Recycling Center Ranshofen sowie die interne Versorgung durch das Segment Gießen positiv beigetragen.

Gerundetes Absatzvolumen des Segments Walzen in Tonnen



ERGEBNISENTWICKLUNG 2014

Die Umsatzerlöse lagen im Berichtsjahr 2014 mit 601,0 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 569,4 Mio. EUR, was insbesondere auf die gestiegene Absatzmenge zurückzuführen war.

Das EBITDA betrug im Geschäftsjahr 2014 59,9 Mio. EUR nach 63,5 Mio. EUR im Vorjahr. Gründe für den Rückgang waren vor allem die gestiegenen Rohstoffkosten in Zusammenhang mit dem gestiegenen Prämienniveau für Primäraluminium. Darüber hinaus wurde das Ergebnis des Segments Walzen durch Vorlaufkosten für die Standorterweiterung „AMAG 2014“ – vor allem in Form von Personalaufwendungen – negativ beeinflusst. Positiv wirkte insbesondere die Absatzmengensteigerung um 12.300 Tonnen auf 169.900 Tonnen. Die EBITDA-Marge betrug 10,0 % (Vorjahr: 11,1 %).

Das Betriebsergebnis (EBIT) verringerte sich um 14,1 % auf 39,5 Mio. EUR im Jahr 2014, wobei sich die Abschreibungen investitionsbedingt um 17 % erhöhten.

Kennzahlen Segment Walzen in Mio. EUR	2014	2013	Änderung in %
Umsatzerlöse	601,0	569,4	5,5
davon Innenumsätze	87,2	78,4	11,2
EBITDA	59,9	63,5	(5,6)
EBITDA-Marge in %	10,0	11,1	-
EBIT	39,5	46,0	(14,1)
EBIT-Marge in %	6,6	8,1	-
Investitionen	90,3	73,9	22,3
Mitarbeiter	1.181	1.117	5,7

INVESTITIONEN

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betrugen 2014 90,3 Mio. EUR und lagen damit 22,3 % über dem Vorjahresniveau von 73,9 Mio. EUR.

Den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildete im Jahr 2014 die Standorterweiterung „AMAG 2014“. Sowohl in der Plattenfertigung als auch im neuen Warmwalzwerk wurde die Anlageninstallation abgeschlossen und weitestgehend in Betrieb genommen. Der Ausbau der Walzbarrengießerei ist ebenfalls kurz vor der Fertigstellung. Die Inbetriebnahme wird für das erste Quartal 2015 erwartet.

Desweiteren wurden neben Modernisierungsmaßnahmen einzelne Investitionen zur Verbesserung der Produktqualität und Anlagensicherheit getätigt.

PERSONAL

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) lag im Jahresdurchschnitt bei 1.181 Mitarbeitern und damit aufgrund des zusätzlichen Personalbedarfs für das Standorterweiterungsprojekt „AMAG 2014“ um 5,7 % über dem Vorjahreswert von 1.117 Mitarbeitern.

Segment Service

Das Segment Service leistet durch die Bereitstellung von Infrastruktur und Dienstleistungen einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Unternehmenserfolg und weiteren Wachstum der AMAG-Gruppe.

BEREICHE DES SEGMENTS SERVICE

Das Gebäude- und Flächenmanagement umfasst die Betreuung von rund 300 ha Grundfläche, davon 90 ha bebaut. Im Jahr 2014 wurden zahlreiche Investitions- und Instandhaltungsprojekte am Standort Ranshofen abgewickelt. Wichtigstes Projekt war der Bau der Walzbarrengießerei für die Standorterweiterung „AMAG 2014“. Darüber hinaus wurde das Verkehrskonzept überarbeitet und durch eine zusätzliche Umfahrungsstraße optimiert.

Im Jahr 2014 wurde vom Bereich Versorgung ein Beschaffungsvolumen von 163 GWh (Vorjahr: 151 GWh) an elektrischer Energie und etwa 35 Mio. m³ Erdgas (Vorjahr: rund 33 Mio. m³) bereitgestellt.

In die Zuständigkeit des Segmentes Service fallen zudem die Entsorgung sowie Maßnahmen im Bereich Abfallvermeidung und Wiederverwertung. Bei den Werkstdiensten sind infrastrukturelle Standortdienstleistungen, wie die Werkswache oder Botendienstleistungen zusammengefasst.

Wie schon 2013 lag auch 2014 der Schwerpunkt der Tätigkeit des Einkaufes in der kaufmännischen Begleitung des Investitionsprojektes „AMAG 2014“. Darüber hinaus erfolgten erste

Vorbereitungsarbeiten für das weiterführende Erweiterungsprojekt „AMAG 2020“.

Zur Verbesserung des Lieferantenmanagements wurden die AMAG-Lieferanten mit einer verstärkten elektronischen Anbindung in unsere Supply Chain eingebunden. Hierdurch sollen die Effizienz der Kommunikation gesteigert, Synergien gehoben und infolgedessen Kosten gesenkt werden. Das Ersatzteil-Management wurde im Geschäftsjahr 2014, insbesondere durch den Neubau einer Lagerhalle, optimiert. Hierdurch wird eine höhere Versorgungssicherheit gewährleistet.

ERGEBNISENTWICKLUNG 2014

Die Umsatzerlöse betragen im Jahr 2014 61,7 Mio. EUR (Vorjahr: 58,8 Mio. EUR) und enthalten Leistungen für die übrigen Segmente sowie Konzernfremde.

Das EBITDA des Segments Service betrug 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR). Die Abweichung ist vor allem auf erhöhte Rückstellungen zurückzuführen.

INVESTITIONEN

Die Investitionen in Höhe von 18,9 Mio. EUR (Vorjahr: 36,6 Mio. EUR) betrafen insbesondere Investitionen in Infrastruktur und Gebäude des Ausbauprojektes „AMAG 2014“ am Standort Ranshofen und den Ankauf von Erweiterungsgrundstücken.

Kennzahlen Segment Service in Mio. EUR	2014	2013	Änderung in %
Umsatzerlöse	61,7	58,8	4,8
davon Innenumsätze	56,2	53,2	5,7
EBITDA	1,9	3,9	(51,6)
EBITDA-Marge in %	3,1	6,7	-
EBIT	(7,0)	(4,1)	(73,4)
EBIT-Marge in %	(11,4)	(6,9)	-
Investitionen	18,9	36,6	(48,4)
Mitarbeiter	128	121	5,8

Finanzielle Leistungsindikatoren

RETURN ON CAPITAL EMPLOYED

Der ROCE (Return on Capital Employed) ist definiert als Verhältnis des um das Zinsergebnis und die darauf entfallenden Steuern bereinigten Ergebnisses nach Ertragsteuern (NOPAT = Net Operating Profit after Taxes) zum durchschnittlichen Capital Employed in Prozent.

Der ROCE misst daher die Rentabilität des Geschäftes bezogen auf das in einem Geschäftsjahr durchschnittlich eingesetzte Kapital.

Dieses versteht sich als Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital und durchschnittlicher Nettoverschuldung (lang- und kurzfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel und kurzfristiger Wertpapiere).

Der Return on Capital Employed der AMAG-Gruppe lag bei 9,4 % in 2014 nach 10,1 % im Vorjahr. Einem im Vorjahresvergleich um

4,5 % höheren NOPAT stand ein um rund 12,2 % höheres durchschnittliches Capital Employed gegenüber.

Die Erhöhung im Capital Employed ist insbesondere auf das Standorterweiterungsprojekt „AMAG 2014“ zurückzuführen. Während die Investitionen größtenteils getätigt wurden, sind wesentliche positive Ergebnisbeiträge aus diesem Projekt erst ab 2015 zu erwarten.

RETURN ON EQUITY

Der ROE (Return on Equity) ist das Verhältnis des Ergebnisses nach Ertragsteuern zum durchschnittlichen Eigenkapital in Prozent und misst die Rentabilität bezogen auf das im Geschäftsjahr durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital.

Der ROE verringerte sich von 9,9 % im Vorjahr auf 9,8 % im abgelaufenen Berichtsjahr 2014. Diese Entwicklung ist vor allem auf den im Vergleich zum Ergebnis nach Ertragsteuern stärkeren Anstieg des Eigenkapitals zurückzuführen.

Berechnung des ROCE und ROE in Mio. EUR	2014	2013
Ergebnis nach Ertragsteuern	59,2	56,0
Zinsergebnis	(6,0)	(6,5)
Steuern auf das Zinsergebnis	1,5	1,6
NOPAT	63,7	60,9
Eigenkapital ¹⁾	604,2	564,3
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten ¹⁾	172,3	117,8
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten ¹⁾	11,0	1,8
Finanzmittelbestand ^{1,2)}	(111,7)	(81,8)
Capital Employed ¹⁾	675,7	602,2
ROCE in %	9,4	10,1
Ergebnis nach Ertragsteuern	59,2	56,0
Eigenkapital ¹⁾	604,2	564,3
ROE in %	9,8	9,9

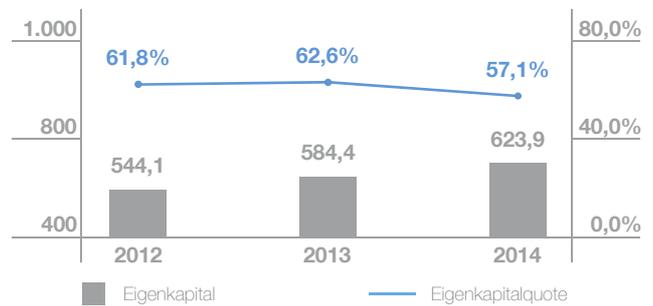
1) Jahresdurchschnitt

2) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

EIGENKAPITALQUOTE

Die Eigenkapitalquote entspricht dem Verhältnis des Eigenkapitals zur Summe aus Eigenkapital und Schulden. Die Eigenkapitalquote von 57,1 % in 2014 liegt auch weiterhin auf einem soliden Niveau (Vorjahr: 62,6 %).

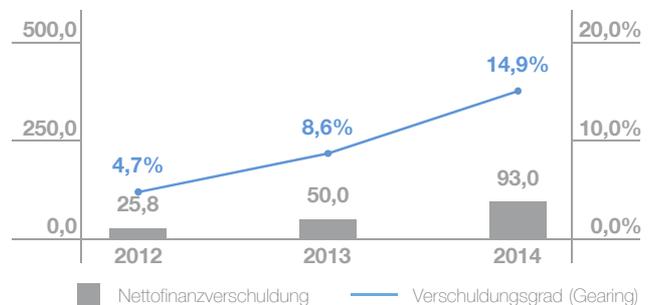
Eigenkapital in Mio. EUR und Eigenkapitalquote in %



NETTOFINANZVERSCHULDUNG

Die Nettofinanzverschuldung errechnet sich aus dem Saldo von liquiden Mitteln und Finanzforderungen abzüglich Finanzverbindlichkeiten. Die Nettofinanzverschuldung lag zum Jahresultimo 2014 bei 93,0 Mio. EUR vor allem investitionsbedingt über dem Wert des Vorjahres (Jahresultimo 2013: 50,0 Mio. EUR).

Nettofinanzverschuldung in Mio. EUR und Verschuldungsgrad (Gearing) in %



Human Resources

MITARBEITER/-INNEN UND PERSONALSTRATEGIE

Wesentliches Ziel der AMAG-Personalstrategie ist es, im Einklang mit den geplanten Kapazitätserweiterungen am Standort Ranshofen die Kompetenzen der eigenen Mitarbeiter/-innen weiterzuentwickeln und attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten für kompetente künftige Mitarbeiter/-innen zu schaffen. Die AMAG hat sich dazu in den letzten Jahren ein sehr positives Arbeitgeberimage erarbeitet. Die Arbeitgebermarke AMAG steht für gegenseitige Achtung und Wertschätzung, hohe ethische Standards und ein vertrauensvolles Betriebsklima.

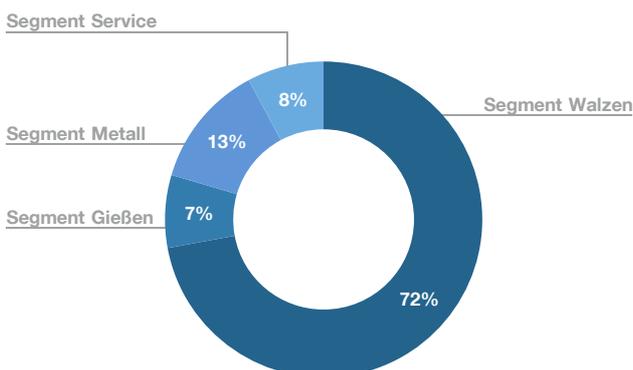
ZAHLEN UND FAKTEN

Der Gesamtpersonalstand (inklusive Lehrlinge) stieg um 5,0 % und betrug am Ende des Jahres 1.763 Mitarbeiter/-innen. Im Jahresdurchschnitt 2014 waren 1.638 (Vollzeitäquivalent) Mitarbeiter/-innen für die AMAG-Gruppe tätig. Die stark industriell geprägte Struktur bringt es mit sich, dass 64,4 % als Arbeiter, 30,8 % als Angestellte und 4,8 % als Lehrlinge beschäftigt sind.

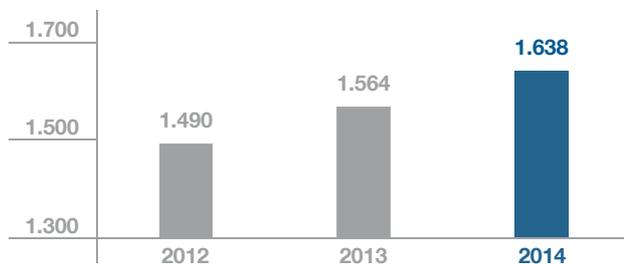
Die Anteile der Segmente am Mitarbeiterstand betragen 12,6 % im Segment Metall, 7,4 % im Segment Gießen, 72,1 % im Segment Walzen und 7,8 % entfielen auf das Segment Service. Von der regionalen Aufteilung ist ein Großteil der Personalkapazität in Österreich angesiedelt.

Über die AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung als Kernaktionär der AMAG partizipieren die Mitarbeiter/-innen am Unternehmenserfolg der AMAG. Die AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung hält 3,9 Mio. Aktien oder 11,1 % der Anteile an der AMAG.

Mitarbeiter/-innen nach Segmenten



Anzahl Mitarbeiter/-innen Vollzeitäquivalent (Jahresdurchschnitt)



PERSONALENTWICKLUNG

Die Personalentwicklung genießt mit ihren Aktivitäten und Maßnahmen einen sehr hohen Stellenwert in der AMAG. MAZEG (Mitarbeiter-Zielsetzungs- und Entwicklungsgespräch) ist unser jährliches Mitarbeitergespräch. Für eine offene Unternehmenskultur und die Mitarbeiterzufriedenheit ist konstruktives Feedback besonders wichtig. Feedback sowohl von der Führungskraft an den Mitarbeiter, als auch umgekehrt vom Mitarbeiter an die Führungskraft. Dies ermöglicht das Verhalten zu reflektieren bzw. Stärken und Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Durch die daraus abgeleiteten Maßnahmen werden die individuelle Leistung und die des Teams gesteigert. Weiters werden aus dem Mitarbeitergespräch notwendige Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen abgeleitet. Die Inhalte reichen von den verschiedensten fachlichen Schulungen über Sicherheits- und Gesundheitsthemen bis hin zur Vermittlung sozialer Kompetenz. Das Schulungsangebot umfasst auch spezielle Programme für die verschiedenen Beschäftigungsgruppen wie Lehrlinge, Arbeiter, Nachwuchsführungskräfte und Führungskräfte.

LEHRLINGSAUSBILDUNG IN DER AMAG

Die Ausbildung der Lehrlinge genießt einen hohen Stellenwert im Unternehmen. Seit über 65 Jahren werden in der AMAG Lehrlinge ausgebildet. Schätzungsweise über 2.000 junge Menschen konnten in diesem Zeitraum bereits auf ihr Berufsleben vorbereitet werden. Mit Stand Dezember 2014 befanden sich 85 AMAG Lehrlinge in zehn unterschiedlichen Lehrberufen in Ausbildung, davon waren 75 gewerbliche Lehrlinge und 10 kaufmännische Lehrlinge. Die AMAG bildet die Lehrlinge in Zusammenarbeit mit dem betriebsnahen Ausbildungszentrum Braunau (ABZ) in modernsten Werkstätten anwendungsorientiert aus. Neben den theoretischen und praktischen Ausbildungsabschnitten in den Werkstätten des ABZ und der AMAG wird besonderer Wert auf die Förderung der sozialen

Kompetenz gelegt. Über erlebnispädagogische Programme werden wichtige Themen wie Kommunikation und Konfliktmanagement, zielorientiertes Denken und Motivation, Teamarbeit und verantwortliches Handeln im Betrieb vermittelt. Neben einer klassischen Lehre haben die jungen Berufseinsteiger zudem die Möglichkeit zum Abschluss der Lehre mit Matura.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Für Mitarbeiter, die bereits in der Produktion arbeiten, besteht die Möglichkeit, sich in der Meisterakademie das notwendige Wissen in Führung, Konflikt und Teammanagement anzueignen. Ebenfalls werden modulare Seminarprogramme für Nachwuchsführungskräfte und Führungskräfte angeboten.

AMAG YOUNG TALENTS PROGRAM

Um unsere jungen Talente auf die wachsenden Herausforderungen der Zukunft noch besser vorzubereiten, wurde im Herbst 2014 ein neues Ausbildungsprogramm gestartet. Das „AMAG Young Talents Program“ soll im Laufe eines Jahres durch die Vermittlung verschiedener Managementtools dazu beitragen, dass die Teilnehmer zusätzliche Kompetenzen erwerben. Abgerundet wird der Lehrgang durch eine praxisbezogene Projektarbeit sowie Kaminabende, in denen unsere jungen Mitarbeiter die Möglichkeit erhalten, mit Experten der Wirtschaft in direkten Kontakt zu treten.

KOOPERATION MIT HOCHSCHULEN

Die AMAG-Gruppe setzt auf strategische Hochschulkooperationen, um die Lehre und Forschung in für AMAG-relevanten Fachgebieten praxisnah zu ergänzen. Die Möglichkeiten der Zusammenarbeit sind vielfältig. Es werden Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten genauso angeboten, wie die Möglichkeit, im Rahmen von Projekten ein Praktikum zu absolvieren. Die Teilnahme an Karrieremessen und die Veranstaltung von Informationsabenden fördern den Kontakt zu den Studenten. Die Zusammenarbeit wird durch Vorträge von Universitätsprofessoren in unserem Unternehmen bzw. durch Gastvorlesungen unserer Führungskräfte an den Hochschulen abgerundet.

ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

Interessante berufliche Herausforderungen mit Zukunftsperspektiven, leistungsorientierte Entlohnung, flexible Arbeitszeitmodelle,

strukturierte und zielgerichtete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, soziale Leistungen und die Mitarbeiterbeteiligung machen die AMAG zu einem attraktiven Dienstgeber in der Region.

Die niedrige Fluktuation von 1,4 % in 2014 und eine durchschnittliche Verweildauer von 12,1 Jahren sprechen nicht nur für die AMAG als Dienstgeber, sondern sind auch der Garant dafür, dass aufgebautes Wissen und Know-how dem Unternehmen erhalten bleibt.

KONTINUIERLICHER VERBESSERUNGSPROZESS (KVP)

Unter KVP versteht man bei der AMAG die ständige, in kleinen Schritten stattfindende Verbesserung von Prozessen durch die Mitarbeiter. Durch KVP wird einerseits die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens gesteigert und andererseits den Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben, aktiv Arbeitsabläufe mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen und sich so besser mit dem Unternehmen zu identifizieren. Gefördert wird damit die Kultur zur Veränderung und stetigen Verbesserung. KVP ist ein zentraler Bestandteil der Innovationsstärke der AMAG.

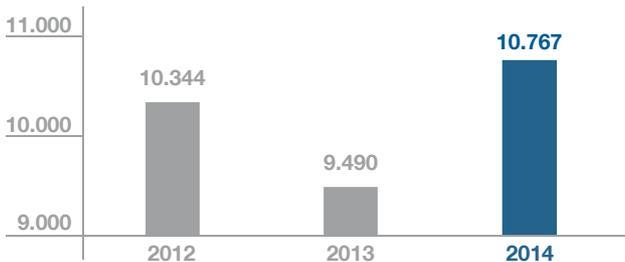
Ein wesentlicher Schwerpunkt im Jahr 2014 wurde mit dem Thema Gesamtanlageneffizienz gesetzt. Dies enthielt eine umfangreiche Schulung aller Führungskräfte am Standort Ranshofen sowie zahlreiche weiterführende Projekte und Workshops.

Weitere KVP-Schwerpunkte im Jahr 2014:

- Arbeitssicherheit
- Standardisierung der Neuanlagen
- Qualität

Mit 10.767 eingereichten Vorschlägen wurde ein neuer Rekord am Standort Ranshofen aufgestellt. Im Vergleich zum Vorjahr (9.490 Vorschläge) entspricht dies einem Anstieg von 13,5 %. Durchschnittlich wurden in 2014 7,4 Vorschläge pro teilnehmenden Mitarbeiter erreicht (Vorjahr: 7,3 Vorschläge).

Anzahl der eingereichten KVP-Vorschläge



GESUNDHEIT UND ARBEITSSICHERHEIT

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften ist es Ziel der AMAG, unter Einbeziehung aller Mitarbeiter/-innen die Gefährdungspotenziale im Sinne einer „Null-Unfälle“-Strategie systematisch zu ermitteln, zu analysieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu beseitigen.

Die im Jahr 2012 gestartete Arbeitssicherheitsinitiative „Konsequent sicher“ wurde aufgrund ihres Erfolges auch 2014 weiter betrieben und durch umfangreiche Schulungsmaßnahmen, Sicherheitsaudits und Workshops im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses fortgesetzt.

Für regelmäßig bei AMAG tätige kleinere Fremdfirmen wird eine SCC-Zertifizierung für operative Führungskräfte durchgeführt (Personenzertifikat). Bei größeren Dienstleistern sind entsprechende Unternehmens-Zertifikate üblich. Zusätzlich ist für Fremdfirmen eine elektronische Schulung mit Wissenstest notwendig.

Die Mitarbeiter der Arbeitssicherheit sind auch weiterhin intensiv bei den Standorterweiterungsprojekten „AMAG 2014“ sowie „AMAG 2020“ eingebunden. Bereits bei der Planung und auch während der gesamten Projektphase unterstützen sie das Projektteam und tragen damit wesentlich zur sicheren Umsetzung der Standorterweiterung bei. So wurde das Projekt „AMAG 2014“ auch ohne wesentlichen sicherheitsrelevanten Zwischenfall durchgeführt.

Die Unfallrate lag im Jahr 2014 bei 1,8 %, der international etablierte Vergleichswert LTI (Lost time injuries) bei 12,3.

Die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) stellt seit 1999 einen wesentlichen Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie dar. Die BGF zielt hierbei nicht nur auf eine Vermeidung von Krankheit ab, vielmehr sollen auch Gesundheitspotenziale unserer Mitarbeiter/-innen gestärkt und somit die Leistungsfähigkeit und Arbeitszufriedenheit verbessert werden. Unsere Grundsätze und die durchgeführten Maßnahmen zur gesundheitsgerechten Arbeitsgestaltung wurden mit der wiederholten Ausstellung des Gütesiegels zur Gesundheitsförderung des BGF-Netzwerkes mit Gültigkeit bis 2017 bestätigt.

Im Jahr 2014 wurde am Standort Ranshofen eine umfangreiche Gesundheitsbefragung (SALSA) durchgeführt, welche durch die Oberösterreichische Gebietskrankenkasse ausgewertet wurde. Diese bescheinigt AMAG ein im Branchenvergleich positives Ergebnis, bei dem sowohl die organisationalen als auch sozialen Ressourcen über dem Durchschnitt im Vergleich zu anderen Industriebetrieben liegen.

Ein wesentliches Element zur individuellen Gesundheitsförderung stellt der „AMAG Vital Check“ dar. Hierbei handelt es sich um eine freiwillige Gesundheitsuntersuchung mit jährlich wechselnden Zusatzuntersuchungen.

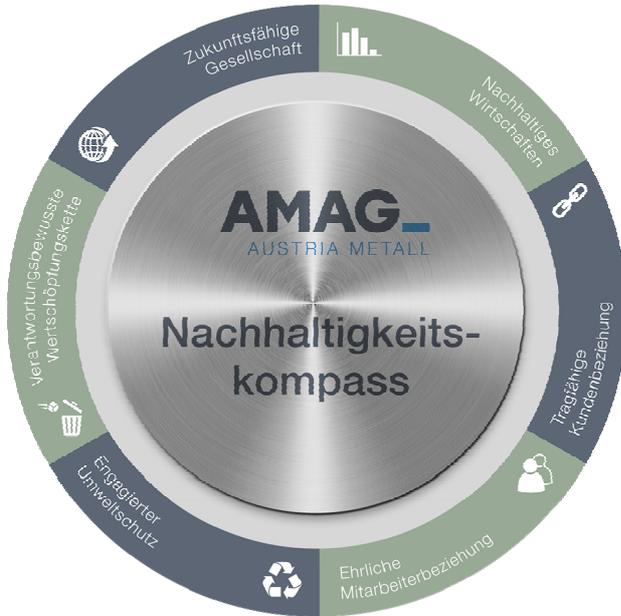
Mit dem „AMAG Vital Scheck“ wurde auch im Jahr 2014 allen Mitarbeitern/-innen eine finanzielle Unterstützung für individuelle gesundheitsfördernde Maßnahmen (Nichtraucherseminare, Fitnesskurse...) gewährt.

Dank der umfangreichen Maßnahmen und Aktivitäten weist die AMAG einen deutlich niedrigeren durchschnittlichen Krankenstand aus, als die Metallbranche in Oberösterreich.

Das Gesundheits- und Arbeitssicherheitssystem der AMAG-Gruppe wurde im Jahr 2012 nach OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment System) rezertifiziert und ist bis in das Jahr 2015 weiter gültig.

Nachhaltigkeit

Das Nachhaltigkeitsverständnis der AMAG basiert auf sechs definierten Prioritätsthemen und ist ein wesentliches Element in der erfolgreichen Unternehmensentwicklung. Die sechs Prioritätsthemen der AMAG-Nachhaltigkeitsstrategie umfassen:



NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet profitables Wachstum, das mit einer sozialen und umweltgerechten Entwicklung einhergeht. Das Wachstum der AMAG erfolgt in einem spezialisierten Markt mit hohen Qualitätsanforderungen, der Innovationskraft und eine umwelt- und ressourcenschonende Verarbeitung von Aluminium fordert. Wir legen besonderen Wert darauf, unsere Geschäftstätigkeit in verantwortungsvoller und moralisch, rechtlich und ethisch einwandfreier Weise auszuüben und auf dieser Basis im fairen Wettbewerb unser Geschäft profitabel auszuweiten. Unterstützend dazu bestehen Compliance-Regeln, ein Code of Ethics sowie ein umfassendes Risikomanagementsystem.

TRAGFÄHIGE KUNDENBEZIEHUNG

Neue Kunden gewinnen und langfristige, partnerschaftliche und faire Kundenbeziehungen zu halten, ist strategischer Ansatz dieses Handlungsfeldes. Dies erreichen wir vor allem durch ausgewiesene und nachgefragte Produktqualität und -innovationen sowie ein Höchstmaß an Kundenzufriedenheit.

EHRliche MITARBEITERBEZIEHUNG

Das Handlungsfeld umfasst die Rekrutierung neuer Mitarbeiter, das Halten bestehender Mitarbeiter und deren systematische Aus- und Weiterbildung, Maßnahmen zur Altersvorsorge, Vereinbarkeit von Beruf & Familie sowie Initiativen zu Gesundheits- und Arbeitsschutz auf Basis einer offenen Unternehmenskultur.

ENGAGIERTER UMWELTSCHUTZ

Der Schutz der Umwelt ist zentrales Unternehmensprinzip, dessen Umsetzung durch ein umfassendes und zertifiziertes Managementsystem (ISO 14001, ISO 50001) auf der Basis eines weitreichenden Kennzahlensystems und mittel- bzw. langfristigen Zielen sowie entsprechenden Kontrollmaßnahmen sichergestellt wird.

VERANTWORTUNGSBEWUSSTE WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Der verantwortungsvolle Umgang mit den an der Entwicklung des Unternehmens direkt und indirekt beteiligten Menschen und Organisationen insbesondere durch Schaffung von arbeitnehmerfreundlichen Arbeitsbedingungen sowie den Rohstoffen entlang der Wertschöpfungskette ist integraler Bestandteil dieses Handlungsfelds.

ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT

Die AMAG ist sich ihrer Rolle und Verantwortung als Leitbetrieb bewusst. Neben der Schaffung von attraktiven Beschäftigungsmöglichkeiten sind die Kooperation mit Schulen und Universitäten sowie die Unterstützung sportlicher, sozialer und kultureller Aktivitäten wesentliche Elemente des gesellschaftlichen Engagements.

Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit finden Sie auf unserer Homepage unter www.amag.at bzw. im zweijährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht, welcher mit dem 1. Platz des Austrian Sustainability Reporting Award 2014 (ASRA) in der Kategorie „GRI-Erstbericht“ ausgezeichnet wurde.

Forschung und Entwicklung

Unter Einbindung des wissenschaftlich-technologischen Beirats der AMAG wurde im Jahr 2014 die Forschungsstrategie des Unternehmens überprüft und aktualisiert.

Der für die AMAG und seine Kunden bedeutende Meilenstein der Inbetriebnahme des neuen Warmwalzwerkes und die Gießerei-erweiterung im Rahmen der Standorterweiterung „AMAG 2014“ bestimmte maßgeblich die F&E-Arbeiten in den unterschiedlichsten Bereichen. Vormaterial und fertige Produkte können nun in größeren Dimensionen gegossen und gewalzt werden. Dafür müssen die geeigneten Herstellrezepte entwickelt werden.

Einen Großteil der F&E-Tätigkeiten der Unternehmensgruppe betraf das Transportsegment mit seinem überproportionalen Wachstum: neben der Steigerung der Umformbarkeit (Duktilität) und der Festigkeit, der weiteren Verbesserung der Crashperformance und dem Verständnis des Werkstoffverhaltens beim Fügen wurde der Fokus auf Qualifikationen im Automobilbereich gelegt. Recycling bleibt strategisch weiterhin essenziell und wird zudem ausgebaut, um die Rohstoffbasis und den hohen Schrotteinsatz zu sichern. Ergebnisse der Simulation thermo-mechanischer Prozesse konnten in optimierte Prozessparameter umgesetzt werden. Daher wird Simulation auch weiterhin eine große Rolle in den F&E-Tätigkeiten spielen. Eine Reihe gestarteter wissenschaftlich untermauerter Prozessoptimierungen führte zu einer deutlichen Steigerung der Produktivität für die Herstellung bestehender und zukünftiger Produkte.

Im Segment Gießen wurde der wachsende Markt von duktilen Fahrwerk- und Strukturlegierungen mit gemeinsamen Entwicklungen mit OEMs ausgebaut. So liefert AMAG bereits als qualifizierter Flüssigmetalllieferant an eine kürzlich errichtete Großgießerei eines deutschen Premium-Automobilherstellers.

Gemeinsam mit einem führenden deutschen OEM wurde zudem eine neue Druckgusslegierung mit einer für eine Recyclinglegierung sehr hohen Dehnbarkeit und hohem Schrottanteil als Vormaterial für Strukturbauteile entwickelt. Zusätzlich wurden diese Entwicklungsaktivitäten vom Strukturbereich auf andere Bereiche im Automobil (beispielsweise Aggregate und Felgen) ausgedehnt.

Im Recyclingbereich konnte durch die Arbeiten im Rahmen einer Dissertation mit der Montanuniversität Leoben der Salzeinsatz für das Reinigen von Schrotten reduziert werden. Gleichzeitig wurde der beim Schmelzen entstehende Metallverlust auf ein Minimum reduziert.

Im Segment Walzen konnte die AMAG durch ihre F&E-Aktivitäten wichtige Qualifizierungen im Automobil-Außenhautbereich erfolgreich abschließen. Der Qualifikation für Außenhutanwendungen folgte im selben Jahr auch ein erster Serienauftrag eines namhaften deutschen Premium-Automobilherstellers. Der Abschluss weiterer Qualifikationen steht bevor.

Eine weitere Fokussierung auf Anwendungen im Automobilbereich findet im EU-Projekt Alive („Advanced high volume affordable lightweighting for future electric vehicles“) statt, bei dem die AMAG als einziger Aluminiumlieferant gemeinsam mit wichtigen europäischen Automobilherstellern und -zulieferern an Recyclinglegierungen arbeitet. Hier konnte gemeinsam mit Partnern mittels eines neuen Umformprozesses ein im Crash hochbelastetes Bauteil dargestellt werden. Basierend auf dem Know-how und dem Material der AMAG wurde schließlich eine 7xxx-Legierung erstmals in einer Serienanwendung im Automobil eines großen deutschen Premiumherstellers in Crash-belasteten Bauteilen eingesetzt. AMAG hat damit die Tür zu einem neuen Segment im Automobil aufgestoßen.

Auch im Luftfahrtbereich wurden die Qualifizierungen vorangetrieben. Insbesondere die Qualifikationen von Luftfahrtlegierungen in den neuen Produktformaten von AMAG 2014 und deren Herstellroute im Prozess wurden gestartet und teilweise auch schon abgeschlossen.

Ein besonderer Meilenstein war die NADCAP-Zertifizierung, welche die Luftfahrtindustrie für die Wärmebehandlung bestimmter Produkte einfordert. Diese wurde nach intensiver Vorbereitungszeit bravourös gemeistert.

Leichtbau mit Multimaterialmix im Transportsegment verlangt auch den Ausbau des Material-Know-hows von Aluminium beim Fügen mit anderen Werkstoffen. Dieses Thema wurde in Kooperationen mit OEMs und Zulieferern untersucht. Dabei zeigte sich, dass auch die Oberfläche des Werkstoffes, seine Zusammensetzung und seine Morphologie unbedingt mit betrachtet werden müssen. Die AMAG ist hier mit einer eigenen Abteilung für die Entwicklung und Charakterisierung von Oberflächen bestens gerüstet: Für lotplattierte Produkte wurde ein Materialmix entwickelt, der beim 7xxx-Material eine reduzierte Korrosion bei deutlich höherer Festigkeit aufweist. Hier wurden gemeinsam mit Kunden erste Versuchschargen für Praxistests hergestellt.

Bei Folienvorwalzprodukten wurde die Entwicklung neuer Produkte ebenfalls vorangetrieben. Das Produkt konnte mittels Materialkombination deutlich fester gestaltet werden, erlaubt eine höhere Schrotteinsatzquote und hat gleich gute Hafteigenschaften für den nachfolgenden Klebprozess. Auch hier konnten die Tests beim Kunden zur Qualifikation erfolgreich bewältigt werden.

Im Produktbereich Kathoden-Elemente für Zinkelektrolysen wurde durch ein neues Herstellungsverfahren die Haltbarkeit der Kathoden-Elemente im Vergleich zu Standard-Elementen verdoppelt.

Das neue Produkt AMAG TopResistant® wurde für verschleißfeste Materialien im Baubereich entwickelt. Fundiert und mittels unterschiedlichster, weltweit genormter Verfahren konnte gezeigt werden, dass AMAG TopResistant® deutlich weniger Abnutzung bei Verschleißbeanspruchung zeigt als vergleichbare Materialien.

Die rasche und zielgerichtete Produktentwicklung, insbesondere von den für AMAG so wichtigen Spezialprodukten, ist nur in Zusammenarbeit mit kompetenten wissenschaftlichen Partnern möglich. Mit dem Lehrstuhl für Nichteisenmetallurgie der Montanuniversität Leoben wurde die Kooperation nun auf eine neue Ebene gehoben. Die Einrichtung einer Stiftungsprofessur für Werkstofftechnik von Aluminium stellt einen entscheidenden Schritt in Richtung langfristiger Vernetzung von Forschung und Industrie dar. Im Rahmen eines weiteren Ausbaus dieses Lehrstuhls im universitären Umfeld wird die Forschungstätigkeit im Bereich Aluminium intensiviert, insbesondere mit der Zielsetzung, die Anwendungsgebiete von Aluminium gemeinsam kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dazu gehört unter anderem die Weiterentwicklung von superplastischen Materialien für den Automobilbau, die Steigerung der Festigkeiten bei Flugzeugwerkstoffen sowie Grundlagenuntersuchungen für weitere Spezialprodukte wie Folienvorwalzband und Lotapplikationen.

Darüber hinaus fördert dieses Engagement im Rahmen der Stiftungsprofessur die Weiterbildung der AMAG-Mitarbeiter/-innen und die Akquirierung zusätzlicher hochqualifizierter Arbeitskräfte.

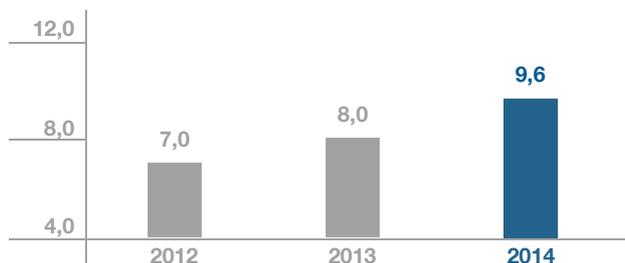
Für diese Stiftungsprofessur wurde ein engagierter Forscher gefunden, der in der weltweiten akademischen Community im Bereich der Aluminiumlegierungen fest verankert ist und ein beachtliches hochkarätiges Netzwerk wissenschaftlicher Kollegen ausweisen kann. Neben zahlreichen Publikationen in peer-reviewed Journals und vielen Auszeichnungen für seine Grundlagenarbeiten sind ihm die Rahmenbedingungen der industriellen Aluminiumproduktion bestens bekannt.

Diese und andere Kooperationen mit Forschungspartnern erlauben der AMAG eine Auseinandersetzung mit dem Werkstoff Aluminium in einer wissenschaftlichen Tiefe, die zu neuen, wichtigen wissenschaftlichen Erkenntnissen führt. Für kritische Produkte wird ein durchgängiger Prozessmodellierungsansatz verfolgt.

Im Jahr 2014 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 9,6 Mio. EUR und nahmen damit gegenüber dem Vorjahr um 20,3 % zu. (8,0 Mio. EUR). Der Großteil hiervon entfiel auf das Segment Walzen.

Insgesamt waren im Jahr 2014 rund 76 Personen (Vollzeitäquivalent) mit F&E- sowie Innovationsaufgaben beschäftigt.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in der AMAG-Gruppe in Mio. EUR



Risiko- und Chancenbericht

Integraler Bestandteil der Geschäftstätigkeit der AMAG-Gruppe ist ein systematisches Risikomanagementsystem, welches auf die Identifizierung, Beurteilung und Kontrolle aller wesentlichen Risiken und Chancen abzielt. Risiken sollen frühzeitig erkannt und ihnen nach Möglichkeit proaktiv begegnet werden, um sie weitestmöglich begrenzen zu können. Andererseits sollen auch unternehmerische Chancen gezielt genutzt werden. In diesem Sinn stellt ein ausgewogenes Chancen- und Risikomanagement einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Unternehmensgruppe dar.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das Risikomanagement der AMAG ist auf die Sicherstellung einer nachhaltig positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie einer nachhaltigen Wertsteigerung der gesamten Gruppe ausgerichtet. Das System fußt im Wesentlichen auf

- der Regelung betrieblicher Abläufe mittels Konzernrichtlinien, um die Erkennung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken und damit eine aktive Steuerung des Umgangs mit Risiken und Chancen sicherzustellen,
- dem aktiven Hedging der spezifischen Risiken (Volatilität des Aluminiumpreises, Währungen),
- der Abdeckung bestimmter Risiken durch Versicherungen im Rahmen eines umfassenden Versicherungskonzeptes.

Die Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis dieser Richtlinien auf allen Hierarchieebenen. Bezüglich der strategischen Risiken erfolgt eine jährliche Überprüfung und allfällige Neuausrichtung im Rahmen eines institutionalisierten Prozesses. Darüber hinaus werden sowohl die Richtlinien als auch das Versicherungskonzept (vor allem hinsichtlich Umfang und Deckung) laufend überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Zusätzlich erfolgen anlassbezogene Prüfungen der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems für ausgewählte Unternehmensbereiche durch einen externen Wirtschaftsprüfer.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagement der AMAG-Gruppe orientieren sich an den Maßstäben des international bewährten Regelwerks für interne Kontrollsysteme (COSO – Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des

Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) und an ISO 31000:2010. Ziel ist das bewusste Erkennen und Steuern von latenten Risiken durch das jeweils verantwortliche Management.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IN HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt grundsätzlich in der Verantwortung der jeweiligen Geschäftsführung. In der AMAG-Gruppe wurden hinsichtlich Risikomanagement sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Standards verabschiedet. Diese werden von der Geschäftsführung der Segmente angewandt und soweit erforderlich ergänzt.

Das Rechnungswesen mit der darin integrierten Finanzbuchhaltung wird für den Standort Ranshofen zentral durchgeführt. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Vorgaben – die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Eintragung in die Bücher und sonstige Aufzeichnungen – erfüllt werden. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt strengen Regeln und Richtlinien, welche jegliches damit in Zusammenhang stehende Risiko vermeiden sollen.

Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Software (SAP). Die verwendeten Finanzbuchhaltungssysteme sind überwiegend Standard-Software, die gegenüber unbefugten Zugriffen geschützt sind.

In der AMAG-Gruppe wird ein standardisiertes Finanzberichtsweisen zur Verfügung gestellt. Ergänzt um gesellschaftsspezifische Themen wird die Geschäftsführung laufend über alle relevanten Sachverhalte informiert. Der Aufsichtsrat der Austria Metall AG wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratsitzung über den laufenden Geschäftsgang und zusätzlich jährlich über die operative Planung und mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. In den Prüfungsausschusssitzungen werden unter anderem auch das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem sowie die Maßnahmen zur Korruptionsprävention behandelt.

PERSONALRISIKEN

Die Mitarbeiter der AMAG-Gruppe sind durch ihre Kompetenz und ihr Engagement ein maßgeblicher Faktor für den Erfolg der AMAG. Zur Sicherung und Stärkung dieses Faktors haben Investitionen in die Arbeitssicherheit („konsequent sicher“) und die Förderung der Gesundheit einen sehr hohen Stellenwert. Im Bereich Unfallschutz werden umfangreiche Maßnahmen wie die Arbeitsplatzevaluierung und sichere Gestaltung, Präventivmaßnahmen und laufende Schulung der Mitarbeiter gesetzt. Darüber hinaus bietet die AMAG ein leistungsgerechtes Entlohnungssystem, Aus- und Weiterbildungsprogramme, die frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzialträgern und ein attraktives Anreizsystem für Führungskräfte.

In Zusammenhang mit den Erweiterungsinvestitionen werden in der AMAG-Gruppe zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Darüber hinaus wurden die Aktivitäten im Bereich „Employer Branding“ verstärkt, um AMAG als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. Im Sinne einer geregelten Nachfolgeplanung und den mit dem Werksausbau verbundenen Bedarf an hochqualifizierten Mitarbeitern wurde das „Young Talents“-Programm gestartet. Damit wird jungen Nachwuchsführungskräften eine fundierte Ausbildung zur Vorbereitung auf künftige Führungsaufgaben geboten.

OPERATIVE RISIKEN

Risiken aus der Produktion

Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe der Gefahr von Betriebsunterbrechung oder Risiken in Bezug auf Qualität oder Arbeitssicherheit ausgesetzt. Durch umfassende Verfahrensanweisungen in den Bereichen Produktion, Qualität und Arbeitssicherheit sowie durch die im Wege des KVP-Prozesses begünstigte hohe Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter werden diese Risiken weitgehend vermieden. Dem Ausfallrisiko der Anlagen und der Energieversorgung im Einflussbereich der AMAG wird auch durch systematische vorbeugende Instandhaltung und laufende RBM-Überwachung (Risk Based Maintenance) begegnet. Modernisierungs- und Ersatzinvestitionen werden zudem langfristig geplant. Eine zusätzliche Absicherung ist durch die Maschinenbruchversicherungen gegeben.

Risiken aus technologischen Entwicklungen

Der Werkstoff Aluminium ist gerade in den technisch anspruchsvollen Bereichen wie Luftfahrt, Automobilbau und Sport möglicher Substitution durch alternative „Leicht“-Werkstoffe mit vergleichbaren Materialeigenschaften, wie Carbonfaser-Composites,

Kunststoffen, Magnesium und weiterentwickelten Stahlqualitäten ausgesetzt. Durch laufende Marktbeobachtung und Entwicklungsarbeiten gemeinsam mit Kunden sowie die kontinuierliche Verbesserung der Eigenschaften der angebotenen Aluminiumwerkstoffe wirkt die AMAG-Gruppe diesem Gefährdungspotenzial entgegen. Gleichzeitig wird daran gearbeitet, neue Anwendungsgebiete für Aluminiumlegierungen zu erschließen.

Elementarrisiken

Entsprechend den Erfordernissen werden ausgewählte Maßnahmen zur Minimierung von Elementarrisiken getroffen.

- Brandschutz: Bauliche, technische und organisatorische Brandschutz-Maßnahmen werden je nach Gefahrenpotenzial realisiert: z.B. Betriebsfeuerwehr, Brandabschnitte, Brandmeldeanlage, CO₂-Schutzanlagen sowie Abschluss von Feuerversicherungen.
- Hochwasser sowie andere Elementarrisiken: laufende Anpassung der Präventivmaßnahmen.

Risiken der Informationsverarbeitung

In diesem sensiblen Bereich liegt das Hauptaugenmerk auf der Datensicherheit, Kompatibilität sowie Effizienz der Systeme, Zugriffssicherheit und Betriebssicherheit. Die konzernweite Steuerung der IT-Aktivitäten erfolgt durch den Chief Information Officer auf Basis der IT-Richtlinie.

Die in dieser Richtlinie festgelegten Vorgaben sind so gestaltet, dass die IT-Leistungen die gestellten Anforderungen an Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit, Disaster-Toleranz und Service-Zeit erfüllen und die Personal- und Produktressourcen beim Erbringen der IT-Leistungen wirkungsvoll, effizient und effektiv genutzt werden.

Weiters sind Sicherheits- und Berechtigungskonzepte implementiert und es stehen örtlich getrennte Ausweichrechenzentren zur Verfügung, um das Risiko eines Systemausfalls durch Hardwaredefekt, Datenverlust oder Manipulation zu reduzieren.

Risiken aus unzulänglichen Überwachungssystemen und betrügerischen Handlungen

Zur Früherkennung, Überwachung und Vermeidung von Risiken ist ein umfassendes internes Kontrollsystem institutionalisiert. Dieses umfasst adäquate Instrumente und Abläufe zur Vermeidung, Früherkennung und zur sinnvollen Reaktion auf eintretende Risikofälle.

GESCHÄFTSRISIKEN

Beschaffungsrisiken

Für die Elektrolyse Alouette sind Preis und Verfügbarkeit von elektrischer Energie und Tonerde ein wesentliches Risiko, das jedoch durch mittel- und langfristige Lieferverträge begrenzt wird.

Bei den Gießereien liegt das Hauptrisiko in einer hinreichenden quantitativen und qualitativen Schrottversorgung. Durch Rahmenverträge mit Schrotthändlern und größeren Entfallstellen sowie durch internationale Streuung der Bezugsquellen wird das Risiko minimiert. Das zusätzlich benötigte Primärmetall in Form von Masseln oder Sows ist ein liquides Commodity und wird mittels Jahresverträgen von renommierten Lieferanten, mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, bezogen.

Das Walzwerk erhält die Walzbarren mit hohem Recyclinganteil zum Großteil aus der eigenen Gießerei in Ranshofen. Zur Sicherstellung der restlichen benötigten elektrolysebasierten Mengen wurden nach einem Qualifikationsprozess Verträge mit renommierten internationalen Partnern abgeschlossen.

Das Risiko aus der Vormaterialbeschaffung kann für die AMAG-Gruppe somit grundsätzlich als gering eingeschätzt werden.

Absatzrisiken

Die breit gefächerte Produktpalette der AMAG-Gruppe und ihr Know-how gewährleisten die Unabhängigkeit von einigen wenigen Großabnehmern. Im Jahr 2014 betrug der Umsatzanteil der Top-10-Kunden rund 40 %.

Langfristige Rahmenverträge mit Schlüsselkunden unterstützen das Streben nach Minimierung von Absatzrisiken. Gleichzeitig erfolgt die Erweiterung der Produktpalette und der Absatzmärkte in attraktiven Premiumsegmenten, in denen innovative Lösungen und höchste Qualität gefragt sind. Das Erreichen der, insbesondere im Automobil- und Luftfahrtbereich erforderlichen, Kundenqualifikationen ist für die AMAG von wesentlicher Bedeutung. Das Segment Walzen in der AMAG-Gruppe liefert an Kundenbranchen mit geringer bis mittlerer Zyklizität, wie etwa an die Verpackungs- und Sportgeräteindustrie, aber auch an zyklische Branchen wie die Bau-, Luftfahrt-, Automobil-, und deren Zulieferindustrie.

Durch eine konsequente Ausrichtung auf Premium-Produkte sowie durch die breite Palette von Kundenbranchen wird ein Ausgleich geschaffen. Die Beziehung zu Großkunden wird auch durch gemeinsame Entwicklungsprojekte und intensive Kundenbetreuung abgesichert. Auch die Lieferung von Flüssialuminium trägt im Segment Gießen wesentlich zu einer verstärkten Kundenbindung bei. Aluminiumpreis- und Währungsrisiken werden durch aktives Hedging minimiert.

Projektrisiken

Die Risiken im Zusammenhang mit den Erweiterungsprojekten „AMAG 2014“ und „AMAG 2020“ werden in regelmäßigen Projektaufichtssitzungen unter der Leitung des Vorstandes der AMAG-Gruppe und den verantwortlichen Geschäftsführungen und der Teilnahme der Projektteams überwacht. Dabei wird besonderes Augenmerk auf Termine und Kosten sowie den technischen Projektfortschritt gelegt. Weiters werden Absatz- und Beschaffungsrisiken verbunden mit den zusätzlichen Produktionsmengen verfolgt. Eine wesentliche Aufgabe der Projektauficht, ist die laufende Definition und Überwachung der Umsetzung von risikominimierenden Maßnahmen.

Wettbewerbsrechtliche Risiken und Kapitalmarktrisiken

Die AMAG-Gruppe bekennt sich ohne jede Einschränkung zum fairen Wettbewerb und zur fairen Vertragsgestaltung mit ihren Geschäftspartnern im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen sowie zu den Kapitalmarktregeln. Dieses Bekenntnis ist durch die Einführung entsprechender Richtlinien (z.B. Kartellrecht-Richtlinie und Richtlinie zur Korruptionsprävention) sowie durch den Verhaltenskodex (Code of Ethics) institutionalisiert.

Darüber hinaus wurde eine Abteilung Compliance installiert, welche die Organisation bei der Umsetzung in den einzelnen Compliancefeldern unterstützt, laufende Schulungen durchführt bzw. die Einhaltung der internen Regelungen überwacht. Zusätzlich besteht eine Compliance Line, über die etwaige Verstöße gemeldet werden können.

Risiken aus der Forschung und Entwicklung

Ein Risiko für die Entwicklungsarbeiten besteht in der generellen Zunahme an Schutzrechten für „Intellectual Properties“, insbesondere vorangetrieben durch die fortschreitende Konsolidierung der Aluminiumkonzerne.

Zur Abklärung dieses Risikopotenzials ist daher verpflichtend bei der Planung von Entwicklungsarbeiten der Stand der nationalen und internationalen Forschung zu erheben und zu dokumentieren, inklusive der Auswirkungen auf die Wettbewerbs- und Schutzrechtssituation. Interne technische Risiken sowie die Auswirkungen des Projektes auf die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens sind bei Beantragung in einem Projektantrag zu erläutern. Ein F&E-Steuerkreis aus dem Top-Management des Unternehmens und einem renommierten externen Expertengremium beurteilt regelmäßig die Projektanträge und Projektfortschritte. Darüber hinaus werden gemeinsame Forschungsaktivitäten am Standort mit Kunden durchgeführt. Dadurch soll das Risiko von Fehlentwicklungen minimiert werden. Zur Risikominimierung erfolgt zudem eine Patentüberwachung mit externen Anwälten.

Umweltrisiken

Die Gefahr des Eintritts von Umweltrisiken wird durch zertifizierte Umweltmanagementsysteme in den Konzerngesellschaften mit Gefährdungspotenzial gemindert. Steigende Aufwendungen für Umweltschutzmaßnahmen werden zum Teil durch Einsparungen bei Energie und Entsorgungskosten aufgrund des Einsatzes moderner Anlagen ausgeglichen. Altlasten aus der früheren Nutzung des Betriebsgeländes in Ranshofen wurden durch rasche Umsetzung der Sanierungspflichten behoben oder sind durch Rückstellungen abgedeckt. Vormaterialien mit einem Kontaminationsrisiko werden bereits bei Anlieferung umfangreich untersucht.

Rechtliche Risiken

Die AMAG-Gruppe nimmt in den verschiedensten Ländern aktiv am Marktgeschehen teil. Damit auf Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen rechtzeitig reagiert werden kann, werden die jeweils relevanten Rechtsvorschriften und Gesetzgebungsvorhaben beobachtet. Die operativen Gesellschaften werden dabei durch die Rechtsabteilung der AMAG-Gruppe unterstützt.

Risiken durch mögliche Schäden aus dem Bereich der Produkthaftung werden durch Qualitätssicherungsmaßnahmen möglichst ausgeschaltet. Verbleibende Restrisiken sind größtenteils durch Betriebshaftpflichtversicherungen gedeckt. In der AMAG-Gruppe stehen einheitliche Liefer- und Verkaufsbedingungen für Kunden und einheitliche Einkaufsbedingungen für Lieferanten zur Verfügung. In der Regel werden diese auch in den einzelnen operativen Gesellschaften angewandt. Bei bedeutsamen Lieferverträgen, beispielsweise in der Luftfahrtindustrie, wird in speziell ausverhandelten Vertragsbestimmungen ein besonderes Augenmerk auf limitierte Haftungsklauseln und den Ausschluss der Haftung für Mangelfolgeschäden gelegt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Als Produzent und Verarbeiter von Aluminium unterliegt die AMAG-Gruppe vor allem dem Metallpreis- und Währungsrisiko. Aluminium wird an der LME in US-Dollar gehandelt und die volatilen Verläufe sowohl der Aluminiumnotierung als auch des Dollarkurses hätten ohne entsprechende Sicherungsmaßnahmen direkte Auswirkungen auf die Ertragslage der AMAG-Gruppe. In den verbindlichen Konzernrichtlinien „Metallmanagementrichtlinie“ und „Finanzmanagementrichtlinie“ sind die Vorgangsweisen zur Erfassung dieser beiden Hauptrisiken und deren Absicherung geregelt.

Zur Stabilisierung der Ergebnisse der Elektrolysebeteiligung wurden die Verkaufspreise von Teilen der Produktion rollierend nach vorne durch Terminverkäufe und Optionen gesichert. Dadurch soll das Risiko eines Verlustes reduziert werden. Am Standort Ranshofen werden Aluminiumpreisschwankungsrisiken grundsätzlich abgesichert.

Das Metallmanagement in der AMAG-Gruppe erfasst zentral alle LME-korrelierten Aluminiumeinkäufe und -bestände sowie die LME-korrelierten Aluminiumverkäufe der operativen Gesellschaften und ermittelt laufend die dem Kursrisiko ausgesetzte Aluminiumposition. Diese Aluminium-Positionsführung erfolgt mit dem „Metallbuch“, eine in SAP abgebildete Software-Eigenentwicklung.

Die offenen Aluminiumpositionen werden durch Kontrakte mit Brokern und Investmentbanken gegen das Metallpreisrisiko abgesichert. Das Marktpreisrisiko der Grundgeschäfte wird in der Folge vollständig durch gegenläufige Bewegungen der Sicherungsgeschäfte ausgeglichen. Alle im Metallbuch enthaltenen Grund- und Sicherungsgeschäfte werden täglich gegen den Markt bewertet.

Da bei Gusslegierungen größtenteils keine ausreichende Preiskorrelation mit der LME-Notierung gegeben ist, werden die Verkäufe der Gusslegierungsgießerei durch physische Einkäufe des Einsatzmaterials abgesichert. Die Position wird kontinuierlich überwacht.

Für die mit den derivativen Sicherungsaktivitäten potenziell verbundenen Einschussverpflichtungen (Liquiditätsrisiko) wird durch vorhandene Liquiditätsreserven und Bankgarantien vorgesorgt. Das Kreditrisiko, das durch die Nichterfüllung durch Kontrahenten von Derivaten mit positivem Marktwert besteht, wird durch die sorgfältige Auswahl internationaler Banken und Broker sowie einer Limitpolitik zur Risikosteuerung begrenzt.

Bei den Forderungen begrenzen die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe das Ausfallsrisiko durch den Abschluss von Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten, wie Garantien und Akkreditiven.

Das Risiko betreffend Guthaben bei Kreditinstituten wird durch Vergabe interner Veranlagungslimits und, sofern vorhanden, unter Beachtung von Ratings und regelmäßiger Kontrolle der CDS Spreads aktiv gemanagt. Die Betriebsmittelfinanzierung wird für alle Unternehmensteile der AMAG-Gruppe von AMAG Austria Metall AG durchgeführt. Diese sorgt auf Basis einer Vorschauplanung für ausreichende Liquidität der AMAG-Gruppe. Durch ein zentrales Euro-Clearing erfolgt ein täglicher konzerninterner Finanzausgleich zwischen den Gesellschaften. Investitions- und gegebenenfalls Projekt- oder Exportfinanzierungen werden ebenfalls von der AMAG Austria Metall AG gesteuert und für die operativen Gesellschaften abgewickelt. Soweit durch Zahlungseingänge und -ausgänge in gleicher Fremdwährung nicht ein natürlicher Risikoausgleich bei Kursschwankungen gegeben ist, werden die wesentlichen Fremdwährungspositionen durch Abschluss von Devisentermin- und Optionsgeschäften gesichert. Diese Geschäfte werden durch die Austria Metall GmbH abgewickelt. Das verbleibende Währungsrisiko ist daher als gering einzustufen. Das Zinsrisiko aus der Emission eines Schuldscheindarlehens wurde durch den Abschluss von Zins-Swaps minimiert.

RISIKEN AUS DEM ANTEIL AN DER ELEKTROLYSE ALOUETTE

Die wesentlichen Vereinbarungen zur gemeinschaftlichen Tätigkeit an der Elektrolyse Alouette sind in einem Eigentümervertrag geregelt. Für die wesentlichen Entscheidungen hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Alouette sind Beschlüsse von 90 % Zustimmung erforderlich. Bei der derzeitigen und auch im Falle einer sich ändernden Eigentümerstruktur besteht das Risiko von divergierenden Interessen und damit möglichen Konflikten zwischen den Anteilseignern der Alouette.

Gemäß dem bestehenden Eigentümervertrag gibt es Verpflichtungen, die für den laufenden Produktionsbetrieb von essenzieller Bedeutung sind. Eine Nichterfüllung dieser Verpflichtungen könnte zu einem Verlust der Mitbestimmungsrechte führen und eine Haftung der AMAG für mögliche Schäden implizieren. Dies betrifft unter anderem die für die Produktion notwendige anteilige Beschaffung der Tonerde.

Für die geplante Kapazitätserweiterung der Alouette wurde im Juni 2012 ein langfristiger Stromvertrag zwischen den Partnerunternehmen der Elektrolyse Alouette, der Regierung von Quebec und dem Stromanbieter Hydro Quebec unterzeichnet. Hierdurch verpflichten sich die Partnerunternehmen zur Abnahme der vereinbarten Strommenge, die nur mit dem Ausbau der Elektrolyse realisiert wird. Für den Fall der Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarung wären die Eigentümer der Alouette zur Leistung einer Pönalzahlung verpflichtet, welche anteilig das Ergebnis der AMAG-Gruppe belasten würde.

Hinsichtlich der operativen Risiken besteht auch für die Elektrolyse ein umfangreiches Versicherungskonzept. Hierin sind beispielsweise auch Schäden aus Produktionsausfällen infolge witterungsbedingter Stromausfälle in hohem Umfang abgedeckt.

GESCHÄFTSCHANCEN

Die AMAG Austria Metall AG als Holdinggesellschaft hält sämtliche Anteile an der AMAG-Gruppe. Das operative Geschäft wird durch die Austria Metall GmbH und deren Tochtergesellschaften wahrgenommen.

Der Fokus der AMAG-Gruppe liegt konsequent auf Premiumprodukten für attraktive Marktnischen in einem breiten Spektrum von belieferten Branchen.

Ein wesentliches Potenzial für erfolgreiches Wachstum der AMAG liegt im internationalen Vertrieb der hochwertigen Produkte der AMAG. Deshalb wurde das internationale Vertriebsnetzwerk in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut.

Als ein führender Anbieter innovativer Produkte ist die AMAG-Gruppe außerdem flexibel genug, um auf die Wünsche der Kunden rasch und maßgeschneidert einzugehen. Das Unternehmen nutzt die Chancen aus Veränderungen frühzeitig und ist aufgrund seiner breiten Streuung an Kundenbranchen gut für die Zukunft aufgestellt. Gerade bei wirtschaftlich turbulenten Rahmenbedingungen sieht der Vorstand die strategische Ausrichtung und die Geschäftsaufstellung mit Primäraluminium von Alouette sowie hochwertigen Walzprodukten und Recycling-Gusslegierungen aus Ranshofen als gelungene Verbindung von Stabilität und langfristigen Wachstumschancen in attraktiven Märkten.

Der integrierte Standort der AMAG mit Gießereien und Walzwerk sowie die räumliche Nähe zu starken Industrieregionen erleichtern die technologische Weiterentwicklung und intensive Kundenbetreuung vor allem auch im Geschäft der Lieferung von Flüssigmetall. Durch die beiden Gießereien am Standort Ranshofen sind Schmelztechnologien für praktisch alle Schrottsorten und hohes Know-how für die Schrottbemusterung ebenso vorhanden wie Anlagen zur Schrottaufbereitung.

Die hohe technologische Kompetenz im Walzen, beim Plattieren und bei der Oberflächen- und Wärmebehandlung von Walzprodukten eröffnet Chancen für die Weiterentwicklung in attraktiven Wachstumsbereichen, wie zum Beispiel Automobil, Luftfahrt, Bau, Glanz und Maschinenbau, hochfeste Werkstoffe für Anwendungen in der Sportindustrie sowie lotplattierte Werkstoffe und Kathodenbleche. Mit dem neuen Warmwalzwerk wird das Produktportfolio zu größeren Dimensionen (Breite, Dicke) erweitert. Damit erschließen sich zusätzliche Marktpotenziale und bestehende Kundenbeziehungen werden gestärkt bzw. ausgeweitet. Durch die Steigerung der Produktivität verbessert sich die Kostenposition und Wettbewerbsfähigkeit im globalen Markt.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

Gemäß § 243a Unternehmensgesetzbuch (UGB) sind folgende Informationen anzugeben:

1. Das Grundkapital der AMAG Austria Metall AG beträgt EUR 35.264.000 und setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von 1 EUR pro Aktie zusammen. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiengattungen.

2. Dem Vorstand sind folgende Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt:

— **Beteiligungsvereinbarung zwischen B&C Industrieholding GmbH und Oberbank AG:** In der Beteiligungsvereinbarung haben die B&C Industrieholding GmbH und die Oberbank AG, neben Vereinbarungen über die Ausübung der Stimmrechte aus Aktien an der AMAG, die zu einer Zurechnung aller im Eigentum der Oberbank Industrie- und Handelsbeteiligungsholding GmbH stehenden Aktien zur B&C-Gruppe führen, vereinbart, dass die B&C Industrieholding GmbH ein Recht auf Erwerb von im Eigentum der Oberbank Industrie- und Handelsbeteiligungsholding GmbH stehenden Stammaktien an der AMAG hat, wenn (i) die Oberbank Industrie- und Handelsbeteiligungsholding GmbH beabsichtigt, die in ihrem Eigentum stehenden Stammaktien (oder Teile hiervon) an einen Rechtsträger, der nicht zur Oberbank-Gruppe („Oberbank AG und alle Gesellschaften, an denen die Oberbank AG 100 % am Kapital und an den Stimmrechten hält“) gehört, zu veräußern oder (ii) jene Gesellschaft, die Eigentümer dieser Stammaktien an der AMAG ist, nicht mehr Teil der Oberbank Gruppe sein sollte. Dieses Vorkaufs- und Aufgriffsrecht der B&C Industrieholding GmbH endet zwei Jahre nach Beendigung der Beteiligungsvereinbarung, frühestens jedoch am 31. Dezember 2019. Gemäß der Mitteilung durch die Oberbank AG am 17. Oktober 2014 hat die Oberbank AG 1.729.737 Stammaktien an die B&C-Gruppe verkauft. Für die im Eigentum der Oberbank AG verbleibenden 36.264 Stammaktien (entspricht 0,1 % am Aktienkapital) bleibt die Beteiligungsvereinbarung weiterhin aufrecht.

— **Aktionärsvereinbarung zwischen B&C Industrieholding GmbH und AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung (ANPS):** In der Aktionärsvereinbarung haben die B&C Industrieholding GmbH und die ANPS unter anderem vereinbart, dass die B&C Industrieholding GmbH im Fall, dass die ANPS beabsichtigt, von ihr gehaltene Aktien, das sind derzeit

3.922.106 Stück Stammaktien und ebenso viele Stimmrechte an der AMAG (rund 11,12 % der Stimmrechte), ganz oder teilweise zu veräußern, ein Recht auf Erwerb jener Aktien hat, die die ANPS beabsichtigt, zu veräußern. Dieses Vorkaufs- und Aufgriffsrecht der B&C Industrieholding GmbH endet zwei Jahre nach Beendigung der Aktionärsvereinbarung, frühestens jedoch am 31. Dezember 2019.

— Die B&C Industrieholding GmbH und die RLB OÖ Alu Invest GmbH haben am 01. März 2013 eine Vorkaufs- und Aufgriffsrechts-Vereinbarung hinsichtlich von 2.292.160 Stück derzeit im Eigentum der RLB OÖ Alu Invest GmbH stehender Stammaktien an der AMAG (rund 6,50 % der Stimmrechte) abgeschlossen. Diese Vorkaufs- und Aufgriffsrechts-Vereinbarung endet am 31. Dezember 2016.

3. Die direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die zumindest zehn Prozent betragen, setzen sich wie folgt zusammen:

B&C Industrieholding GmbH ¹⁶⁾	52,7 %
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich	16,5 %
Alu Invest GmbH	
AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung	11,1 %

4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

5. Die Stimmrechte der von der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung an der AMAG Austria Metall AG gehaltenen Aktien, werden durch den aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirates der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung. Entscheidungen werden in gemeinsamen Sitzungen des Vorstandes und des Beirates getroffen. Über die Zustimmung wird mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat setzt sich aus drei Mitgliedern, die vom Konzernbetriebsrat nominiert werden, zusammen. Dem Vorsitzenden des Vorstandes steht ein Dirimierungsrecht zu. Die österreichischen Mitarbeiter der AMAG-Gruppe sind die Begünstigten der Privatstiftung.

6. Eine Änderung der Satzung der Gesellschaft kann mit einfacher Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beschlossen werden, soweit gesetzlich nicht zwingend eine höhere Mehrheit vorgeschrieben ist. Mitglieder des Aufsichtsrates können mit einfacher Stimmenmehrheit vorzeitig abberufen werden.

16) Gemäß Mitteilung vom 16.10.2014 wurde öffentlich bekanntgegeben, dass die B&C Industrieholding einschließlich der mittel- und unmittelbaren Tochtergesellschaften über die Kapitalmehrheit an der AMAG verfügt.

7. Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 24. Februar 2011, wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 169 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung des Beschlusses in das Firmenbuch, sohin bis zum 8. März 2016, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 15.000.000 durch Ausgabe von bis zu 15.000.000 auf Inhaber lautende Stückaktien in einer oder mehreren Tranchen, auch unter gänzlichem oder teilweiseem Ausschluss des Bezugsrechts, gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabebetrag, der nicht unter dem anteiligen Betrag der Stückaktien am bisherigen Grundkapital liegen darf sowie die sonstigen Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzulegen (genehmigtes Kapital gemäß § 4 Abs 5 der Satzung). Bei der im Zuge des Börsengangs erfolgten Kapitalerhöhung wurde das genehmigte Kapital im Ausmaß von 5.264.000 Aktien ausgenutzt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. März 2011, wurde der Vorstand gemäß § 174 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Beschlussfassung, sohin bis zum 20. März 2016, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandelschuldverschreibungen, die auch das Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf bis zu 15.000.000 auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 15.000.000 gewähren bzw. vorsehen, auch unter gänzlichem oder teilweiseem Ausschluss des Bezugsrechts, in einer oder mehreren Tranchen auszugeben. Dabei sind der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis unter Wahrung der Interessen der Gesellschaft, der bestehenden Aktionäre sowie der Zeichner der Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden und des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft – auch unter Einbeziehung sachverständiger Dritter – zu ermitteln.
8. Kredite im Rahmen eines Schuldscheindarlehnens, drei kommittierte Kreditlinien sowie vier bilaterale Darlehensvereinbarungen enthalten „Change of Control“-Klauseln, die im Falle eines Kontrollwechsels in der AMAG Austria Metall AG den kreditgewährenden Banken ein Kündigungsrecht einräumen. Mit Ausnahme der angeführten Verträge bestehen keine bedeutenden Finanzierungsvereinbarungen, an welchen die AMAG Austria Metall AG beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der AMAG Austria Metall AG infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden.
9. Für alle Vorstandsmitglieder besteht eine „Change of Control“-Klausel. Im Fall der Auflösung der Vorstandsverträge aus diesem Grund wurde die Abfindung mit dem einfachen Jahresbezug vereinbart.

Der Ausgabebetrag und alle sonstigen Ausgabebedingungen sowie ein etwaiger (auch teilweiser) Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre, sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzusetzen. Zur Bedienung von Umtausch- und/oder Bezugsrechten aus Wandelschuldverschreibung, die auf Basis der Ermächtigung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 21. März 2011 begeben werden, wurde das Kapital der Gesellschaft gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung darf dabei nur soweit durchgeführt werden, als die Gläubiger der Wandelschuldverschreibung von ihrem Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen (bedingtes Kapital gemäß § 4 Abs 6 der Satzung). Schließlich darf die Summe der Anzahl der nach den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen aktuell oder potenziell auszugebenden Bezugsaktien und der Anzahl der aus dem genehmigten Kapital auszugebenden Aktien 15.000.000 Stück nicht überschreiten.

Ausblick und Nachtragsbericht

NACHTRAGSBERICHT

Es gibt keine besonderen Ereignisse, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2014 eingetreten sind.

AUSBLICK

Wirtschaftlicher Ausblick

Nach einem Anstieg der Weltkonjunktur von 3,3 % im Jahr 2014 prognostiziert der IWF für 2015 ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 3,5 %¹⁷⁾. Diese Einschätzung wurde jedoch im Vergleich zu den vorherigen Schätzungen mehrmals nach unten revidiert. Der IWF sieht derzeit eine Zunahme der konjunkturellen Risiken. Zum einen könnten sich die geopolitischen Spannungen weiter verschärfen, zum anderen bestehen Risiken in Verbindung mit einem Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik, in einer anhaltend niedrigen Inflation und einer erhöhten Risikobereitschaft an den Finanzmärkten.

Die Entwicklung der Weltwirtschaft verlaufe derzeit ungleichmäßig. Wichtigster Wachstumsmotor bleibt weiterhin China, wenngleich mit einem Plus von 6,8 % in 2015 ein etwas geringeres Wachstum als im Jahr 2014 (7,4 %) angenommen wird. In den USA soll sich die Dynamik des Konjunkturaufschwungs verstärken. Für das Jahr 2015 prognostiziert der IWF ein Wachstum in Höhe von 3,6 % nach 2,4 % in 2014. Für den Euroraum wird mit einer Fortsetzung der konjunkturellen Erholung gerechnet, auch wenn sich die Wachstumsrate von 1,2 % im Jahr 2015 weiterhin auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau befindet und auch bereits zum wiederholten Male nach unten revidiert wurde.

Ausblick Aluminiummarkt

Als Rahmenbedingung für das mittelfristige Wachstum und den Ausblick der AMAG für das Jahr 2015 wurden unter anderem CRU-Prognosen herangezogen. Laut den aktuellen Prognosen soll der Bedarf an Primäraluminium¹⁸⁾ und Walzprodukten¹⁹⁾ bis 2019 um jährlich 5,0 % bzw. 5,2 % wachsen.

Die CRU erwartet für das Jahr 2015 einen Zuwachs des globalen Primäraluminiumverbrauchs um 6,0 % auf 57,1 Mio. Tonnen. Getrieben wird dieses Wachstum vor allem durch die steigende Nachfrage in China, wo sich der Bedarf um 8,7 % auf 29,3 Mio. Tonnen erhöhen soll. Die Nachfrage nach Primäraluminium in Nordamerika soll im Jahr 2015 um 5,1 % auf 6,5 Mio. Tonnen zulegen. Für Westeuropa wird ein Zuwachs von 1,9 % auf insgesamt 6,4 Mio. Tonnen prognostiziert. Für die Primäraluminiumproduktion wird durch deutliche Produktionszuwächse in China und im Mittleren Osten ein Anstieg um 6,2 % auf 57,1 Mio. Tonnen im Jahr 2015 erwartet. Im globalen Markt ohne China erwartet CRU eine Ausweitung des Marktdefizits, sodass der Bedarf durch die Primäraluminiumproduktion nicht vollständig gedeckt werden kann. Nachdem von China nur geringe Nettoexporte zu erwarten sind, wird in der Welt ohne China mit einem weiteren Abbau der Lagerbestände an Primäraluminium gerechnet.

Für das Segment Gießen ist vor allem die Entwicklung der europäischen Automobilindustrie maßgeblich. Hier wird für das Jahr 2015 ein Anstieg von 1,5 % erwartet.²⁰⁾

17) Vgl. Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook Update, Jänner 2015

18) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2014

19) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2014

20) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2014

Für Aluminium-Walzprodukte signalisiert die CRU für das Jahr 2015 ein Marktwachstum von insgesamt 6,0 %. Als Wachstumstreiber sollte sich hierbei vor allem der Transportsektor erweisen. Das Institut erwartet hier einen Anstieg um 13,6 % von 3,1 Mio. Tonnen auf 3,6 Mio. Tonnen. In der Elektronik- und Elektrobranche wird eine Zuwachsrate von 8,8 % auf 1,1 Mio. Tonnen und im Bausektor ein Plus von 5,0 % auf 2,7 Mio. Tonnen erwartet. Der Maschinenbau soll 2015 um 2,2 % auf 2,0 Mio. Tonnen und der großvolumige Bereich Verpackung um 4,8 % auf 12,2 Mio. Tonnen zulegen.

Wachstum im Bereich der Aluminium-Walzprodukte wird es nach Einschätzung der CRU in sämtlichen Regionen geben. Auch für die Kernmärkte Westeuropa und Nordamerika werden aussichtsreiche Wachstumsraten von 3,1 % bzw. 7,0 % erwartet. Für China prognostiziert CRU einen Verbrauchsanstieg von 8,0 %.

Ausblick Geschäftsentwicklung 2015

Die gestiegenen makroökonomischen Unsicherheiten sowie die hohe Volatilität der Rohstoffmärkte und des Aluminiumpreises lassen zum jetzigen Zeitpunkt eine präzise Vorhersage für das Geschäftsjahr 2015 noch nicht zu.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen ist der Vorstand zum Geschäftsjahr 2015 insgesamt positiv gestimmt.

Das Ergebnis des Segments Metall ist unter Berücksichtigung der aktuellen Absicherungsstruktur für 2015 den Schwankungen des Aluminiumpreises in hohem Maße ausgesetzt. Das weiterhin hohe Prämienniveau könnte sich ebenso wie der niedrigere EUR-Kurs vorteilhaft für die Ergebnisentwicklung erweisen. Damit könnte der Effekt aus dem Auslaufen einer bislang günstigen Währungsabsicherung für einen Stromvertrag der Elektrolyse Alouette zumindest teilweise kompensiert werden.

Für die Segmente Gießen und Walzen hat sich das Marktumfeld im Hinblick auf die Margensituation im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Die Nachfragetätigkeit der Kunden und die Auftragsstände der Segmente Gießen und Walzen sind weiterhin hoch. Aufgrund der erfolgreichen Inbetriebnahme des neuen Warmwalzwerks und der Plattenfertigung kann im Segment Walzen mit einer erneuten Mengensteigerung gerechnet werden, welche zu zusätzlichen Ergebnisbeiträgen führen wird.

Ranshofen, 10. Februar 2015

Der Vorstand



Dipl.-Ing.
Helmut Wieser
Vorsitzender des Vorstandes



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Mag.
Gerald Mayer
Finanzvorstand



KONZERN- ABSCHLUSS

Konzernbilanz

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Konzerngesamtergebnisrechnung

Konzern-Cashflow-Statement

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Erläuterung zum Konzernabschluss

Bestätigungsbericht

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014

Vermögenswerte in Tsd. EUR	Kapitel G	31.12.2014	31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	1	6.363	4.160
Sachanlagen	1	576.874	484.074
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	2	9.521	15.915
Latente Steueransprüche	3, H8	39.989	27.271
Langfristige Vermögenswerte		632.748	531.420
Vorräte	4	186.584	200.940
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	86.756	70.268
Forderungen aus laufenden Steuern		2.906	2.497
Sonstige Forderungen	6	39.222	49.181
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7	144.285	79.164
Kurzfristige Vermögenswerte		459.754	402.050
SUMME VERMÖGENSWERTE		1.092.501	933.470
Eigenkapital und Schulden in Tsd. EUR	Kapitel G	31.12.2014	31.12.2013
Gezeichnetes Kapital	8	35.264	35.264
Kapitalrücklagen	8	379.337	379.337
Hedgingrücklage	8	449	17.493
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	8	(15.161)	(9.408)
Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung	8	29.958	5.761
Gewinnrücklagen	8	194.043	155.989
Eigenkapital		623.890	584.437
Langfristige Rückstellungen	9	79.032	68.796
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	11	219.043	125.554
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	13	11.820	5.682
Latente Steuerschulden	H8	24.452	27.557
Langfristige Schulden		334.347	227.589
Kurzfristige Rückstellungen	10	12.103	15.678
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	11	18.272	3.641
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12	55.428	60.811
Steuerschulden		6.093	4.813
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	13	42.369	36.501
Kurzfristige Schulden		134.264	121.445
SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN		1.092.501	933.470

Die folgenden Erläuterungen zum Konzernabschluss bilden einen wesentlichen Bestandteil der Konzernbilanz.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

nach Umsatzkostenverfahren in Tsd. EUR	Kapitel H	1-12/2014	1-12/2013
Umsatzerlöse	1	822.956	786.445
Umsatzkosten	3	(698.082)	(657.175)
Bruttoergebnis vom Umsatz		124.875	129.270
Sonstige Erträge	4	7.660	7.049
Vertriebskosten		(36.908)	(36.040)
Verwaltungsaufwendungen		(20.936)	(16.785)
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen		(9.645)	(8.020)
Andere Aufwendungen		(6.093)	(3.037)
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		58.953	72.436
Zinsergebnis		(5.979)	(6.548)
Sonstiges Finanzergebnis		3.071	(877)
Finanzergebnis	7	(2.907)	(7.425)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		56.046	65.011
Laufende Steuern		(7.007)	(17.237)
Latente Steuern		10.173	8.254
Ertragsteuern	8	3.166	(8.983)
Ergebnis nach Ertragsteuern		59.212	56.028
Davon:			
Anteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft		59.212	56.028
Anzahl an nennwertlosen Stückaktien		35.264.000	35.264.000
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)		1,68	1,59
Vorgeschlagene Dividende je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	G8	1,20	0,60

Die folgenden Erläuterungen zum Konzernabschluss bilden einen wesentlichen Bestandteil der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2014

in Tsd. EUR	1-12/2014	1-12/2013
Ergebnis nach Ertragsteuern	59.212	56.028
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	24.197	(7.271)
Absicherung von Zahlungsströmen		
Während des Geschäftsjahres erfasste (Aufwendungen) und Erträge	(13.346)	23.649
Umgliederungen von Beträgen, die erfolgswirksam erfasst wurden	(11.174)	(16.755)
darauf entfallende Ertragsteuern	6.268	(1.783)
darauf entfallende Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	1.208	(554)
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	(6.897)	11.056
darauf entfallende Ertragsteuern	1.875	(2.970)
darauf entfallende Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	(730)	114
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	1.400	5.484
Davon:		
Anteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft	1.400	5.484
Gesamtergebnis der Periode	60.612	61.513

Konzern-Cashflow-Rechnung

für das Geschäftsjahr 2014

in Tsd. EUR	1-12/2014	1-12/2013
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	56.046	65.011
Zinsergebnis	5.979	6.548
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	55.791	50.382
Verluste/Gewinne aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	(151)	1.016
Sonstige unbare Aufwendungen und Erträge	1.289	(1.400)
Veränderungen Vorräte	17.288	10.088
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16.211)	6.818
Veränderungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17.648)	10.020
Veränderungen Rückstellungen	(5.000)	(8.263)
Veränderungen Derivate	637	(574)
Veränderungen sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten	7.721	1.396
	105.741	141.042
Steuerzahlungen	(6.613)	(14.528)
Zinseinzahlungen	675	603
Zinsauszahlungen	(4.652)	(4.883)
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	95.151	122.234
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	158	1.428
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(119.843)	(127.651)
Einzahlungen aus Zuschüssen für Investitionen	1.253	1.045
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(118.431)	(125.178)
Auszahlungen für Tilgung von Krediten und Darlehen	(3.656)	(825)
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und Darlehen	110.273	21.225
Dividendenzahlungen	(21.158)	(21.158)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	85.458	(758)
Veränderung Zahlungsmittelbestand	62.177	(3.702)
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	79.164	84.337
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Zahlungsmittelbestand	2.943	(1.471)
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	144.285	79.164

Entwicklung des **Konzerneigenkapitals** für das Geschäftsjahr 2014

in Tsd. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Hedgingrücklage	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung	Gewinnrücklagen	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2013	35.264	379.337	12.937	(17.608)	13.033	121.119	544.082
Ergebnis nach Ertragsteuern						56.028	56.028
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			4.556	8.200	(7.271)		5.484
Gesamtergebnis der Periode			4.556	8.200	(7.271)	56.028	61.513
Transaktionen mit Anteilseignern							
Dividendenausschüttung						(21.158)	(21.158)
Stand zum 31.12.2013 = 01.01.2014	35.264	379.337	17.493	(9.408)	5.761	155.989	584.437
Ergebnis nach Ertragsteuern						59.212	59.212
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			(17.044)	(5.753)	24.197		1.400
Gesamtergebnis der Periode			(17.044)	(5.753)	24.197	59.212	60.612
Transaktionen mit Anteilseignern							
Dividendenausschüttung						(21.158)	(21.158)
Stand zum 31.12.2014	35.264	379.337	449	(15.161)	29.958	194.043	623.890

Erläuterungen zum Konzernabschluss

A UNTERNEHMEN

Unternehmenszweck der AMAG Austria Metall AG und ihrer Konzerngesellschaften (in weiterer Folge als „Konzern“ bzw. „AMAG“ bezeichnet) ist insbesondere die Erzeugung, Verarbeitung und der Vertrieb von Aluminium, Aluminiumhalbzeug und Gießereiprodukten.

Als österreichische Holding ist die AMAG Austria Metall AG im Firmenbuch beim Landesgericht Ried im Innkreis eingetragen, der Sitz der Gesellschaft befindet sich in 5282 Ranshofen, Lamprechtshausener Straße 61, Österreich. Als oberstes Mutterunternehmen der AMAG-Gruppe erstellt sie den Konzernabschluss. Die Aktien der AMAG Austria Metall AG sind seit 8. April 2011 im Prime Market der Wiener Börse gelistet. Die Gesellschaften der AMAG-Gruppe werden seit 1. Juli 2013 in den Konzernabschluss der B&C Industrieholding GmbH einbezogen.

B GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verlautbarten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind, sowie in Übereinstimmung mit § 245a UGB (österreichisches Unternehmensgesetzbuch) erstellt.

Funktionale Währung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Unternehmens, aufgestellt. Die im Konzernabschluss dargestellten Beträge werden kaufmännisch auf den nächsten Tausender gerundet. Aufgrund der Rundungen können Summierungen von den dargestellten Werten und Prozentsätzen abweichen.

Freigabe

Der Konzernabschluss wurde am 10. Februar 2015 vom Vorstand genehmigt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

C WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG wird in Euro erstellt, die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften in der jeweiligen funktionalen Währung. Für die Einbeziehung in den Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und Schulden jener Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank am Bilanzstichtag umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Jahresdurchschnitt des Referenzkurses. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral in der Position Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der für einen ausländischen Geschäftsbetrieb im sonstigen Ergebnis erfasste Betrag wird bei der Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Zeitpunkt der Transaktion mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs berücksichtigt. Monetäre Fremdwährungspositionen werden mit den Kursen zum Bilanzstichtag bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist. Im Berichtsjahr wurden Umrechnungsdifferenzen in Höhe von 579 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.263 Tsd. EUR) ergebniswirksam erfasst.

Die Wechselkurse der für die AMAG-Gruppe wesentlichen Währungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

je EUR	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2014	31.12.2013	1-12/2014	1-12/2013
US-Dollar (USD)	1,2141	1,3791	1,3288	1,3281
Kanadische Dollar (CAD)	1,4063	1,4671	1,4669	1,3685
Pfund Sterling (GBP)	0,7789	0,8337	0,8064	0,8493
Schweizer Franken (CHF)	1,2024	1,2276	1,2146	1,2309
Japanische Yen (JPY)	145,2300	144,7200	140,3772	129,6595
Norwegische Krone (NOK)	9,0420	8,3630	8,3551	7,8051

D KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethode

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag nicht verändert und umfasst zum 31. Dezember 2014 einschließlich der AMAG Austria Metall AG als Muttergesellschaft 16 vollkonsolidierte Gesellschaften sowie eine gemeinschaftliche Tätigkeit (siehe Kapitel N Konzernunternehmen).

Der Konzernabschluss umfasst die AMAG Austria Metall AG und die von ihr beherrschten Unternehmen. Beherrschung ist dann gegeben, wenn die AMAG Austria Metall AG schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Die AMAG Austria Metall AG hält über die AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH 100 % der Anteile an der Austria Metall GmbH, die wiederum direkt oder indirekt 100 % der Anteile an den übrigen einbezogenen Gesellschaften besitzt. Eine genaue Darstellung der Beteiligungsverhältnisse sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind Punkt „N Konzernunternehmen“ der Erläuterungen zu entnehmen.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Der Bilanzstichtag sämtlicher Unternehmen ist der 31. Dezember 2014.

Die Auswirkungen konzerninterner Transaktionen werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen mit den korrespondierenden konzerninternen Verbindlichkeiten aufgerechnet.

Sämtliche konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert, ebenso aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse.

Unternehmenszusammenschlüsse

Für Unternehmenskäufe wird gemäß IFRS 3 die Erwerbsmethode angewendet. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab Erlangen bzw. bis zur Beendigung der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen. Im Geschäftsjahr wurden weder Unternehmenskäufe noch Unternehmensverkäufe getätigt.

Bei Erwerbsvorgängen wird der Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über den zum Zeitpunkt der Anschaffung beizulegenden Zeitwert der erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten als Firmenwert angesetzt. Wenn bei Erwerbsvorgängen die Anschaffungskosten unter dem zum Zeitpunkt der Anschaffung erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen Vermögenswerte sowie der übernommenen Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten liegen, wird dieser Differenzbetrag nach erneuter Überprüfung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Gemeinschaftliche Tätigkeit

Der Konzern betreibt zusammen mit anderen Unternehmen über eine gemeinschaftliche Vereinbarung eine Aluminiumschmelze in Kanada (Aluminerie Alouette Inc. – im folgenden Alouette). Über die gemeinschaftliche Vereinbarung haben die Parteien die gemeinschaftliche Führung der wirtschaftlichen Tätigkeit der Aluminiumschmelze (siehe auch unter „Ermessensentscheidungen und Schätzungen“). Auf den Konzern entfällt entsprechend der Vereinbarung ein Anteil von 20 % der Vermögenswerte, Verpflichtungen für Schulden und der Aufwendungen. Gemäß IFRS 11 übernimmt der Konzern daher die anteiligen Vermögenswerte, Verpflichtungen für die Schulden und Aufwendungen an dieser gemeinschaftlichen Tätigkeit. Für den Vertrieb ist jede Partei selbst verantwortlich, da Alouette keine Umsätze mit Dritten tätigt. Die Aufwendungen entsprechen somit dem anteiligen Ergebnis an der gemeinschaftlichen Tätigkeit.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 wurden folgende Beträge für die gemeinschaftliche Tätigkeit der Aluminerie Alouette Inc. berücksichtigt:

in Tsd. EUR	2014	2013
Langfristige Vermögenswerte	172.337	155.601
Kurzfristige Vermögenswerte	19.640	19.145
Langfristige Schulden	18.453	19.637
Kurzfristige Schulden	32.414	21.299
Aufwendungen	91.956	86.247

Die wesentlichen Vereinbarungen zur gemeinschaftlichen Tätigkeit an der Elektrolyse Alouette sind in einem Eigentümervertrag geregelt. Für die wesentlichen Entscheidungen hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Alouette sind Beschlüsse von 90 % Zustimmung erforderlich. Bei der derzeitigen und auch im Falle einer sich ändernden Eigentümerstruktur besteht das Risiko von divergierenden Interessen und damit möglichen Konflikten zwischen den Anteilseignern der Alouette.

Gemäß dem bestehenden Eigentümervertrag gibt es Verpflichtungen, die für den laufenden Produktionsbetrieb von essenzieller Bedeutung sind. Eine Nichterfüllung dieser Verpflichtungen könnte zu einem Verlust der Mitbestimmungsrechte führen und eine Haftung der AMAG für mögliche Schäden implizieren. Dies betrifft unter anderem die für die Produktion notwendige anteilige Beschaffung der Tonerde.

E BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Erstmals oder vorzeitig angewendete Standards

Im Geschäftsjahr 2014 wurden folgende geänderte Standards erstmals verpflichtend bzw. vorzeitig angewendet:

Verbesserung des IFRS 10, IFRS 12, IAS 27 Investmentgesellschaften (Investment Entities): Tochterunternehmen, die die Definition einer „Investmentgesellschaft“ (z.B. bestimmte Investmentfonds) erfüllen, werden von den Konsolidierungsvorschriften des IFRS 10 ausgenommen, stattdessen Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf den AMAG-Konzern.

Im Zusammenhang mit den Änderungen des IAS 32 wurden zusätzliche Angabevorschriften für saldierte Finanzinstrumente in IFRS 7 aufgenommen, welche eine Überleitung von der Brutto- auf die Nettorisikoposition von Finanzinstrumenten ermöglichen sollen. Diese Angaben sind zukünftig auch für Instrumente unter Globalaufrechnungsvereinbarungen oder ähnlichen Vereinbarungen anzugeben, selbst wenn die zugrunde liegenden Instrumente nicht saldiert ausgewiesen werden. Diese Änderung erfordert zusätzliche Anhangangaben im AMAG-Konzernabschluss.

Eine Saldierung von Finanzinstrumenten ist weiterhin nur dann möglich, wenn die Bedingungen des IAS 32 erfüllt werden. Durch die Änderungen des IAS 32 wurden in die Anwendungsleitlinien lediglich Klarstellungen in Bezug auf den Begriff des „gegenwärtigen Zeitpunkts“ sowie den Begriff der „Gleichzeitigkeit“ aufgenommen. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf den AMAG-Konzern.

IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht finanziellen Vermögenswerten: Verpflichtung zur Angabe des erzielbaren Betrags nur für Vermögenswerte und zahlungsmittelgenerierende Einheiten, für die in der laufenden Periode eine Wertminderung oder Wertaufholung durchgeführt wurde. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf den AMAG-Konzern.

Durch die Änderung des IAS 39 gilt künftig ein bilanzieller Hedge unter bestimmten Umständen nicht als beendet, auch wenn ein Derivat formal ausgebucht wird, weil aufgrund von Novationen aufgrund gesetzlicher Rahmenbedingungen ein Wechsel des Counterparts stattfindet. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf den AMAG-Konzern.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards

Folgende neue oder überarbeitete bzw. ergänzte Standards des IASB und Interpretationen des IFRIC sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und werden auch nicht vorzeitig angewendet.

Standard/ Interpretation	Verpflichtende Anwendung	Endorsement Status	Auswirkungen auf den Konzernabschluss von AMAG
IFRS 9 Finanzinstrumente	01.01.2018	-	werden derzeit überprüft
IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	-	keine
IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	01.01.2017	-	werden derzeit überprüft
Änderung des IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 Investmentgesellschaften: Ausnahmen von der Konsolidierungspflicht	01.01.2016	-	keine
Änderung des IFRS 10 und IAS 28 Veräußerung/Einbringung von Vermögenswerten eines Investors	01.01.2016	-	keine
Änderung des IFRS 11 Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	01.01.2016	-	werden derzeit überprüft
Änderung des IAS 1 Darstellung des Abschlusses	01.01.2016	-	werden derzeit überprüft
Änderung des IAS 16 und 38 Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	01.01.2016	-	werden derzeit überprüft
Änderung des IAS 16 und 41 Fruchttragende Pflanzen	01.01.2016	-	keine
Änderung des IAS 27 Equity-Methode	01.01.2016	-	keine
IFRIC 21 Abgaben	01.01.2014	13.06.2014	werden derzeit überprüft
Änderung des IAS 19 Beiträge zu Pensionsplänen durch Arbeitnehmer und Dritte	01.07.2014	-	werden derzeit überprüft
Diverse Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2010-2012	01.07.2014	-	werden derzeit überprüft
Diverse Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2011-2013	01.07.2014	18.12.2014	werden derzeit überprüft
Diverse Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2012-2014	01.01.2016		werden derzeit überprüft

Die neue Version des Standard IFRS 9 ersetzt IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und alle bisherigen Versionen des IFRS 9. Innerhalb eines begrenzten Zeitraums können vorherige Versionen von IFRS 9 vorzeitig angewendet werden, vorausgesetzt, das diesbezüglich relevante Datum der erstmaligen Anwendung liegt vor dem 1. Februar 2015. Durch IFRS 9 nicht ersetzt werden jedoch die Regelungen für einen Portfolio-Fair Value-Hedge gegen Zinsänderungsrisiken gemäß IAS 39. Der ursprünglich diesen The-

menbereich betreffende Teil des IFRS 9-Projekts wurde als gesondertes Projekt der IASB-Agenda unter dem Stichwort „Macro Hedging“ weiterverfolgt, da damit höhere zeitliche Anforderungen einhergingen und mit einem kurzfristigen Abschluss des Projekts nicht gerechnet wurde. Im Rahmen des sogenannten „Due Process“ wurde für dieses Projekt im April 2014 ein Diskussionspapier veröffentlicht: Accounting for Dynamic Risk Management: a Portfolio Revaluation Approach to Macro Hedging. Vor diesem Hintergrund besteht die Möglichkeit, weiterhin wahlweise die Regelungen zum Portfolio-Fair Value-Hedge gegen Zinsänderungsrisiken anzuwenden oder die Abbildung von Sicherungsbeziehungen gemäß den allgemeinen Regelungen von IAS 39 vorzunehmen.

IFRS 14 erlaubt IFRS-Erstanwendern, ihre bisher angewendeten nationalen Rechnungslegungsvorschriften für preisregulierte Geschäftsvorfälle beizubehalten, wenn die Auswirkungen der Preisregulierung gesondert ausgewiesen werden.

IFRS 15 fasst die Regelungen zur Umsatzrealisierung in einem Standard zusammen. Entscheidend für die Realisierung von Umsatzerlösen ist künftig nicht mehr die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken, sondern der Zeitpunkt, in dem der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. IFRS 15 ersetzt künftig IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IAS 18 „Umsatzerlöse“.

Die Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ betreffen die Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften: „Investment Entities: Applying the Consolidation Exception“ (Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 28). Die Änderungen dienen zur Klärung von drei Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften, welche ihre Tochterunternehmen zum beizulegenden Zeitwert bewerten.

Die Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ hinsichtlich der Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und seinen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen betreffen die Beseitigung einer Inkonsistenz zwischen den Anforderungen von IFRS 10 und IAS 28. Es erfolgt eine Klarstellung bezüglich der Behandlung von nicht realisierten Erfolgen aus Transaktionen zwischen einem Investor und seinen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen.

Änderungen IFRS 11: Der Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb nach IFRS 3 darstellen, haben alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen.

Die Änderungen an IAS 1 zur Darstellung des Anhangs betreffen vorwiegend Klarstellungen und Entscheidungshilfen bei der Fragestellung, welche Informationen im Anhang darzustellen sind.

Änderungen IAS 16/IAS 38: Mit den Änderungen werden Leitlinien zur Wahl der Abschreibungsmethode für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten zur Verfügung gestellt.

Änderungen IAS 16/IAS 41: Mit den Änderungen werden fruchtttragende Pflanzen, die nicht länger deutlichen biologischen Änderungen unterworfen sind, in den Anwendungsbereich von IAS 16 gebracht, sodass sie analog zu Sachanlagen bilanziert werden können.

Änderungen IAS 27: Mit der Änderung wird die Möglichkeit zur Equity-Bewertung für Investitionen in Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im Einzelabschluss wieder zugelassen.

Bei IFRIC Interpretation 21 „Abgaben“ handelt es sich um Leitlinien bezüglich der Bilanzierung von Abgaben, die von Regierungen auferlegt werden. Die Interpretation stellt klar, dass das verpflichtende Ereignis aus dem die Schuld resultiert, das Ereignis ist, das aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen die Zahlung der Abgaben auslöst. Diese Interpretation ist in der EU für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.7.2014 beginnen, anzuwenden.

Durch die Änderungen des IAS 19 wird eine Erleichterung für die Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten zu einem Pensionsplan ermöglicht.

Bei den jährlichen Verbesserungen in den IFRS-Zyklen 2010-2012, 2011-2013 sowie 2012-2014 handelt es sich um Klarstellungen zu bestehenden Vorschriften. Die jährlichen Verbesserungen in den IFRS-Zyklen 2011-2013 wurden bereits von der EU übernommen und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2015 beginnen, anzuwenden.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die folgenden wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses der AMAG Austria Metall AG angewendet.

Konzernbilanz

Der Konzernabschluss wird mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt.

Lang- und kurzfristige Vermögenswerte und Schulden

Die Gliederung der Konzernbilanz wird gemäß IAS 1 nach Fristigkeiten vorgenommen. Vermögenswerte und Schulden mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig eingestuft, jene mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig. Die Feststellung der Restlaufzeiten erfolgt immer ausgehend vom Bilanzstichtag.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von 4 bis 28 Jahren. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Für immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer wird jährlich ein Wertminderungstest durchgeführt und jährlich überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer noch gültig ist. Derzeit sind keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bilanziert.

Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswertes erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode oder der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Immaterielle Vermögenswerte betreffen entgeltlich erworbene gewerbliche Schutz-, Konzessions-, Marken- und Sonstige Rechte, Lizenzen, Patente und Software.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, und soweit abnutzbar, abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen aktiviert. Die voraussichtliche Nutzungsdauer sowie die angewendete Abschreibungsmethodik werden periodisch darauf überprüft, ob diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen der Anlagen entsprechen.

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich der Importzölle und nicht refundierbarer Steuern sowie alle jene direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen arbeitsbereiten Zustand zu versetzen. Zuschüsse und Förderungen zu Anlageninvestitionen werden direkt gegen die Anschaffungskosten verrechnet.

Die planmäßige Abschreibung der Sachanlagen erfolgt linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer:

Geschäfts-/Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten	25 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 50 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 20 Jahre

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten beinhalten die Kosten für den Ersatz eines Teils eines Vermögensgegenstandes, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Wenn wesentliche Teile von Sachanlagen in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden müssen, erfasst der Konzern solche Teile als gesonderte Vermögenswerte mit spezifischer Nutzungsdauer bzw. Abschreibung. Bei Durchführung einer Großinspektion werden entsprechend die Kosten im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung des Vermögenswertes nach dessen Nutzung ist in den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind.

Ausgaben, die nach der Inbetriebnahme von Anlagevermögen entstehen, wie Reparaturen, Wartungen und Überholungskosten, werden grundsätzlich als Aufwand verrechnet.

Ist es wahrscheinlich, dass die nachträglichen Aufwendungen zu weiteren zukünftigen wirtschaftlichen Vorteilen aus der Nutzung des Vermögenswertes führen, werden sie aktiviert.

Ersatzteile und Wartungsgeräte werden als Sachanlagen geführt, wenn sie die Ansatzkriterien des IAS 16 erfüllen, ansonsten werden sie unter den Vorräten bilanziert.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen beinhalten direkt zurechenbare Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Verwaltungskosten werden nicht aktiviert. Gewährte Subventionen für Sachanlagen werden als Kürzung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten berücksichtigt. Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sie werden bis zum Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft des jeweiligen Vermögenswertes nicht planmäßig abgeschrieben.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert.

Zu jedem Abschlussstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer bzw. bei solchen, die noch nicht für eine Nutzung zur Verfügung stehen wird mindestens jährlich und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, insoweit diese nicht bereits Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Leasing

Gemäß IAS 17 erfolgt die Zuordnung eines Leasinggegenstandes zum Leasinggeber oder Leasingnehmer danach, wem alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind, zuzuordnen sind. Gemietete Sachanlagen von wesentlicher Bedeutung, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden gemäß IAS 17 mit dem zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwert des Leasingobjektes oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden entsprechend passiviert. Die überlassenen Gegenstände der übrigen Leasing-, Miet- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt und dem Leasinggeber, Vermieter oder Verpächter zugerechnet. Die laufenden Zahlungen werden als Aufwand verrechnet. Derzeit bestehen im AMAG-Konzern nur operate lease Verhältnisse.

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt für jederzeit austauschbare Vorräte, die zum Verbrauch bestimmt sind, mittels Verbrauchsolgverfahren (Durchschnittsmethode, First in first out-Verfahren). Vorräte, die normalerweise nicht austauschbar sind, werden mit den tatsächlichen Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Abwertungen werden vorgenommen, wenn der Nettoveräußerungspreis unter dem Buchwert liegt.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie die noch nicht abrechenbaren Leistungen werden auf Basis der Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert aktiviert. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten auf Basis einer Normalauslastung. Allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten werden nicht berücksichtigt. Der Nettoveräußerungswert ist der im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufspreis abzüglich der geschätzten noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Der Aluminiumpreis-Anteil der Vorräte, welcher als Fair Value-Hedge designiert wurde, wird zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der Aluminiumpreis-Anteil der Vorräte, welcher sich in keiner Hedge-Beziehung befindet, wird mit den Anschaffungskosten bewertet. Ist der Marktwert (durchschnittlicher Wert der Kundenaufträge) zum Bilanzstichtag niedriger, so wird dieser angesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden beinhalten sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte und Finanzanlagen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie liquide Mittel und verzinsliche Finanzverbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Für die Schätzung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten zum Bilanzstichtag werden Preisangebote von Banken oder entsprechende Preismodelle verwendet. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere

Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cashflows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte aus den Vermögenswerten auslaufen oder der Konzern seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen hat.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements. Finanzielle Schulden werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte und Finanzanlagen

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Finanzanlagen umfassen nicht konsolidierte Beteiligungen, zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und sonstige langfristige Vermögenswerte. Diese werden zu Anschaffungskosten, vermindert um allfällige Wertminderungen, ausgewiesen. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Wertminderungen werden bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral, bei Schuldinstrumenten erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Zinsen aus Wertpapieren werden periodengerecht abgegrenzt und im Zinsergebnis ausgewiesen. Ergebnisse aus nicht konsolidierten Beteiligungen und übrigen sonstigen Finanzanlagen werden im sonstigen Finanzergebnis dargestellt.

Forderungen

Forderungen werden gemäß IAS 39 als Kredite und Forderungen klassifiziert und sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen, ausgewiesen. Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine ergebniswirksame Wertberichtigung bis auf den Barwert der zukünftigen Cashflows vorgenommen. Der Anteil der uneinbringlichen Forderungen wird auf Basis einer Fälligkeitsanalyse ermittelt. Zudem wird eine Wertberichtigung gebucht, wenn aufgrund objektiver Hinweise nicht mit der Einbringlichkeit der Forderung zu rechnen ist. Wertminderungen werden auf Wertberichtigungskonten erfasst; erst bei Insolvenz oder erfolgloser rechtlicher Geltendmachung wird die Forderung ausgebucht. Wertminderungen werden erfolgswirksam rückgängig gemacht. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden Barbestände und kurzfristige Kapitalanlagen erfasst. Die Bewertung erfolgt zu Tageswerten (Mark-to-Market) am Bilanzstichtag.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Effektivzinsmethode amortisiert den Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwert unter Verwendung des effek-

tiven Zinssatzes. Als effektiver Zinssatz gilt der Kalkulationszinssatz, mit dem der erwartete künftige Zahlungsmittelfluss bis zum Endfälligkeitstermin oder zum nächsten marktpreisorientierten Zinsanpassungstermin auf den gegenwärtigen Buchwert des finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit abgezinst wird.

Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, bei denen die Kriterien des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllt werden, werden gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert und erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Das Kreditausfallsrisiko des Kontrahenten, als auch das eigene Kreditausfallsrisiko werden bei der Bewertung berücksichtigt, sofern wesentlich.

Cashflow-Hedges

Bei Cashflow-Hedges wird der effektive Teil der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes direkt im sonstigen Ergebnis in der Hedgingrücklage erfasst, der ineffektive Teil hingegen sofort erfolgswirksam im sonstigen Finanzergebnis berücksichtigt. Führt die Cashflow-Absicherung zu einem Vermögenswert oder zu einer Schuld, werden die Beträge, die im Eigenkapital abgegrenzt wurden, in dem Zeitpunkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem die abgesicherte Position das Ergebnis beeinflusst. Resultiert die Absicherung einer erwarteten Transaktion im Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes oder einer nicht finanziellen Verbindlichkeit, werden die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht finanziellen Vermögenswertes oder der nicht finanziellen Verbindlichkeit.

Zur Absicherung von Zinsrisiken werden Zins-Swaps eingesetzt. Auf den Nominalwert des Swap-Kontraktes werden fixe Zinsen bezahlt, im Gegenzug dafür erhält der Konzern variable Zinsen auf denselben Kapitalbetrag. Diese Zins-Swaps gleichen Auswirkungen auf die Cashflows der zugrunde liegenden variablen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten aufgrund zukünftiger Veränderungen der Zinssätze aus.

Im Konzern werden die zukünftigen Verkäufe der anteiligen Produktion der Aluminerie Alouette Inc. und Fremdwährungsgeschäfte teilweise durch Forward-Kontrakte und Optionen abgesichert, wobei die verwendeten derivativen Instrumente als Absicherung des Cashflows klassifiziert werden.

Fair Value-Hedges

Bei Fair Value-Hedges werden sowohl das Grundgeschäft hinsichtlich des abgesicherten Risikos als auch das derivative Sicherungsinstrument zum beizulegenden Zeitwert bewertet und die Änderung erfolgswirksam erfasst. Die Wertsicherung des physischen Bestands erfolgt mittels Terminverkäufen an der LME, wobei teilweise Hedge-Accounting zur Anwendung gelangt. Die Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zum Marktwert.

Die physischen Bestände werden gegen Fremdwährungs- und Preisschwankungsrisiken abgesichert.

Firm Commitment

Wurden bilanzunwirksame bindende Verpflichtungen (Kundenaufträge) als abgesicherte Grundgeschäfte designiert, so werden die nachfolgenden kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Verpflichtung, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen sind, als Vermögenswert oder Verbindlichkeit mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst.

Eingebettete Derivate

In anderen Finanzinstrumenten oder in anderen Basisverträgen eingebettete Derivate werden als separate Derivate behandelt, wenn die Risiken und ihre Charakteristiken nicht dem Wesen der Basisverträge entsprechen.

Stromvertrag Aluminerie Alouette Inc.

Alouette hält einen mit dem staatlichen Stromanbieter abgeschlossenen Strombezugsvertrag, der den von Alouette zu bezahlenden Strompreis auf Basis einer vertraglich festgelegten Strompreisformel unmittelbar an den Marktpreis des Aluminiums koppelt. Dieser Vertrag enthält aufgrund der Verbindung zwischen Strompreis und Aluminiumpreis ein eingebettetes Derivat. Dieses Derivat wird als Sicherungsinstrument für zukünftige Primäraluminiumverkäufe als Cashflow-Hedge designiert. Der Fair Value des Derivats wird mittels modellbasierter Bewertung ermittelt. Aufgrund des monopolistischen Strommarktes existiert in Kanada für Strom kein liquider Marktpreis im herkömmlichen Sinne (d.h. ein Mark-to-Market-Preis ist nicht direkt beobachtbar). Zur Bewertung wird daher eine Discounted Cashflow-Analyse unter Verwendung eines Strom-Referenzpreises für Alouette und der entsprechenden Zinsstrukturkurven und der Forward-Preise von Aluminium herangezogen.

Um eine marktnahe Bewertung des Kontrakts zu erhalten, wird in weiterer Folge der Barwert zukünftiger Stromzahlungen auf Basis von Aluminium-Forwards und eines Prämienaufschlages berechnet und dem Barwert zukünftiger Stromzahlungen auf Basis des Strom-Referenzpreises für Alouette gegenübergestellt. Diese Vorgehensweise liefert eine modellbasierte Bewertung des eingebetteten Derivats. In den sonstigen langfristigen und kurzfristigen Forderungen ist zum 31. Dezember 2014 ein Fair Value von insgesamt 12.732 Tsd. EUR (Vorjahr: 15.089 Tsd. EUR) bilanziert.

Gezeichnetes Kapital

Es gibt nur Stammaktien, die alle ausgegeben sind und dieselben Rechte verbriefen.

Kapitalrücklagen

In den Kapitalrücklagen sind Zuschüsse von Gesellschaftern und Zahlungen der Aktionäre anlässlich der Ausgabe von Aktien sowie Auswirkungen aus Umgründungen enthalten.

Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, medizinische Vorsorgeleistungen und Jubiläumsgelder

Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen, Zusagen für medizinische Vorsorgeleistungen sowie Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen werden jährlich durch unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet.

Die Verpflichtungen und Aufwendungen werden durch Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämie (Anwartschaftsbarwertverfahren) gemäß IAS 19 ermittelt. Dabei werden die erwarteten Versorgungsleistungen auf den gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt.

Der Berechnung der Rückstellungen werden die folgenden finanziellen und demografischen Annahmen zugrunde gelegt:

Abzinsungssätze werden länderspezifisch auf der Grundlage der am Markt erzielten Renditen erstrangiger Industrielanleihen bestimmt. Für die Pläne der österreichischen Gesellschaften werden als Basis für die Festsetzung die von MERCER Deutschland ermittelten Zinsverläufe zugrunde gelegt und entsprechend der Restlaufzeit der Verpflichtungen (Duration) festgesetzt. In Kanada wird analog die „Fiera Capital's CIA Method Accounting Discount Rate Curve“ als Referenz verwendet.

Die Bezugssteigerung wird aus der Entwicklung der Löhne und Gehälter der Anspruchsberechtigten der vergangenen Jahre unter Berücksichtigung künftiger Erwartungen abgeleitet. Für die Pensionsanpassungen in Österreich dient der Verbraucherpreisindex als Basis. Die Kostentrends für medizinische Versorgungsleistungen werden anhand der Gegebenheiten in Kanada festgelegt.

Die Mitarbeiterfluktuation wird länderspezifisch ermittelt. Für die Pensionsverpflichtungen in Österreich wird keine Fluktuation berücksichtigt, weil keine Verpflichtungen gegenüber Aktiven bestehen.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, ausgenommen jene für Jubiläumsgelder, werden im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Als Rechnungsgrundlagen für die österreichischen Gesellschaften dienen die aktuellen Tabellenwerte des Aktuarvereins AVÖ 2008-P für Angestellte mit Generationseffekt für die Sterblichkeit (nicht jedoch für Invalidität und Verheiratungswahrscheinlichkeit). Diese werden aus den bisher verwendeten Grundwahrscheinlichkeiten der Rechnungsgrundlagen Ettl-Pagler abgeleitet und mit neuen Annahmen über die weitere Sterblichkeitsentwicklung als Generationentafel aus den bestehenden Periodentafeln entwickelt. In der kanadischen Gesellschaft Aluminerie Alouette Inc. werden als Grundlage für die Sterbewahrscheinlichkeit die Tabellen „CPM2014Priv projected with scale CPMB1D2014“ mit einer Reduktion der Sterblichkeitsrate um 2,5 % herangezogen.

Bei Pensionsplänen, die die Voraussetzungen für eine Saldierung des Planvermögens mit der Rückstellung nach IAS 19 erfüllen, erfolgt eine diesbezügliche Aufrechnung.

Die Aufwendungen aus dem laufenden Dienstzeitaufwand und einem etwaigen nach zu verrechnenden Dienstzeitaufwand werden im Personalaufwand ausgewiesen, die Aufwendungen aus der Verzinsung der Nettoschuld bei der Bewertung der genannten Verpflichtungen im Finanzergebnis.

Bei einigen Konzernunternehmen gibt es für bestimmte Arbeitnehmer beitragsorientierte Pensionszusagen. Da über die Beitragszahlungen hinaus keinerlei Verpflichtungen bestehen, werden die Beiträge in der jeweiligen Periode als Aufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten aus einem Ereignis aus der Vergangenheit besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des Rückstellungsbetrages am Bilanzstichtag zuverlässig schätzbar ist.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Ausgaben für Forschung werden in jener Periode, in der sie angefallen sind, im Aufwand erfasst. Ausgaben für Entwicklung werden als Aufwand ausgewiesen, sofern die Kriterien für die Aktivierung nach IAS 38 nicht erfüllt werden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 9.645 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.020 Tsd. EUR) als Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen berücksichtigt.

Ertragsrealisierung

Erträge aus Lieferungen werden dann erfasst, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Die Erfüllung dieser Voraussetzung richtet sich im AMAG-Konzern im Wesentlichen nach den vertraglich vereinbarten Incoterms. Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht wurde, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird.

Aufwandsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden grundsätzlich planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden 1.991 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.031 Tsd. EUR) aufwandsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand ertragswirksam erfasst.

Die Zinsen werden aliquot auf Basis des jeweiligen Zinssatzes abgegrenzt. Dividendenerträge werden ausgewiesen, wenn das Recht der Gesellschafter, die Zahlung zu erhalten, begründet wurde.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Ertragsteuern

Steuerforderungen werden mit Steuerverbindlichkeiten saldiert dargestellt, wenn sie gegenüber derselben Abgabenbehörde bestehen und ein verrechenbarer Anspruch vorhanden ist. Die Berechnung der Ertragsteuern basiert auf dem Jahresgewinn und berücksichtigt latente Steuern. Latente Steuern werden unter Anwendung der Balance Sheet Liability-Methode errechnet. Sie spiegeln die Steuereffekte der temporären Differenzen zwischen den ausgewiesenen Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und den entsprechenden Beträgen aufgrund der jeweiligen steuerlichen Vorschriften wider. Bei der Berechnung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag in der Periode gültig sein werden, in welcher die Realisierung der latenten Steuern erwartet wird.

Latente Steuerabgrenzungen werden für alle temporären Differenzen gebildet, die zu latenten Steuerschulden führen. Latente Steueransprüche werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend steuerbare Gewinne vorhanden sein werden, um die aktive Steuerabgrenzung zu verwenden. Zu diesem Zweck wird zu jedem Bilanzstichtag der Buchwert der gebildeten aktiven Steuerabgrenzung neu eingeschätzt.

Gegebenenfalls wird der Buchwert latenter Steueransprüche in jenem Ausmaß wertberichtigt, in dem es nicht länger wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne zur Verwendung der latenten Steueransprüche vorhanden sein werden. Latente Steuern werden direkt erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die direkt im Eigenkapital erfasst werden und diese Steuer in derselben oder in einer anderen Periode mit dem Eigenkapital verrechnet oder diesem gutgeschrieben wird.

Latente Steueransprüche auf nicht verfallbare steuerliche Verlustvorträge werden unter der Annahme angesetzt, dass zukünftig ausreichend steuerliches Einkommen zur Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge erwirtschaftet wird. Als Basis für die Bemessung wird die Steuerplanung der nächsten Jahre herangezogen. Um Unsicherheiten in den Annahmen auszugleichen, werden entsprechende Wertberichtigungen angesetzt.

In Österreich sind Ausschüttungen der Konzerngesellschaften an die Konzernmutter steuerfrei. Gemäß Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Kanada und Österreich fällt bei Ausschüttungen Quellensteuer in Höhe von 5 % an. Im Falle einer Ausschüttung des gesamten Bilanzgewinnes der kanadischen Tochtergesellschaft in Höhe von 78 Mio. USD, würden 3,9 Mio. USD an Quellensteuer anfallen. Derzeit ist keine Ausschüttung aus Kanada geplant.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte, Rückstellungen und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die effektiven künftigen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen, was zu wesentlichen Abweichungen im Konzernabschluss führen kann.

Der Vorstand der AMAG Austria Metall AG ist davon überzeugt, angemessene Annahmen getroffen zu haben, sodass der Konzernabschluss in allen wesentlichen Punkten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage darstellt.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen sind mit einer beachtlichen Unsicherheit verbunden und werden daher laufend auf ihre Gültigkeit hinterfragt. Änderungen der Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der diese vorgenommen werden.

Ermessensentscheidungen

Die Beteiligung an der kanadischen Elektrolyse Aluminerie Alouette Inc., Sept-Îles, wird im AMAG-Konzern im Wesentlichen aus folgenden Gründen als gemeinschaftliche Tätigkeit (IFRS 11.15) klassifiziert:

- Die zwischen den beteiligten Parteien bestehende Vereinbarung regelt die gemeinschaftliche Ausübung der Führung der Tätigkeit der Alouette.
- Es besteht anteiliges Eigentum der Parteien an sämtlichen Vermögenswerten.
- Die Alouette tätigt keine Umsätze mit Dritten und die Parteien sind verpflichtet, die gesamte Produktion anteilig abzunehmen. Darüber hinaus haben sie den Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf der Alouette im Rahmen sogenannter cash calls anteilig zu decken.
- Daher sind die Parteien im Wesentlichen die einzige Quelle von Zahlungsströmen und damit indirekt zur Abdeckung eventuell bestehender Schulden der Alouette verpflichtet.

Für die geplante Kapazitätserweiterung der Alouette wurde im Juni 2012 ein langfristiger Stromvertrag zwischen den Partnerunternehmen der Elektrolyse Alouette, der Regierung von Quebec und dem Stromanbieter Hydro Quebec unterzeichnet. Hierdurch verpflichten sich die Partnerunternehmen zur Abnahme der vereinbarten Strommenge, die nur mit dem Ausbau der Elektrolyse realisiert wird. Für den Fall der Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarung wären die Eigentümer der Alouette zur Leistung einer Pönalezahlung verpflichtet, welche anteilig das Ergebnis der AMAG-Gruppe belasten würde. Diese Verpflichtung stellt eine Eventualverbindlichkeit gemäß IAS 37.28 dar, weil der Abfluss von Ressourcen nicht ausgeschlossen werden kann.

Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Informationen über Annahmen und Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des folgenden Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung erforderlich sein wird, sind in folgenden Anhangangaben enthalten:

Wird die Werthaltigkeit eines Vermögenswertes auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit überprüft, so sind insbesondere Annahmen über die zukünftigen Zahlungsmittelzu- und Zahlungsmittelabflüsse zu treffen. Diese betreffen sowohl den Planungszeitraum als auch die Entwicklung im Zeitraum danach. Zur Ermittlung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- und Zahlungsmittelabflüsse werden vom Management Planungsprämissen festgelegt, die dem aktuellsten Kenntnisstand angepasst und regelmäßig mit externen Informationsquellen abgeglichen werden. Diese Planungsprämissen berücksichtigen insbesondere Erwartungen bezüglich der Rentabilität des Produktportfolios, der zukünftigen Marktanteilsentwicklungen, volkswirtschaftlicher Entwicklungen (wie beispielsweise Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisentwicklungen) und rechtlicher Rahmenbedingungen sowie Erfahrungswerte. Im Berichtsjahr lagen keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Vermögenswerten vor.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, medizinische Vorsorgeleistungen und Jubiläumsgelder sind Annahmen hinsichtlich finanzieller (Abzinsungssatz, Bezugssteigerungen) und demografischer Parameter (Fluktuation, Rechnungsgrundlagen) zu treffen. Der Abzinsungssatz wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Bilanzstichtag für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. In Österreich dienen als Basis die Berechnungstabellen von Mercer Deutschland, in Kanada basiert der Abzinsungssatz auf der „Fiera Capital's CIA (Canadian Institute of Actuaries) Method Accounting Discount Rate Curve“. Die Bezugssteigerung umfasst, abgeleitet aus der Entwicklung vergangener Jahre, erwartete zukünftige Steigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Karriereentwicklung (ausgenommen Pensionen) jährlich geschätzt werden. Zum 31. Dezember 2014 waren Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, medizinische Vorsorgeleistungen und Jubiläumsgelder

in Höhe von 63.075 Tsd. EUR (Vorjahr: 53.463 Tsd. EUR) bilanziert. Weitere Details sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 9. zu finden.

Zur Ermittlung der latenten Steueransprüche sind Annahmen bezüglich des zukünftigen zu versteuernden Einkommens und des Zeitpunkts der Realisierung zu treffen. Hierzu werden die geplanten operativen Geschäftsergebnisse und die Ergebnisauswirkungen aus der Umkehr von zu versteuernden temporären Differenzen berücksichtigt. Da jedoch die zukünftige Geschäftsentwicklung unsicher ist und sich teilweise der Steuerung des Konzerns entzieht, sind die zu treffenden Annahmen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von latenten Steueransprüchen mit Unsicherheit verbunden. Im Berichtsjahr wurden auf temporäre Differenzen latente Steueransprüche in Höhe von 5.948 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.958 Tsd. EUR) bilanziert.

In der AMAG-Gruppe bestehen nicht verfallbare Verlustvorträge bei der Austria Metall GmbH Steuergruppe und bei der AMAG Austria Metall AG Steuergruppe. Die Ermittlung der latenten Steueransprüche auf nicht verfallbare Verlustvorträge erfolgt auf Basis der Mittelfristplanung für die nächsten drei Jahre, welche auf eine Steuerplanungsrechnung übergeleitet wird. Die Austria Metall GmbH Steuergruppe erwartet in diesem Zeitraum ein zu versteuerndes Ergebnis. Die aktive latente Steuer auf die Verlustvorträge dieser Steuergruppe beträgt 34.041 Tsd. EUR (Vorjahr: 25.313 Tsd. EUR). Für die Steuergruppe AMAG Austria Metall AG wurde für denselben Zeitraum ebenfalls eine Steuerplanungsrechnung erstellt. Daraus ist ersichtlich, dass es zu keinen positiven steuerlichen Ergebnissen kommt. Deshalb wurde kein latenter Steueranspruch auf die in dieser Steuergruppe bestehenden Verlustvorträge berücksichtigt. Weitere Details sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 3. zu finden.

Langfristige Rückstellungen für sonstige Risiken werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, der Ressourcenabfluss wahrscheinlich und die voraussichtliche Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Verpflichtung zum Bilanzstichtag dar. Rückstellungen mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen werden regelmäßig überprüft und bei neuen Erkenntnissen oder geänderten Umständen angepasst.

Eventualverbindlichkeiten gemäß IFRS 3 aus Vorjahren für Umweltnachorgekosten für Verdachtsflächen bestehen in Höhe von 5.700 Tsd. EUR (Vorjahr 5.700 Tsd. EUR). Die eingestellten Werte wurden gemäß IFRS 3.56 beibehalten, da zum Bilanzstichtag weder die Voraussetzungen für eine Ausbuchung noch die Kriterien für eine Rückstellung nach IAS 37 vorliegen.

Die AMAG-Gruppe hat die Verpflichtung, Sickerwässer aus einer geschlossenen und abgedichteten Deponie auf vorgegebene Konsenswerte zu reinigen. Die Verpflichtung wurde mit dem Barwert der geschätzten Betriebskosten bis ins Jahr 2029 ermittelt. Als Zinssatz wurde der laufzeitäquivalente Zinssatz aus der Zinsstrukturkurve „European Government Yield Curve“ auf EURO-Staatsanleihen verwendet. Der Buchwert des langfristigen Teils der Rückstellung beträgt 4.615 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.189 Tsd. EUR).

Weitere Details sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 9. zu finden.

F EVENTUALVERBINDLICHKEITEN/-FORDERUNGEN

Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht berücksichtigt, abgesehen von im Rahmen von IFRS 3 bilanzierten Eventualverbindlichkeiten. Sie werden dann offengelegt, wenn die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses mit wirtschaftlichem Nutzen nicht ausgeschlossen werden kann, aber die Voraussetzungen zur Bildung einer Rückstellung nicht vorliegen.

Eine Eventualforderung wird im Konzernabschluss nicht berücksichtigt, aber offengelegt, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

G ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

1 Konzernanlagespiegel

Entwicklung Anschaffungswerte

in Tsd. EUR	Stand 01.01.2014	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte	4.581	413	2.350	(29)	0	7.315
Unbebaute Grundstücke	8.118	0	5.890	(11)	0	13.997
Grundwert - bebaute Grundstücke	21.639	597	19	0	0	22.255
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	131.758	3.908	4.739	(303)	19.673	159.775
Technische Anlagen und Maschinen	466.106	33.242	92.521	(9.592)	64.689	646.966
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.059	215	6.219	(742)	846	32.597
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	98.265	671	19.078	(57)	(85.208)	32.748
Sachanlagen	751.944	38.634	128.466	(10.705)	0	908.339

in Tsd. EUR	Stand 01.01.2013	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	2.021	(118)	2.469	0	209	4.581
Unbebaute Grundstücke	8.375	0	0	0	(257)	8.118
Grundwert - bebaute Grundstücke	22.199	(199)	0	(618)	257	21.639
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	118.298	(1.278)	11.168	(250)	3.820	131.758
Technische Anlagen und Maschinen	424.227	(10.647)	40.294	(6.735)	18.968	466.106
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.833	(64)	4.048	(1.075)	317	26.059
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	49.923	(245)	71.928	(28)	(23.313)	98.265
Sachanlagen	645.855	(12.433)	127.438	(8.706)	(209)	751.944

Abschreibungen

in Tsd. EUR	Stand 01.01.2014	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte	421	22	538	(29)	0	952
Unbebaute Grundstücke	0	0	0	0	0	0
Grundwert - bebaute Grundstücke	2.789	389	214	0	0	3.392
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	42.883	1.700	8.507	(222)	0	52.868
Technische Anlagen und Maschinen	207.748	16.009	42.637	(8.969)	0	257.425
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.451	152	3.895	(717)	0	17.780
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	267.870	18.250	55.253	(9.908)	0	331.465

in Tsd. EUR	Stand 01.01.2013	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	258	(3)	167	0	0	421
Unbebaute Grundstücke	53	0	0	0	(53)	0
Grundwert - bebaute Grundstücke	2.642	(122)	216	0	53	2.789
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	35.556	(493)	7.988	(168)	0	42.883
Technische Anlagen und Maschinen	178.508	(4.806)	38.578	(4.532)	0	207.748
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.003	(44)	3.434	(942)	0	14.451
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	228.762	(5.465)	50.216	(5.643)	0	267.870

Buchwerte

in Tsd. EUR	Anschaffungs- werte 31.12.2014	Kumulierte Abschreibung 31.12.2014	Buchwerte 31.12.2014	Buchwerte 31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	7.315	952	6.363	4.160
Unbebaute Grundstücke	13.997	0	13.997	8.118
Grundwert - bebaute Grundstücke	22.255	3.392	18.863	18.850
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	159.775	52.868	106.907	88.874
Technische Anlagen und Maschinen	646.966	257.425	389.541	258.359
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.597	17.780	14.817	11.608
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	32.748	0	32.748	98.265
Sachanlagen	908.339	331.465	576.874	484.074

Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau

Investitionen in den Werksausbau „AMAG 2014“ wurden unterjährig noch als Zugänge Anlagen in Bau gebucht und bei Fertigstellung und Inbetriebnahme auf die entsprechenden Anlagenkategorien umgebucht.

Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen und Zuschreibungen

Wie schon im Vorjahr ergab sich auch 2014 für Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen weder ein Wertminderungs- noch ein Zuschreibungsbedarf.

Spezialersatzteile

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Spezialersatzteile in Höhe von 4.804 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) aktiviert.

Subventionen für Sachanlagen

Subventionen für Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 225 Tsd. EUR (Vorjahr: 757 Tsd. EUR) gewährt.

Fremdkapitalkosten

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 219 Tsd. EUR (Vorjahr: 238 Tsd. EUR) auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Es wurde der berechnete Effektivzinssatz der ERP-Finanzierung von 1,59 % (Vorjahr: 1,51 %) zugrunde gelegt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Im AMAG-Konzern bestehen keine Finanzierungs-Leasingvereinbarungen.

Operating-Leasingverhältnisse

Der Konzern ist verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Gebäude, Maschinen, Büroräume und andere Gegenstände als Leasingnehmer eingegangen.

Die Leasingvereinbarungen beinhalten keine Beschränkungen der Konzernaktivitäten betreffend Dividenden, zusätzliches Fremdkapital oder weitere Leasingvereinbarungen.

Im Geschäftsjahr wurden Leasingzahlungen in Höhe von 1.167 Tsd. EUR (Vorjahr: 873 Tsd. EUR) aufwandswirksam erfasst.

Die zukünftigen Leasingverpflichtungen aus Operating-Leasingvereinbarungen stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsverpflichtungen Operating-Leasingverhältnisse in Tsd. EUR	2014	2013
Bis zu einem Jahr	624	703
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	594	573
Über fünf Jahre	0	0
	1.218	1.276

Verpflichtungen aus Anlageninvestitionen

Die Verpflichtungen aus Anlageninvestitionen belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf 11.699 Tsd. EUR (Vorjahr: 61.866 Tsd. EUR).

2 Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen

in Tsd. EUR	2014	2013
Beteiligungen	27	26
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.499	4.418
Langfristige Aktive Derivate	6.642	11.117
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	354	354
	9.521	15.915

In den sonstigen langfristigen Vermögenswerten sind verbindliche Zusagen für staatliche Förderungen sowie Ansprüche an Versicherungen für versicherte Forderungen an im Ausgleichs- oder Konkursverfahren befindliche Kunden enthalten.

Die langfristigen Aktiven Derivate beinhalten Cashflow-Hedge-Derivate in Höhe von 6.642 Tsd. EUR (Vorjahr: 10.828 Tsd. EUR) und Held for Trading-Derivate von 0 Tsd. EUR (Vorjahr: 290 Tsd. EUR).

Der Buchwert der Cashflow-Hedge-Derivate enthält auch den langfristigen Teil des im Stromvertrag der Aluminerie Alouette Inc. eingebetteten Derivates in Höhe von 6.070 Tsd. EUR (Vorjahr: 9.045 Tsd. EUR) - vgl. Kapitel E Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Die Wertpapiere beinhalten Anteile an drei Gesellschaften mit einem Beteiligungsausmaß von weniger als 20 %. Der beizulegende Wert der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere beträgt unverändert 354 Tsd. EUR.

3 Latente Steueransprüche

in Tsd. EUR	2014	2013
Latente Steueransprüche erfolgswirksam	32.476	23.969
Latente Steueransprüche erfolgsneutral	7.513	3.302
	39.989	27.271

Darin sind latente Steueransprüche auf Verlustvorträge in Höhe von 34.041 Tsd. EUR (Vorjahr: 25.313 Tsd. EUR) enthalten. Es wurden für die gesamten Verlustvorträge der Austria Metall GmbH Steuergruppe in Höhe von 135.848 Tsd. EUR (Vorjahr: 163.903 Tsd. EUR) sowie die Vorgruppenverluste der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH in Höhe von 317 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) latente Steueransprüche aktiviert.

Mangels Aussicht auf Verwertbarkeit wurden für Verlustvorträge in Höhe von 20.931 Tsd. EUR (Vorjahr: 81.182 Tsd. EUR) keine latenten Steueransprüche bilanziert.

4 Vorräte

in Tsd. EUR	2014	2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	108.325	113.390
Unfertige Erzeugnisse	34.618	34.671
Fertige Erzeugnisse	42.563	52.461
Handelswaren	1.079	418
	186.584	200.940

In dieser Position sind Wertberichtigungen in Höhe von 16.888 Tsd. EUR (Vorjahr: 16.058 Tsd. EUR) enthalten. Von der Veränderung der Wertberichtigung entfallen 1.303 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.131 Tsd. EUR) auf Zuführungen, 1.225 Tsd. EUR auf Verbräuche (Vorjahr: 1.446 Tsd. EUR), der Rest betrifft Währungsumrechnungsdifferenzen und Anpassungen Vorjahre. Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Vorräte beträgt 14.707 Tsd. EUR (Vorjahr: 12.814 Tsd. EUR).

In der Berichtsperiode wurden aus den Vorräten 442.469 Tsd. EUR (Vorjahr: 437.022 Tsd. EUR) ergebniswirksam erfasst, davon entfallen 441.979 Tsd. EUR (Vorjahr: 436.609 Tsd. EUR) auf die Umsatzkosten.

5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Tsd. EUR	2014	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	87.875	71.319
Forderungen gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnissen	9	62
Forderungen aus Anlagenverkäufen	236	0
Wertberichtigungen	(1.364)	(1.113)
	86.756	70.268

Die Entwicklung der Wertberichtigung stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. EUR	2014	2013
Stand 1.1.	1.113	1.176
Dotierung	256	494
Auflösung	(5)	(558)
Stand 31.12.	1.364	1.113

Der Bruttobuchwert der wertberichtigten Forderungen beträgt 4.738 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.445 Tsd. EUR).

6 Sonstige Forderungen

in Tsd. EUR	2014	2013
Sonstige Forderungen und Anzahlungen	15.408	20.392
Kurzfristige Aktive Derivate	23.339	28.448
Finanzforderungen schwebende Gelder	475	341
	39.222	49.181

In den sonstigen Forderungen und Anzahlungen sind Steuerforderungen in der Höhe von 9.999 Tsd. EUR (Vorjahr 8.450 Tsd. EUR), Firm Commitments in Höhe von 439 Tsd. EUR (Vorjahr: 487 Tsd. EUR) sowie kurzfristige Forderungen aus staatlichen Zuschüssen in Höhe von 1.752 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.030 Tsd. EUR) enthalten.

Die kurzfristigen Aktiven Derivate teilen sich gemäß IAS 39 in folgende Kategorien auf und weisen folgende Marktwerte zum Bilanzstichtag aus:

- Derivative Finanzinstrumente, die nicht in einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 designiert und als solche bilanziert wurden: 8.377 Tsd. EUR (Vorjahr: 16.254 Tsd. EUR). In dieser Position wurden 19.027 Tsd. EUR (Vorjahr: 23.157 Tsd. EUR) gegen die kurzfristigen passiven Derivate saldiert, da ein durchsetzbarer Anspruch auf Aufrechnung besteht.
- Derivative Finanzinstrumente, die in einer dokumentierten und als effektiv nachgewiesenen Sicherungsbeziehung zur Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bindenden Verpflichtung designiert sind: 4.776 Tsd. EUR (Vorjahr: 79 Tsd. EUR).
- Derivative Finanzinstrumente, die in einer dokumentierten und als effektiv nachgewiesenen Sicherungsbeziehung zur Absicherung von Zahlungsströmen designiert sind: 10.186 Tsd. EUR (Vorjahr: 12.116 Tsd. EUR). Darin enthalten ist auch der kurzfristige Teil des im Stromvertrag der Aluminerie Alouette Inc. eingebetteten Derivates in Höhe von 6.662 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.044 Tsd. EUR).

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Werte vor und nach Saldierung, bezüglich weiterer Details sei auf die Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 13. verwiesen.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden 2014 in Tsd. EUR	vor Saldierung	Saldierung	nach Saldierung
Kurzfristige Aktive Derivate	42.366	(19.027)	23.339
Kurzfristige Passive Derivate	40.109	(19.027)	21.082

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden 2013 in Tsd. EUR	vor Saldierung	Saldierung	nach Saldierung
Kurzfristige Aktive Derivate	51.605	(23.157)	28.448
Kurzfristige Passive Derivate	12.979	(23.157)	12.979

7 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in Tsd. EUR	2014	2013
Kassa	27	27
Kontokorrentguthaben	31.212	23.450
Geldmarktveranlagung	110.545	38.379
Wertpapiere	2.500	17.308
	144.285	79.164

Diese Bilanzpositionen entsprechen den Zahlungsmittelbeständen am Anfang und am Ende der Periode in der Konzern-Cashflow-Rechnung.

8 Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in einer separaten Aufstellung (Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals) dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von 1,00 EUR pro Aktie zusammen. Alle Anteile sind zur Gänze einbezahlt und befinden sich im Umlauf.

Kapitalrücklagen

Von den Kapitalrücklagen in Höhe von 379.337 Tsd. EUR (Vorjahr: 379.337 Tsd. EUR) entfallen 94.752 Tsd. EUR (Vorjahr: 94.752 Tsd. EUR) auf gebundene und 284.585 Tsd. EUR auf nicht gebundene Kapitalrücklagen (Vorjahr: 284.585 Tsd. EUR).

Hedgingrücklage

Die Hedgingrücklage umfasst Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil von Cashflow-Hedges. Der kumulierte, in die Rücklage eingestellte Gewinn oder Verlust aus einem Sicherungsgeschäft wird erst dann in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn auch das gesicherte Geschäft das Ergebnis beeinflusst. Die Veränderung der Rücklage im Berichtsjahr ist vor allem auf die Entwicklung des US-Dollar-Kurses zurückzuführen.

Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen sowie bei Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistungen werden in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze in dieser Position erfasst.

Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung

Die Rücklagen für Währungsumrechnung dienen der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen. Die Veränderung der Rücklage im Berichtsjahr ist vor allem auf die Entwicklung des US-Dollar-Kurses zurückzuführen.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die kumulierten Jahresergebnisse aus Vorjahren und des laufenden Jahres.

Vom Unternehmen wurde im Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von 21.158 Tsd. EUR (0,60 EUR je Aktie) ausbezahlt.

Vom Vorstand wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Mutterunternehmens 1,20 EUR je Aktie, somit einen Maximalbetrag von 42.317 Tsd. EUR, als Dividende auszuschütten.

Genehmigte Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 24. Februar 2011, wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 169 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung des Beschlusses in das Firmenbuch, sohin bis zum 8. März 2016, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 15.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 15.000.000 auf Inhaber lautende Stückaktien in einer oder mehreren Tranchen, auch unter gänzlichem oder teilweisem Ausschluss des Bezugsrechts, gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabebetrag, der nicht unter dem anteiligen Betrag der Stückaktien am bisherigen Grundkapital liegen darf sowie die sonstigen Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzule-

gen (genehmigtes Kapital gemäß § 4 Abs 5 der Satzung). Bei der im Zuge des Börsegangs erfolgten Kapitalerhöhung wurde das genehmigte Kapital im Ausmaß von 5.264.000 Aktien ausgenutzt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. März 2011, wurde der Vorstand gemäß § 174 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Beschlussfassung, sohin bis zum 20. März 2016, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandelschuldverschreibungen, die auch das Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf bis zu 15.000.000 auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 15.000.000 EUR gewähren bzw. vorsehen, auch unter gänzlichem oder teilweise Ausschluss des Bezugsrechts, in einer oder mehreren Tranchen auszugeben. Dabei sind der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis unter Wahrung der Interessen der Gesellschaft, der bestehenden Aktionäre sowie der Zeichner der Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden und des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft – auch unter Einbeziehung sachverständiger Dritter – zu ermitteln. Der Ausgabebetrag und alle sonstigen Ausgabebedingungen sowie ein etwaiger (auch teilweiser) Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre, sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzusetzen.

Zur Bedienung von Umtausch- und/oder Bezugsrechten aus Wandelschuldverschreibung, die auf Basis der Ermächtigung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 21. März 2011 begeben werden, wurde das Kapital der Gesellschaft gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung darf dabei nur soweit durchgeführt werden, als die Gläubiger der Wandelschuldverschreibung von ihrem Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen (bedingtes Kapital gemäß § 4 Abs 6 der Satzung). Schließlich darf die Summe der Anzahl der nach den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen aktuell oder potenziell auszugebenden Bezugsaktien und der Anzahl der aus dem genehmigten Kapital auszugebenden Aktien 15.000.000 Stück nicht überschreiten.

Beschränkungen

Dem Vorstand sind nach interner Prüfung keine Beschränkungen iSd § 243a Z2 UGB bekannt.

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

AMAG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Aufgrund der Volatilität des Geschäftes mit Aluminium sowie aufgrund der hohen Anlagenintensität bildet eine solide Kapitalstruktur unter anderem die Basis für finanzielle Flexibilität.

Ziel des Kapitalmanagements ist insbesondere, die Weiterentwicklung der AMAG sicherzustellen und gleichzeitig die Rendite der Aktionäre zu optimieren. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das buchmäßige Konzerneigenkapital nach IFRS. Die Kapitalstruktur wird laufend überwacht und ergibt zum Bilanzstichtag folgendes Bild:

in Tsd. EUR	2014	2013
Summe Eigenkapital	623.890	584.437
Eigenkapitalquote	57,1%	62,6%
Bilanzsumme	1.092.501	933.470

9 Langfristige Rückstellungen

in Tsd. EUR	2014	2013
Rückstellungen für Abfertigungen	24.339	27.085
Rückstellungen für Pensionen	26.944	16.299
Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistungen	7.305	5.459
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	4.486	4.621
Übrige langfristige Rückstellungen	15.957	15.333
	79.032	68.796

Rückstellungen für Abfertigungen

Mitarbeiter österreichischer Konzerngesellschaften, welche vor dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, haben bei Pensionsantritt sowie im Falle einer Kündigung durch den Dienstgeber einen Abfertigungsanspruch in Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe des letzten Bezugs („Abfertigung alt“). Diese Verpflichtungen werden als leistungsorientierte Pläne bilanziert.

Für Mitarbeiter, die ab dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, wird für Abfertigungsansprüche in beitragsorientierten Plänen durch Einzahlungen in betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) in Höhe von 553 Tsd. EUR (Vorjahr: 473 Tsd. EUR) vorgesorgt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. EUR	2014	2013
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	27.085	26.376
Umgliederungen	27	0
Laufender Dienstzeitaufwand	818	824
Nettozinsaufwand	912	885
Auszahlungen	(772)	(1.018)
Erwartete Verpflichtung zum 31.12.	28.070	27.068
Tatsächliche Verpflichtung zum 31.12.	24.339	27.085
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	(3.731)	17
davon auf Grund der Änderung demografischer Annahmen	(3.520)	0
davon auf Grund der Änderung finanzieller Annahmen	188	0
davon auf Grund der Änderung erfahrungsbedingter Annahmen	(399)	17

Aufgrund einer geänderten Einschätzung wurde bei den aktuellen Berechnungen davon ausgegangen, dass alle Austritte, die nicht aufgrund Berufsunfähigkeit, Ableben oder Pensionierung erfolgen, lediglich Kündigungen des jeweiligen Dienstnehmers oder ungerichtete vorzeitige Austritte sind, und somit ohne Anspruch erfolgen. Im Vorjahr wurde davon ausgegangen, dass 50 % der Aus-

tritte mit Abfertigungsanspruch erfolgen. Dies hat zu den in der Tabelle angeführten versicherungsmathematischen Gewinnen aus der Änderung von demografischen Annahmen geführt.

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

	2014	2013
Bezugssteigerung in %	3,50	5,00
Abzinsungssatz in %	2,00	3,50
Fluktuation in %	2,00	2,00
Pensionsantrittsalter Frauen in Jahren	60	60
Pensionsantrittsalter Männer in Jahren	65	65

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) der Verpflichtungen beträgt 13,9 Jahre (Vorjahr: 13,8 Jahre).

Die Ergebnisauswirkungen sind wie folgt:

in Tsd. EUR	2014	2013
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand	(818)	(824)
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	(912)	(885)

Für das folgende Geschäftsjahr sind Abfertigungsleistungen im Ausmaß von 334 Tsd. EUR (Vorjahr: 809 Tsd. EUR) zu erwarten.

Eine Sensitivätsbetrachtung ist insbesondere in Bezug auf die Veränderung der Parameter Zinssatz und Bezugswertänderungen wesentlich. Dabei erachtet das Management Veränderungen um jeweils 1 %-Punkt nach oben und nach unten als realistische Annahme. Eine entsprechende Veränderung dieser Parameter wirkt sich auf Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand zum einen sowie auf den Barwert der Verpflichtung zum anderen wie folgt aus:

Sensitivität in Prozent	2014		2013	
	+1 %	-1 %	+1 %	-1 %
Auswirkung von Bezugswertveränderungen				
auf den laufenden Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	11,4 %	(9,4 %)	16,7 %	(13,8 %)
auf den Barwert der Verpflichtung	14,0 %	(11,8 %)	13,7 %	(11,6 %)
Auswirkung von Veränderungen des Abzinsungssatzes				
auf den laufenden Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	2,9 %	(4,4 %)	(0,1 %)	(0,9 %)
auf den Barwert der Verpflichtung	(12,3 %)	14,9 %	(12,1 %)	14,6 %

Rückstellungen für Pensionen

Leistungsorientierte Pläne

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen Vorsorgen in Österreich und Kanada für leistungsorientierte Pläne, die nach IAS 19 bilanziert werden und zu einem großen Teil mit Planvermögen gedeckt sind. Die Berechnungen basieren auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Zugrundelegung länderspezifischer Parameter und Rechnungsgrundlagen.

Für die Verpflichtungen der österreichischen Gesellschaften, die gegenüber früheren Führungskräften auf Basis einzelvertraglicher Zusagen bestehen, werden der Berechnung die biometrischen Rechnungsgrundlagen AVÖ 2008-P (Ettl-Pagler) für Angestellte zugrunde gelegt. Die Ansprüche basieren auf dem jeweiligen Letztbezug und sind wertgesichert. Der Kreis der Begünstigten umfasst zum größten Teil bereits Anspruchsberechtigte sowie noch nicht leistungsberechtigte frühere Dienstnehmer. Für Letztere gilt das einzelvertraglich geregelte Pensionsantrittsalter von 61,5 Jahren. Da sich unter den Begünstigten keine aktiven Dienstnehmer mehr befinden sowie auf Grund der kurzen Restlaufzeit der Verpflichtung wird keine Fluktuation berücksichtigt.

In Kanada bestehen für alle Beschäftigten mit Eintrittsdatum vor Juni 2012 leistungsorientierte Vereinbarungen. Die Leistungen sind abhängig von der Dienstzeit im Unternehmen und vom durchschnittlichen Bezug. Seit Juni 2012 erhalten nur noch Produktionsmitarbeiter leistungsorientierte Verträge. Das Pensionsantrittsalter liegt für Männer und Frauen zwischen 55 und 65 Jahren. Für die Bewertung erfolgt eine Aufteilung auf diesen Zeitraum mit ansteigender Gewichtung. Die Fluktuation wird differenziert nach Alter und Geschlecht berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. EUR	2014	2013
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	60.234	67.795
Umgliederung	(27)	0
Währungsdifferenz	1.883	(4.216)
Laufender Dienstzeitaufwand	1.574	2.093
Dienstnehmerbeiträge in das Planvermögen	612	593
Nettozinsaufwand	2.525	2.507
Auszahlungen aus dem Planvermögen	(2.325)	(2.400)
Erwartete Verpflichtung zum 31.12.	64.475	66.373
Tatsächliche Verpflichtung zum 31.12.	75.733	60.234
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	11.258	(6.139)
Marktwert des Planvermögens zum 1.1.	43.935	40.246
Währungsdifferenz	1.326	(2.719)
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	1.869	1.498
Dienstgeberbeiträge in das Planvermögen	1.560	2.418
Dienstnehmerbeiträge in das Planvermögen	612	593
Auszahlungen aus dem Planvermögen	(2.325)	(2.400)
Erwarteter Wert des Planvermögens zum 31.12.	46.977	39.635
Marktwert des Planvermögens zum 31.12.	48.789	43.935
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	1.812	4.300
Rückstellungen für Pensionen 31.12.	26.944	16.299
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	9.446	(10.439)
davon auf Grund der Änderung demografischer Annahmen	(16)	1.114
davon auf Grund der Änderung finanzieller Annahmen	11.076	(11.015)
davon auf Grund der Änderung erfahrungsbedingter Annahmen	(1.614)	(538)

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

	2014	2013
Österreich		
Bezugssteigerung in %	2,00	2,50
Abzinsungssatz in %	1,50	3,00
Kanada		
Bezugssteigerung in %	3,00	3,00
Abzinsungssatz in %	4,00	5,00

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) der Verpflichtungen beträgt in Österreich 7,9 Jahre (Vorjahr: 7,5 Jahre) und in Kanada 21,3 Jahre (Vorjahr: 20,2 Jahre).

Die Ergebnisauswirkungen sind wie folgt:

in Tsd. EUR	2014	2013
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstaufwand (Dienstgeber)	(2.186)	(2.686)
Dienstnehmerbeiträge in das Planvermögen	612	593
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	(656)	(1.010)

Aufwendungen für Altersversorgung sind in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

in Tsd. EUR	2014	2013
Umsatzkosten	(2.044)	(2.515)
Vertriebskosten	(170)	(181)
Verwaltungsaufwendungen	(211)	(182)
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	(33)	(34)
Andere Aufwendungen	(16)	(16)
	(2.473)	(2.927)

Das Planvermögen wird in Österreich bei der APK Pensionskasse AG veranlagt und erfolgt in Abhängigkeit von der jeweiligen Verpflichtungsstruktur in verschiedenen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRG). Das Vermögen der Pensionsbezieher ist in der VRG2 veranlagt, deren Risiko- und Veranlagungsstrategie auf deutlich kürzere Fristigkeiten ausgelegt ist als in der VRG19, in der das Vermögen für die Anwartschaften verwaltet wird. Nachschussverpflichtungen bestehen nur in dem Ausmaß, in dem die erzielte Rendite nicht ausreicht, das Deckungserfordernis für die laufenden Pensionszahlungen in der APK zu gewährleisten.

Im Geschäftsjahr 2015 wird ein Nachschuss von 607 Tsd. EUR erwartet.

Die Veranlagung in Kanada erfolgt für die einzelnen Pensionspläne in jeweils eigenen Pensionsfonds, die alle treuhändisch in einer gemeinsamen Vermögensverwaltung (Fiducie Desjardins) gehalten werden, für deren Management Letko Brosseau & Associates und Aberdeen Asset Management Inc. verantwortlich sind.

Die Dienstgeberbeiträge in das Planvermögen der kanadischen Gesellschaft werden im Folgejahr voraussichtlich 1.204 Tsd. EUR betragen.

Die Entwicklung in den jeweiligen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sowie in Kanada stellt sich wie folgt dar:

Marktwert des Planvermögens in Tsd. EUR	2014			2013		
	VRG2	VRG19	Kanada	VRG2	VRG19	Kanada
Marktwert des Planvermögens zum 1.1.	13.350	2.590	27.995	14.213	2.440	23.593
Währungsdifferenz	0	0	1.326	0	0	(2.719)
Erwartete Erträge aus Planvermögen	350	118	1.402	477	85	936
Beiträge in das Planvermögen	383	0	1.789	405	0	2.605
Auszahlungen aus dem Planvermögen	(1.770)	0	(555)	(1.765)	0	(634)
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	444	61	1.307	20	65	4.215
Marktwert des Planvermögens zum 31.12.	12.756	2.769	33.264	13.350	2.590	27.995

Die Veranlagungsstruktur ist wie folgt:

Veranlagung des Planvermögens zum 31.12. in %	2014			2013		
	VRG2	VRG19	Kanada	VRG2	VRG19	Kanada
Vermögenskategorien	VRG2	VRG19	Kanada	VRG2	VRG19	Kanada
Eigenkapitalinstrumente	28,0	46,5	61,8	28,6	46,0	66,0
Schuldinstrumente	50,2	37,9	29,9	46,1	31,2	29,0
Immobilien	3,1	4,6	0,0	3,5	9,4	5,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10,6	6,8	0,0	12,9	5,8	0,0
Sonstige	8,1	4,2	8,3	8,9	7,6	0,0
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Planvermögen beinhalten in überwiegendem Maße Vermögenswerte, für die eine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt besteht. Von den Eigenkapitalinstrumenten sind in VRG2 und VRG19 jeweils rund 1/3 US-Aktien und etwa je 1/4 Euro-Aktien und Aktien aus dem asiatischen Raum. Die Schuldtitel beider Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sind zu mehr als 2/3 Staatsanleihen, davon jeweils rund die Hälfte aus dem OECD-Bereich, und zu 1/3 Unternehmensanleihen. Bei den Schuldinstrumenten des kanadischen Planvermögens handelt es sich ausschließlich um Fremdwährungstitel (non Euro). Von den Eigenkapitalinstrumenten lauten 23 % auf Euro und 74 % auf Fremdwährungen, 3 % stammen aus „Emerging Markets“.

Eine Sensitivätsbetrachtung ist insbesondere in Bezug auf die Veränderung der Parameter Zinssatz und Bezugswertänderungen wesentlich. Dabei erachtet das Management Veränderungen um jeweils 1 %-Punkt nach oben und nach unten als realistische Annahme. Eine entsprechende Veränderung dieser Parameter wirkt sich auf Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand zum einen sowie auf den Barwert der Verpflichtung zum anderen wie folgt aus:

Sensitivität in Prozent	2014		2013	
	+1 %	-1 %	+1 %	-1 %
Auswirkung von Bezugswertveränderungen				
auf den laufenden Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	14,2 %	(12,1 %)	15,7 %	(13,1 %)
auf den Barwert der Verpflichtung	9,5 %	(8,1 %)	10,2 %	(8,7 %)
Auswirkung von Veränderungen des Abzinsungssatzes				
auf den laufenden Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	(16,4 %)	18,3 %	(15,3 %)	17,9 %
auf den Barwert der Verpflichtung	(14,6 %)	19,1 %	(14,1 %)	18,3 %

Beitragsorientierte Pläne

In Österreich bestehen für Führungskräfte und Mitarbeiter ab einer bestimmten Betriebszugehörigkeit auch beitragsorientierte Pensionspläne. Abhängig vom Bezug werden durch die jeweiligen Konzernunternehmen Einzahlungen in eine Pensionskasse geleistet.

In Kanada erfolgen für Verwaltungsmitarbeiter sowie Führungskräfte und leitende Angestellte der Aluminerie Alouette Inc. Einzahlungen in beitragsorientierte Pläne. Der Gesamtbetrag dieser Leistungen beträgt im Berichtsjahr 899 Tsd. EUR (Vorjahr: 835 Tsd. EUR).

Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistungen

Für Mitarbeiter der Aluminerie Alouette Inc. mit Eintrittsdatum vor dem 1. April 2009 besteht eine leistungsorientierte Pensionszusatzkrankenversicherung. Die Leistungen sind abhängig von der Dienstzeit im Unternehmen und vom durchschnittlichen Bezug. Das Pensionsantrittsalter liegt für Männer und Frauen zwischen 55 und 65 Jahren. Für die Bewertung erfolgt eine Aufteilung auf diesen Zeitraum mit ansteigender Gewichtung. Die Fluktuation wird differenziert nach Alter und Geschlecht berücksichtigt.

Die Rückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. EUR	2014	2013
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	5.459	6.354
Währungsdifferenz	292	(659)
Laufender Dienstzeitaufwand	141	191
Nettozinsaufwand	282	243
Auszahlungen	(50)	(36)
Erwartete Verpflichtung zum 31.12.	6.122	6.093
Tatsächliche Verpflichtung zum 31.12.	7.305	5.459
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	1.183	(634)
davon auf Grund der Änderung demografischer Annahmen	(21)	278
davon auf Grund der Änderung finanztechnischer Annahmen	1.079	(975)
davon auf Grund der Änderung erfahrungsbedingter Annahmen	124	63

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

	2014	2013
Bezugssteigerung in %	3,00	3,00
Kostensteigerung in %	4,60	4,60
Abzinsungssatz in %	4,00	5,00

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) der Verpflichtungen beträgt 18,4 Jahre (Vorjahr: 17,2 Jahre).

Die Ergebnisauswirkungen sind wie folgt:

in Tsd. EUR	2014	2013
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand	(141)	(191)
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	(282)	(243)

Im Folgejahr sind Dienstgeberbeiträge in einer voraussichtlichen Höhe von 50 Tsd. EUR (Vorjahr: 36 Tsd. EUR) zu erwarten.

Die Auswirkungen einer Veränderung der angenommenen Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung um einen Prozentpunkt sind wie folgt:

Sensitivität in Prozent	2014		2013	
	+ 1 %	- 1 %	+ 1 %	- 1 %
Auswirkung auf den laufenden Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	19,6 %	(15,6 %)	20,6 %	(16,2 %)
Auswirkung auf den Anwartschaftsbarwert	17,8 %	(14,3 %)	18,9 %	(15,2 %)

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden von Konzerngesellschaften in Österreich für auf Basis von Kollektivverträgen oder Betriebsvereinbarungen gebührende und von der Dienstzugehörigkeit abhängige Vergütungen gebildet.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. EUR	2014	2013
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	4.621	3.846
Laufender Dienstzeitaufwand	296	253
Zinsaufwand	152	129
Auszahlungen	(287)	(128)
Erwartete Verpflichtung zum 31.12.	4.782	4.100
Tatsächliche Verpflichtung zum 31.12.	4.486	4.621
Neubewertung der Periode (erfolgswirksam)	(296)	521

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

	2014	2013
Bezugssteigerung in %	3,00	5,00
Abzinsungssatz in %	2,00	3,50
Fluktuation in %	2,00	2,00
Pensionsantrittsalter Frauen in Jahren	60	60
Pensionsantrittsalter Männer in Jahren	65	65

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) beträgt wie im Vorjahr 12,4 Jahre.

Die Ergebnisauswirkungen sind wie folgt:

in Tsd. EUR	2014	2013
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand	(296)	(253)
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	296	(521)
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	(152)	(129)

Übrige langfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der übrigen langfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. EUR	Nachsorge	Sonstige	Summe
Buchwert 1.1.2014	12.061	3.272	15.333
Währungsdifferenz	117	0	117
Verbrauch	(15)	(10)	(25)
Auflösung	0	(548)	(548)
Zuführung	3.557	491	4.048
Aufzinsung	(124)	0	(124)
Umgliederung zu kurzfristigen Rückstellungen	(1.997)	(847)	(2.844)
Buchwert 31.12.2014	13.599	2.358	15.957

in Tsd. EUR	Nachsorge	Sonstige	Summe
Buchwert 1.1.2013	13.201	1.947	15.148
Währungsdifferenz	(361)	0	(361)
Verbrauch	(9)	(64)	(73)
Auflösung	0	(1.666)	(1.666)
Zuführung	1	3.287	3.288
Aufzinsung	381	0	381
Umgliederung zu kurzfristigen Rückstellungen	(1.152)	(232)	(1.385)
Buchwert 31.12.2013	12.061	3.272	15.333

Die Rückstellungen für langfristige Nachsorgekosten umfassen neben nachfolgender Position noch die Eventualverbindlichkeiten nach IFRS 3 und die Deponierückstellung für Sickerwasserreinigung, die im Kapitel E. Annahmen und Schätzungsunsicherheiten näher beschrieben werden.

Aluminerie Alouette Inc. ist verpflichtet, die kontaminierte Ofenausmauerung der Elektrolysezellen am Ende der erwarteten Betriebsdauer fachgerecht zu entsorgen. Die geschätzten Entsorgungskosten werden zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme mit dem Barwert rückgestellt. Der Abzinsungsfaktor wurde auf Basis des Zinssatzes kanadischer Staatsanleihen mit einer 5-jährigen Laufzeit ermittelt. Der Buchwert des langfristigen Teils der Rückstellung beträgt 2.840 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.713 Tsd. EUR).

In den sonstigen langfristigen Rückstellungen ist vor allem die Drohverlustrückstellung für belastende Verträge enthalten. Alle Kundenaufträge wurden auf negative Ergebnisse untersucht. Dazu wurden die geschätzten Kosten unter Berücksichtigung der Inflation den vereinbarten Preisen gegenübergestellt. Überstiegen die Kosten die erwarteten Erlöse, wurde der Differenzbetrag fristenkongruent (verwendeter Zinssatz: laufzeitäquivalente European Government Yield Curve auf EURO-Staatsanleihen) abgezinst und rückgestellt. Die betreffenden Verträge laufen bis 2018. Der Buchwert der Rückstellung beträgt 2.304 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.207 Tsd. EUR).

10 Kurzfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. EUR	Reklamationen	Kundenboni	Nachsorge	Sonstige	Summe
Buchwert 1.1.2014	5.585	3.826	2.279	3.988	15.678
Währungsdifferenz	0	0	46	4	49
Verbrauch	(268)	(2.844)	(3.215)	(765)	(7.092)
Auflösung	(1.977)	(435)	0	(3.280)	(5.691)
Zuführung	866	3.597	333	1.404	6.200
Aufzinsung	0	0	114	0	114
Umgliederung von langfristigen Rückstellungen	0	0	1.997	847	2.844
Buchwert 31.12.2014	4.206	4.144	1.555	2.198	12.103

in Tsd. EUR	Reklamationen	Kundenboni	Nachsorge	Sonstige	Summe
Buchwert 1.1.2013	5.683	3.165	804	13.393	23.045
Währungsdifferenz	0	0	(110)	(24)	(134)
Verbrauch	(220)	(2.340)	(2.613)	(1.397)	(6.569)
Auflösung	(4.145)	(154)	0	(10.081)	(14.380)
Zuführung	3.731	3.154	2.436	2.941	12.262
Aufzinsung	0	0	69	0	69
Umgliederung von langfristigen Rückstellungen	536	0	1.692	(844)	1.385
Buchwert 31.12.2013	5.585	3.826	2.279	3.988	15.678

Unter Reklamationen werden alle offenen Reklamationsfälle in Bezug auf die geschätzten Aufwendungen bewertet und als Rückstellung bilanziert. Zum Bilanzstichtag bestehen außerdem Bonusvereinbarungen mit Kunden, in denen die Bedingungen und Konditionen eines Rabattes festgelegt sind, die erst nach dem Kauf eines Produktes ausbezahlt werden. Diese Verpflichtung wurde unter Kundenboni rückgestellt.

Die Nachsorgerückstellung betrifft den kurzfristigen Teil der Nachsorgekosten. Unter sonstige Rückstellungen ist vor allem der kurzfristige Teil der Drohverlustrückstellung für belastende Verträge bilanziert. Weitere Erläuterungen dazu sind unter G. 9. Sonstige langfristige Rückstellungen zu finden.

11 Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

in Tsd. EUR	2014	2013
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	219.043	125.554
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	18.272	3.641
	237.315	129.194

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich im Berichtsjahr um 108.121 Tsd. EUR auf 237.315 Tsd. EUR erhöht. Die Veränderung resultiert vorwiegend aus der Aufnahme einer langfristigen Finanzierung in Höhe von 100 Mio. EUR mit einer Laufzeit von 4 Jahren und einem Zinssatz von 0,9 %. Hierfür wurden keine dinglichen Sicherheiten bestellt.

12 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Tsd. EUR	2014	2013
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.428	60.811
	55.428	60.811

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen 23.923 Tsd. EUR (Vorjahr: 13.279 Tsd. EUR) auf Investitionsverbindlichkeiten.

13 Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. EUR	2014	2013
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	11.820	5.682
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	42.369	36.501
	54.189	42.184

In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind derivative Finanzinstrumente in Höhe von insgesamt 7.707 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.692 Tsd. EUR) enthalten. Diese setzen sich zusammen aus Derivaten mit negativem Marktwert, die nicht in einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 designiert und als solche passiviert wurden, mit 24 Tsd. EUR (Vorjahr: 585 Tsd. EUR) und aus derivativen Finanzinstrumenten, die in einer dokumentierten und als effizient nachgewiesenen Sicherungsbeziehung zur Absicherung von Zahlungsströmen designiert sind, in Höhe von 7.682 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.102 Tsd. EUR).

Derivative Finanzinstrumente, die in einer dokumentierten und als effektiv nachgewiesenen Sicherungsbeziehung zur Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bindenden Verpflichtung designiert sind, sind in Höhe von 0 Tsd. EUR (Vorjahr: 6 Tsd. EUR) enthalten.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. EUR	2014	2013
Kurzfristige Passive Derivate	21.082	12.979
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	13.296	10.601
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	3.125	3.127
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsanstalten	2.174	2.037
Rechnungsabgrenzungen	41	176
Sonstige übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.651	7.581
	42.369	36.501

In den kurzfristigen passiven Derivaten sind Derivate mit negativem Marktwert in Höhe von 11.314 Tsd. EUR (Vorjahr: 11.466 Tsd. EUR) enthalten, die nicht in einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 designiert und als solche bilanziert wurden. Im Wesentlichen dienen sie der Sicherung des Aluminiumbestands und des Auftragsbestands der AMAG-Gruppe. In dieser Position wurden 19.027 Tsd. EUR (Vorjahr: 23.157 Tsd. EUR) gegen die kurzfristigen aktiven Derivate saldiert, da ein durchsetzbarer Anspruch auf Aufrechnung besteht. Bezüglich weiterer Details sei auf die Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 6. verwiesen.

Die verbleibenden kurzfristigen passiven Derivate teilen sich in folgende Kategorien gemäß IAS 39 auf und weisen folgende Marktwerte zum Bilanzstichtag auf:

- Derivate, die in einer dokumentierten und als effektiv nachgewiesenen Sicherungsbeziehung zur Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bindenden Verpflichtung designiert sind: 401 Tsd. EUR (Vorjahr: 636 Tsd. EUR).
- Derivate, die in einer dokumentierten und als effektiv nachgewiesenen Sicherungsbeziehung zur Absicherung von Zahlungsströmen designiert sind 9.367 Tsd. EUR (Vorjahr: 876 Tsd. EUR).

H ERLÄUTERUNG ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die AMAG-Gruppe stellt die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren auf.

1 Umsatzerlöse

Durch die Tätigkeit der AMAG-Gruppe in mehreren Segmenten wird das Risiko der Abhängigkeit von einigen wenigen Abnehmern deutlich reduziert. Der Anteil der zehn größten Kunden liegt Umsatzmäßig bei 39,5 % (Vorjahr: 36,1 %) und der des größten Abnehmers, der dem Segment Walzen zuzuordnen ist, bei 8,3 % (Vorjahr: 8,1 %).

Die Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung näher erläutert. Aufgrund von unverhältnismäßigen Kosten für die Erstellung der Auflistung von Kundenumsätzen nach vergleichbaren Produkten und Dienstleistungen werden diese nicht separat ausgewiesen. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen werden nur im Segment Service erzielt.

In den Umsatzerlösen sind Erträge aus Derivaten, die in eine Cashflow-Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 designiert sind, in Höhe von 13.549 Tsd. EUR (Vorjahr: 17.901 Tsd. EUR Ertrag) enthalten.

2 Segmentberichterstattung

Geschäftssegmente

Die Gliederung in die Segmente Metall, Gießen, Walzen, und Service entspricht der internen Organisations- und Führungsstruktur des Konzerns und ist damit Basis für die Segmentberichterstattung.

In das Segment Metall fällt die Produktion von Primäraluminium, die Steuerung der Metallströme, die Absicherung der operativen AMAG-Gesellschaften gegen das Aluminiumpreisrisiko sowie die Vermarktung des Primäraluminiums.

Das Segment Gießen beinhaltet die Produktion von hochwertigen Aluminiumgusslegierungen aus Aluminiumschrotten, die in der Automobil- und Zuliefererindustrie, im Maschinenbau, in der Elektrotechnik und anderen Branchen ihren Einsatz finden.

In das Segment Walzen fällt die Herstellung hochwertiger Aluminiumwalzprodukte wie Bleche, Bänder und Platten. Diese finden Anwendung in der Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie im Segment Sport, Maschinenbau, Transport und Industrie. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Glanzqualitäten, Kathodenkomplettelemente für Zinkelektrolysen, lotplattierte Werkstoffe und spezielle Trittleche sowie hochfeste Legierungen. Abgerundet wird das Portfolio durch Folienvorwalzmaterialien für die Verpackungsindustrie.

Das Segment Service enthält sämtliche, zentral organisierten Dienste und Dienstleistungen für die operativen Bereiche der AMAG am Standort Ranshofen sowie die gesamten konzernleitenden Funktionen der AMAG-Gruppe. Die Aufgaben erstrecken sich insbesondere auf das gesamte Gebäude- und Flächenmanagement am Standort Ranshofen. Deren Grund- und Gebäudewerte werden vollständig diesem Bereich zugeordnet. Weiters beinhaltet dieses Segment die Ver- und Entsorgung, allgemeine Werksdienste sowie die Materialwirtschaft. Die Umsatzerlöse im Segment Service beziehen sich nur auf Dienstleistungen.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung der AMAG Austria Metall AG liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRSs zugrunde.

Die AMAG Austria Metall AG beurteilt die Leistungen der Segmente unter anderem anhand des Absatzes und des Ergebnisses vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA).

Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet, Segmentvermögen und -schulden umfassen sämtliche Vermögenswerte und Schulden, die auf der Basis der durch die operativen Segmente erstellten und in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse bilanziert werden. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Intersegmentäre Transaktionen

Erträge, Aufwendungen und Ergebnis der verschiedenen Segmente beinhalten Verrechnung zwischen diesen Geschäftssegmenten bzw. geografischen Segmenten. Intersegmentäre Verrechnungspreise basieren auf vergleichbaren marktüblichen Bedingungen.

Geschäftssegmente

2014 in Tsd. EUR	Metall	Gießen	Walzen	Service	Konsolidierung	Konzern
Absatzmenge in Tonnen	122.741	83.300	169.863		(23.814)	352.090
davon intern ¹⁾	4.864	18.950	0		(23.814)	0
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	191.805	111.923	513.800	5.428	0	822.956
Innenumsatz	388.474	9.819	87.250	56.226	(541.769)	0
	580.280	121.742	601.050	61.654	(541.769)	822.956
Bruttoergebnis vom Umsatz	31.392	6.586	76.131	12.218	(1.453)	124.875
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)						
	48.151	4.787	59.902	1.904	0	114.744
Abschreibungen	23.974	2.482	20.402	8.934	0	55.791
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	24.177	2.305	39.501	(7.030)	0	58.953
Zinserträge	2.317	0	133	3.901	(5.676)	675
Zinsaufwendungen	(2.051)	(405)	(6.690)	(3.184)	5.676	(6.653)
Zinsergebnis	266	(405)	(6.557)	717	0	(5.979)
Sonstiges Finanzergebnis	1.227	0	(68)	1.912	0	3.071
Finanzergebnis	1.493	(405)	(6.625)	2.628	0	(2.907)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	25.670	1.901	32.876	(4.401)	0	56.046
Ertragsteuern	(5.910)	(453)	(7.305)	16.833	0	3.166
Ergebnis nach Ertragsteuern	19.760	1.448	25.571	12.432	0	59.212
Bilanz						
Segmentvermögen	394.457	32.196	380.549	624.020	(338.720)	1.092.501
Segmentschulden	137.702	20.693	245.614	242.357	(177.754)	468.611
Andere Informationen						
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	20.559	1.044	90.291	18.922	0	130.816
Mitarbeiter (FTE)	207	122	1.181	128	0	1.638

1) Interne Mengen enthalten Lieferungen von Material der Alouette im Segment Metall und Umarbeitungsmengen im Segment Gießen.

2013 in Tsd. EUR	Metall	Gießen	Walzen	Service	Konsolidierung	Konzern
Absatzmenge in Tonnen	115.014	79.112	157.583		(22.148)	329.560
davon intern ¹⁾	1.682	20.466	0		(22.148)	0
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	188.634	101.163	491.019	5.630	0	786.445
Innenumsatz	358.672	9.218	78.431	53.197	(499.518)	0
	547.305	110.381	569.450	58.827	(499.518)	786.445
Bruttoergebnis vom Umsatz	32.446	6.302	81.242	11.587	(2.307)	129.270
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	50.778	4.632	63.474	3.934	0	122.818
Abschreibungen	22.306	2.599	17.490	7.988	0	50.382
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	28.472	2.033	45.985	(4.053)	0	72.436
Zinserträge	2.740	9	295	3.145	(5.586)	603
Zinsaufwendungen	(3.364)	(414)	(5.856)	(3.103)	5.586	(7.151)
Zinsergebnis	(624)	(405)	(5.561)	43	0	(6.548)
Sonstiges Finanzergebnis	(1.353)	(0)	(209)	686	0	(877)
Finanzergebnis	(1.977)	(405)	(5.770)	728	0	(7.425)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	26.495	1.627	40.214	(3.325)	0	65.011
Ertragsteuern	(11.224)	(426)	(11.589)	14.256	0	(8.983)
Ergebnis nach Ertragsteuern	15.271	1.201	28.626	10.931	0	56.028
Bilanz						
Segmentvermögen	381.163	37.239	301.208	465.093	(251.233)	933.470
Segmentschulden	139.877	27.447	170.703	123.713	(112.707)	349.034
Andere Informationen						
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	17.415	2.003	73.850	36.639	0	129.907
Mitarbeiter (FTE)	205	121	1.117	121	0	1.564

1) Interne Mengen enthalten Lieferungen von Material der Alouette im Segment Metall und Umarbeitungsmengen im Segment Gießen.

Geografische Segmente

2014 in Tsd. EUR	Produktions- standort Österreich	Produktions- standort Kanada	Summe	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Absatzmarkt Österreich ¹⁾	117.183	203.795	320.978	(196.683)	124.295
Absatzmarkt Europa	502.397	0	502.397	0	502.397
Sonstige Absatzmärkte	196.264	0	196.264	0	196.264
	815.844	203.795	1.019.640	(196.683)	822.956
Ergebnis					
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	56.600	56.586	113.186	1.558	114.744
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	24.772	32.623	57.395	1.558	58.953
Bilanz					
Segmentvermögen	888.830	284.058	1.172.888	(80.387)	1.092.501

2013 in Tsd. EUR	Produktions- standort Österreich	Produktions- standort Kanada	Summe	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Absatzmarkt Österreich ¹⁾	111.319	185.111	296.430	(178.713)	117.716
Absatzmarkt Europa	474.908	0	474.908	0	474.908
Sonstige Absatzmärkte	193.821	0	193.821	0	193.821
	780.047	185.111	965.158	(178.713)	786.445
Ergebnis					
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	83.018	39.552	122.570	248	122.818
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	54.931	17.257	72.188	248	72.436
Bilanz					
Segmentvermögen	760.538	257.783	1.018.321	(84.850)	933.470

1) Die anteilige Produktion an der kanadischen Elektrolyse wird an die österreichische Metallmanagement-Gesellschaft verrechnet, die ihrerseits das Aluminium weiterveräußert.

3 Umsatzkosten

In den Umsatzkosten sind Materialaufwendungen und bezogene Leistungen in Höhe von 521,6 Mio. EUR enthalten. Die gesamten Materialaufwendungen und bezogene Leistungen verteilen sich auf folgende Positionen der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung:

in Tsd. EUR	2014	2013
Umsatzkosten	521.646	500.051
Vertriebskosten	62	392
Verwaltungsaufwendungen	242	12
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	260	339
Andere Aufwendungen	2.715	1.819
	524.925	502.614

In den Umsatzkosten sind auch Gewinne (+) und Verluste (-) aus Derivaten, die in einer Cashflow-Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 designiert sind, in Höhe von 1.081 Tsd. EUR (Vorjahr: -1.056 Tsd. EUR) sowie Erträge aus Derivaten, die in einer Fair Value-Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 designiert sind, in Höhe von -2.436 Tsd. EUR (Vorjahr: 17.068 Tsd. EUR) enthalten. Die Wertänderung der gesicherten Aluminiumbestände betrug 9.231 Tsd. EUR (Vorjahr: 10.981 Tsd. EUR).

4 Sonstige Erträge

in Tsd. EUR	2014	2013
Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	332	193
Versicherungserträge	123	130
Zuschüsse und öffentliche Förderungen	1.991	1.031
Erträge aus Währungsumrechnung	1.187	1.806
Sonstige übrige Erträge	4.027	3.888
	7.660	7.049

In den Sonstigen übrigen Erträgen sind vorwiegend erbrachte Instandhaltungsleistungen und Leistungen der akkreditierten Prüfstelle an Dritte enthalten.

5 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich folgendermaßen zusammen:

in Tsd. EUR	2014	2013
Löhne	58.594	56.040
Gehälter	33.413	30.446
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an MVK	1.428	1.550
Aufwendungen für Altersversorgung	2.473	2.927
Aufwendungen für Sozialabgaben	20.823	19.378
Sonstige Sozialaufwendungen	332	313
	117.063	110.654

Der Personalaufwand ist in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

in Tsd. EUR	2014	2013
Umsatzkosten	88.340	85.191
Vertriebskosten	8.751	8.230
Verwaltungsaufwendungen	12.180	10.770
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	6.008	4.630
Andere Aufwendungen	1.784	1.833
	117.063	110.654

Vorstände und leitende Angestellte

Die variable Vergütung des Vorstandes der AMAG Austria Metall AG orientiert sich neben anderen Kriterien an der Gesamtkapitalrentabilität sowie am Konzernergebnis nach Steuern. Das Verhältnis der fixen zu den variablen Bestandteilen der Gesamtbezüge des Vorstandes beträgt rund 62 % zu 38 % (Vorjahr: rund 63 % zu 37 %). Die Vergütungen des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2014 3.467 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.961 Tsd. EUR).

An leitende Angestellte des Konzerns wurden 6.202 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.064 Tsd. EUR) vergütet.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) gliedern sich wie folgt:

in Tsd. EUR	2014	2013
Vorstände	29	31
Leitende Angestellte	175	280
Andere Arbeitnehmer	1.224	1.240
	1.428	1.550

Die Aufwendungen für Pensionen gliedern sich wie folgt:

in Tsd. EUR	2014	2013
Vorstände	107	58
Leitende Angestellte	176	179
Andere Arbeitnehmer	2.190	2.691
	2.473	2.927

Zusätzlich wurde für eine D&O-Haftpflichtversicherung eine Prämie in der Höhe von 41 Tsd. EUR (Vorjahr: 45 Tsd. EUR) bezahlt.

Die betriebliche Altersvorsorge für Vorstände und Geschäftsführer der vollkonsolidierten Gesellschaften erfolgt ausschließlich über beitragsorientierte Versicherungspläne, für die das Unternehmen keine Nachschussverpflichtung trifft.

Aufsichtsrat

In 2014 wurden an den Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG Vergütungen in Höhe von 195 Tsd. EUR (Vorjahr: 179 Tsd. EUR) geleistet.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird jährlich von der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG festgelegt und hat der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang des Aufsichtsrats Rechnung zu tragen. Besondere Berücksichtigung haben dabei die Größe und die Organisationsstruktur des Unternehmens sowie die Tragweite der Entscheidungen des Aufsichtsrats zu finden. Hingegen ist die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Gegensatz zur Vergütung der Vorstände nicht von Bedeutung. Die Tätigkeit eines Aufsichtsrats der AMAG-Gruppe entzieht sich einer erfolgsorientierten Bewertung.

Die Aufteilung der Gesamtvergütung unter den Aufsichtsratsmitgliedern wird dem Aufsichtsrat überlassen.

Mitarbeiterstand

Durchschnittlicher Mitarbeiterstand (Full Time Equivalent)	2014	2013
Arbeiter	1.117	1.076
Angestellte	521	488
	1.638	1.564

Im Mitarbeiterstand ist anteilig mit 20 % das Personal der gemeinschaftlichen Tätigkeit der Elektrolyse Alouette in 2014 mit 200 Mitarbeitern (Vorjahr: 199 Mitarbeiter) enthalten.

6 Abschreibungen

In den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung verteilen sich die Abschreibungen wie folgt:

in Tsd. EUR	2014	2013
Umsatzkosten	54.082	48.837
Vertriebskosten	171	163
Verwaltungsaufwendungen	675	550
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	519	520
Andere Aufwendungen	343	312
	55.791	50.382

7 Finanzergebnis

in Tsd. EUR	2014	2013
Zinserträge	675	603
Zinsaufwendungen	(6.653)	(7.151)
Sonstiges Finanzergebnis	3.071	(877)
	(2.907)	(7.425)

Die Zinsaufwendungen können wie folgt dargestellt werden:

in Tsd. EUR	2014	2013
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert	0	0
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	(3.901)	(3.409)
Zinsaufwendungen aus Rückstellungen	(1.992)	(2.718)
Zinsaufwendungen aus nicht finanziellen Verbindlichkeiten	(761)	(1.023)
	(6.653)	(7.151)

Die Zinsaufwendungen aus Rückstellungen beinhalten den Nettozinsaufwand für das Sozialkapital sowie die Aufzinsung aus den langfristigen Rückstellungen.

Im sonstigen Finanzergebnis sind unter anderem Erträge aus nicht konsolidierten Beteiligungen und Anteilen in Höhe von 195 Tsd. EUR (Vorjahr: 154 Tsd. EUR Aufwand), Effekte aus der Umrechnung aus Finanzierung in Höhe von 1.498 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.172 Tsd. EUR) sowie Erträge aus Derivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 designiert werden können, in Höhe von 823 Tsd. EUR (Vorjahr: -2.050 Tsd. EUR Aufwand) enthalten.

8 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragsteuern beinhalten die gezahlten und geschuldeten Ertragsteuern sowie die latenten Steuern. Teile der Gesellschaften der AMAG-Gruppe unterliegen einer Gruppenbesteuerung.

Steuerüberleitung

in Tsd. EUR	2014	2013
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	56.046	65.011
Steueraufwand zu 25 %	14.011	16.253
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.012	189
Steuerfreie Erträge	(290)	(202)
Andere Steuersätze	286	316
Mindestkörperschaftsteuer	7	5
Steueraufwand Vorjahre	(357)	2.163
Bildung und Auflösung latenter Steuern auf Verlustvorträge	(16.504)	(12.905)
Sonstiges	(1.330)	3.164
Tatsächlicher Steueraufwand	(3.166)	8.983
Steuerzahlungen	6.613	14.528

Der Rückgang des Konzernsteueraufwandes gegenüber 2013 beruht hauptsächlich auf aperiodischen Effekten. Der tatsächliche Steueraufwand wurde vor allem durch die Bildung latenter Steuern auf Verlustvorträge beeinflusst (siehe Punkt H 3 Latente Steueransprüche). Im Steueraufwand Vorjahre sind Anpassungen aufgrund einer Betriebsprüfung und einer durch das Ergebnis eines Verständigungsverfahrens notwendigen Verrechnungspreisänderung enthalten.

Latente Steuern

in Tsd. EUR	Latente Steuern 2014		Latente Steuern 2013	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Sachanlagen	184	34.221	0	35.069
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	1.510	5.268	2.492	3.459
Vorräte	709	194	1.969	0
Forderungen	489	7.705	2.416	9.329
Verlustvortrag	34.041	0	25.313	0
Unversteuerte Rücklagen	1.676	0	1.676	0
Rückstellungen	15.587	401	9.354	855
Verbindlichkeiten	12.648	3.518	5.574	511
Übrige	0	0	142	0
	66.844	51.307	48.936	49.222
Aufrechnung gegenüber derselben Steuerbehörde	26.855	26.855	21.665	21.665
Saldierte latente Steueransprüche und Steuerschulden	39.989	24.452	27.271	27.557

Die Entwicklung und die Aufteilung der Veränderungen der latenten Steuern in ergebniswirksame und ergebnisneutrale Komponenten zeigt folgende Darstellung:

in Tsd. EUR	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Stand zum 01.01.2013	25.707	31.725
Ergebniswirksame Veränderungen	3.081	(7.241)
Absicherung von Zahlungsströmen	(1.586)	197
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	68	3.038
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	0	(162)
Ergebnisneutrale Veränderungen	(1.518)	3.073
Stand zum 31.12.2013	27.271	27.557
Stand zum 01.01.2014	27.271	27.557
Ergebniswirksame Veränderungen	8.507	594
Absicherung von Zahlungsströmen	3.940	(2.328)
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	271	(1.603)
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	0	232
Ergebnisneutrale Veränderungen	4.211	(3.699)
Stand zum 31.12.2014	39.989	24.452

I ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT

Die Darstellung der Cashflow-Rechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Innerhalb der Cashflow-Rechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus der Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

In den sonstigen unbaren Aufwendungen und Erträge sind vor allem Bewertungseffekte aus der Währungsumrechnung enthalten. Die Veränderung der Investitionsverbindlichkeiten von 10.644 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.900 Tsd. EUR) ist in der Position Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte enthalten.

Die im Cashflow-Statement ausgewiesene Liquidität umfasst Barbestände von 27 Tsd. EUR (Vorjahr: 27 Tsd. EUR) und kurzfristige Kapitalanlagen von 144.257 Tsd. EUR (Vorjahr: 79.138 Tsd. EUR).

J FINANZINSTRUMENTE

Risikomanagementstrategien

Die AMAG Austria Metall AG unterliegt hinsichtlich der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Risiken aus Veränderungen der Wechselkurse, der Zinssätze und der Börsenkurse. Der Umgang mit diesen Risiken ist in konzernweit gültigen Richtlinien geregelt, die laufend aktualisiert beziehungsweise an geänderte Rahmenbedingungen angepasst werden. Ziel des finanziel-

len Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, sich nicht jederzeit Finanzmittel beschaffen zu können, um eingegangene finanzielle Verbindlichkeiten zu begleichen. Dementsprechend sorgt der Konzern dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind bzw. eine notwendige Finanzierung aus entsprechendem Kreditrahmen sichergestellt ist. Liquiditätsrisiken werden durch die konzernweit durchgeführte währungsdifferenzierte Liquiditätsplanung bestimmt. Aufgrund dieser Ergebnisse werden Kapitalmaßnahmen für Konzerngesellschaften geplant.

Um dem Liquiditätsrisiko vorzubeugen, stehen der AMAG-Gruppe verbrieft und unverbrieft Kreditlinien in der Höhe von 130.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 130.000 Tsd. EUR) zur Verfügung. Zusätzlich verfügt der Konzern noch über Avallinien in der Höhe von 41.183 Tsd. EUR (Vorjahr: 58.755 Tsd. EUR).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

2014 in Tsd. EUR	Buchwert	Brutto-Cashflow	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	237.315	271.995	21.032	213.973	36.990
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten ohne Derivate	4.114	4.114	0	4.114	0
Langfristige Passive Derivate	7.707	7.707	0	7.707	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.428	55.428	55.428	0	0
Steuerschulden	6.093	6.093	6.093	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ohne Derivate	21.286	21.286	21.286	0	0
Kurzfristige Passive Derivate	21.082	21.082	21.082	0	0
	353.025	387.706	124.922	225.794	36.990

2013 in Tsd. EUR	Buchwert	Brutto-Cashflow	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	129.194	162.686	5.540	121.695	35.451
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten ohne Derivate	3.990	3.990	0	3.990	0
Langfristige Passive Derivate	1.692	1.692	0	1.692	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60.811	60.811	60.811	0	0
Steuerschulden	4.813	4.813	4.813	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ohne Derivate	23.522	23.522	23.522	0	0
Kurzfristige Passive Derivate	12.979	12.979	12.979	0	0
	237.003	433.179	113.206	249.072	70.902

Kreditrisiken

Kreditrisiken oder das Risiko des Zahlungsverzugs der Vertragspartner werden durch die Anwendung von Kreditprüfungen, Kreditlimits und Prüfungsroutinen kontrolliert. Sofern geeignet, erhält der Konzern staatliche Exportgarantien oder Garantien von privaten Kreditversicherern, um das Risiko des Zahlungsausfalls zu reduzieren.

Das Kreditrisiko wird durch die Tatsache, dass der Konzern nur mit Finanzpartnern mit guter Kreditwürdigkeit zusammenarbeitet, beschränkt.

Bei den Vermögenswerten stellen die ausgewiesenen Beträge originärer Finanzinstrumente gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar. Für alle identifizierten Risiken wurden Vorsorgen eingestellt. Das Management ist der Auffassung, dass darüber hinaus keine anderen Kreditrisiken auftreten werden.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die noch nicht fällig sind, handelt es sich im Wesentlichen um jene mit langjährigen Geschäftspartnern. Die Bewertung der Bonität erfolgt nach internen Bewertungsrichtlinien. Für einen wesentlichen Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (80,3 %, Vorjahr: 80,4 %) sind Kreditversicherungen bei unterschiedlichen Versicherungsunternehmen abgeschlossen worden. Diese Versicherungen sehen einen Selbstbehalt im Schadensfall vor. Bei derartigen Forderungen wird je nach Einschätzung des lokalen Managements maximal der Selbstbehalt wertberichtigt. Nicht versicherte Forderungen werden in Abhängigkeit von der Überfälligkeit wertberichtigt.

in Tsd. EUR	2014	2013
Noch nicht fällige und nicht wertberichtigte Forderungen	71.835	58.247
Überfällige, aber nicht wertberichtigte Forderungen	11.547	9.689
Weniger als 30 Tage überfällig	10.299	9.113
Mehr als 30 Tage, aber weniger als 60 Tage überfällig	867	349
Mehr als 60 Tage, aber weniger als 90 Tage überfällig	225	98
Mehr als 90 Tage, aber weniger als 180 Tage überfällig	155	128
	83.382	67.935
Wertberichtigte Forderungen	4.738	3.445
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	88.120	71.381

Bei den Sonstigen Forderungen liegen keine Überfälligkeiten vor.

Marktrisiken

Fremdwährungskursrisiken

Das Fremdwährungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern kann. Der Konzern schließt Devisentermingeschäfte und -optionen ab, um das Fremdwährungsrisiko auszuschließen, welches aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit resultiert (Cashflow-Hedge). Der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird durch Devisentermingeschäfte und Optionen abgesichert (Fair Value-Hedge).

Die Fremdwährungsrisiken des Konzerns resultieren aus dem Umstand, dass die AMAG-Gruppe weltweit in verschiedenen Ländern operiert und Umsätze tätigt. Berücksichtigt werden sowohl Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus bilanzierungspflichtigen Geschäften zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses als auch bestimmte außerbilanzielle Positionen, zu denen vor allem betriebsbedingte Seriengeschäfte (antizipierte Materialeinkäufe und Umsatzerlöse) zählen.

Kosten für die Produktion am Standort Ranshofen fallen vor allem in Euro, jedoch auch in US-Dollar an. Der sich nicht ausgleichende Teil zwischen Aufwendungen und Erlösen wird gesichert. Kosten am Standort Kanada entstehen in US- und kanadischen Dollar sowie in Euro, Verkaufserlöse dagegen vor allem in US-Dollar. Es werden ebenfalls die nicht durch einen natürlichen Hedge geschlossenen Positionen entsprechend der Risikoposition und dem Risikohorizont abgesichert.

Die originären Finanzinstrumente, darunter fallen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere, verteilen sich zum Bilanzstichtag auf folgende Währungspositionen:

	2014			2013		
	Währung	in Tsd. EUR	Anteil	Währung	in Tsd. EUR	Anteil
Aktive originäre Finanzinstrumente	EUR	179.513	75,3 %	EUR	97.233	65,9 %
	USD	53.994	22,7 %	USD	45.108	30,5 %
	CAD	1.179	0,5 %	CAD	2.881	1,9 %
	GBP	2.523	1,1 %	GBP	2.118	1,4 %
	CHF	0	0,0 %	CHF	0	0,0 %
	DKK	589	0,2 %	DKK	286	0,2 %
	NOK	180	0,1 %	NOK	95	0,1 %
	Sonstige	169	0,1 %	Sonstige	45	0,0 %
		238.148	100,0 %		147.764	100,0 %

	2014			2013		
	Währung	in Tsd. EUR	Anteil	Währung	in Tsd. EUR	Anteil
Passive originäre Finanzinstrumente	EUR	267.333	89,8 %	EUR	155.300	77,6 %
	USD	10.796	3,6 %	USD	25.706	12,8 %
	CAD	19.795	6,6 %	CAD	19.245	9,6 %
	GBP	80	0,0 %	GBP	0	0,0 %
	CHF	16	0,0 %	CHF	16	0,0 %
	DKK	0	0,0 %	DKK	32	0,0 %
	SEK	0	0,0 %	SEK	0	0,0 %
	NOK	0	0,0 %	NOK	0	0,0 %
	Sonstige	27	0,0 %	Sonstige	6	0,0 %
		298.047	100,0 %		200.306	100,0 %

Zinsrisiken

Zinsrisiken stellen sich als Zinssaldo- oder als Barwertrisiken dar. Zinsrisiken können nicht eliminiert werden, da eine Wechselwirkung zwischen Barwert- und Zinssaldorisiken besteht. Barwertrisiken treffen den Konzern im Marktwert der verzinslichen Finanzinstrumente und -anlagen, Zinssaldorisiken im Zinsaufwand bzw. Zinsertrag.

Zum Bilanzstichtag bestanden als Cashflow-Hedge qualifizierte Zins-Swaps auf EUR-Basis. Auf die eingesetzten Swap-Kontrakte zahlt die AMAG Austria Metall AG fixe Zinsen auf den Nominalwert des Swap-Kontraktes und erhält im Gegenzug dafür variable Zinsen auf denselben Kapitalbetrag.

Diese Zins-Swaps gleichen Auswirkungen auf die Cashflows der zugrunde liegenden variablen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten aufgrund zukünftiger Veränderungen der Zinssätze aus. Die Zins-Swaps werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von als Cashflow-Hedge klassifizierten Zins-Swaps werden erfolgsneutral im Eigenkapital als Hedgingrücklage erfasst. Mit Eintreten der Zinszahlungen aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgt eine Reklassifizierung von der erfolgsneutralen Hedgingrücklage zur erfolgswirksamen Erfassung im Zinsergebnis.

Im Detail stellen sich die gewichteten Zinssätze zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Zinsübersicht per 31.12.2014

Position	Zinsbindung	Durchschnitt	Bankkonten	kurzfristig	langfristig
Guthaben	Fix	-	-	-	-
	Variabel	0,33 %	0,15 %	0,36 %	-
	Durchschnitt	0,33 %	-	-	-
Finanzverbindlichkeiten	Fix	1,17 %	-	1,18 %	1,17 %
	Variabel	1,61 %	-	1,14 %	1,68 %
	Durchschnitt	1,25 %	-	-	-

Zinsübersicht per 31.12.2013

Position	Zinsbindung	Durchschnitt	Bankkonten	kurzfristig	langfristig
Guthaben	Fix	-	-	-	-
	Variabel	0,41 %	0,04 %	0,43 %	-
	Durchschnitt	0,41 %	-	-	-
Finanzverbindlichkeiten	Fix	1,60 %	-	0,77 %	1,64 %
	Variabel	1,77 %	-	-	1,77 %
	Durchschnitt	1,66 %	-	-	-

Rohstoffpreisrisiken

Die AMAG Austria Metall AG ist im Rohstoffbereich insbesondere Preisrisiken aus Aluminium ausgesetzt. Die Aluminiumrisiken des Konzerns resultieren aus dem Umstand, dass die AMAG-Gruppe Aluminium produziert und verarbeitet. Durch die Produktion von Aluminium ergeben sich Preisrisiken, welche durch den Einsatz von derivativen Instrumenten reduziert werden. Risiken ergeben sich auch aus der Umarbeitung des Aluminiums. Dazu werden Metalle auf Aluminiumbasis gekauft (z.B. Schrotte) und nach der Umarbeitung wieder verkauft.

Dadurch entstehende Einkaufs- und Verkaufsrisiken werden durch Sicherungsinstrumente reduziert.

Die Preisänderungsrisiken des an der London Metal Exchange (LME) notierten Rohstoffs werden mittels gängiger Rohstoff-Termingeschäfte und Rohstoff-Optionen abgesichert. Sicherungen von zukünftigen Zahlungsströmen durch die Aluminiumproduktion

werden als Cashflow-Hedge klassifiziert. Bestandssicherungen des Vorrats werden gemäß den IFRS-Kriterien als Fair Value-Hedge geführt.

Derivate unter der Klassifikation als Held for Trading können nach den derzeit gültigen Bestimmungen nicht als Cashflow- oder Fair Value-Hedge designiert werden, sichern aber operative Risiken im Konzern ab.

Aufgrund des zum Teil langen Risikohorizonts werden diese Sicherungen mit einer Vorlaufzeit bis zu 3 Jahren abgeschlossen. Auch im Bereich der Rohstoffpreissicherung gilt der Grundsatz, dass nur Derivate eingesetzt werden, welche klar bewertbar und abbildbar sind.

Sensitivitätsanalyse

Sensitivitätsanalysen per 31.12.2014 (Werte in Tsd. EUR)

Wechselkursrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung der Nettofinanzverbindlichkeiten bei Wechselkursreduktion um	10 %	0	1.493	254	1.747
Auswirkung auf das Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	(344)	0	0	(344)
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	(17.192)	3.079	3.566	(10.547)
Zinsrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung des Zinsergebnisses bei Zinssteigerung um	1 %	506	335	0	841
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Zins-Swaps bei Zinssteigerung um	1 %	316	0	0	316
Rohstoffpreisrisiken	Änderung			AL	Total
Änderung der Vorratsabwertung bei LME-Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	(6.749)	(6.749)
Auswirkung auf das Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	112	112
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	4.419	4.419

Sensitivitätsanalysen per 31.12.2013 (Werte in Tsd. EUR)

Wechselkursrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung der Nettofinanzverbindlichkeiten bei Wechselkursreduktion um	10 %	0	806	272	1.078
Auswirkung auf das Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	(2.256)	0	0	(2.256)
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	(2.289)	2.121	6.901	6.733
Zinsrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung des Zinsergebnisses bei Zinssteigerung um	1 %	111	246	0	357
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Zins-Swaps bei Zinssteigerung um	1 %	316	0	0	316
Rohstoffpreissrisiken	Änderung			AL	Total
Änderung der Vorratsabwertung bei LME-Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	(8.338)	(8.338)
Auswirkung auf das Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	296	296
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	6.264	6.264

Die Tabelle zeigt den Effekt einer grundsätzlich möglichen Wechselkursreduktion von 10 % auf das Ergebnis der Periode sowie die Sensitivitäten der Sicherungsbeziehungen auf der Währungseingangsseite.

Darüber hinaus zeigt die Tabelle die Sensitivität bei Steigerung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt sowie den Effekt der Sicherungsbeziehungen.

Schließlich zeigt die Tabelle auch noch die Auswirkungen einer 10 %-igen Änderungen des Aluminiumpreises auf den Vorratswert sowie die Sensitivität der Rohstoffpreissicherungsgeschäfte.

Originäre Finanzinstrumente

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich unmittelbar aus der Bilanz und den zugehörigen Anhangsangaben.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Buchwerte entsprechen den Marktwerten.

Wertpapiere des langfristigen und kurzfristigen Vermögens

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Anteile unter 20 %, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft und mit dem Anschaffungswert bewertet sind.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung werden ausschließlich marktübliche Instrumente mit einer ausreichenden Marktliquidität verwendet.

Cashflow-Hedges

Zur Absicherung zukünftiger Cashflows aus schwebenden und antizipierten Fremdwährungstransaktionen werden Währungsderivate eingesetzt. Des Weiteren werden zur Absicherung von Rohstoffpreisrisiken (Aluminium und in geringer Menge Kupfer) aus erwarteten, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen Commodity-Derivate (Termingeschäfte und Optionen) eingesetzt. Zur Absicherung des Zinsrisikos bestehen Zins-Swaps auf EUR-Basis. Die Marktwerte aus den Zinsderivaten resultieren aus der Veränderung in der Zinskurve, die seit Laufzeitbeginn stattgefunden hat. Bei Optionen wird als Sicherungsinstrument nur der innere Wert des Derivats designiert, daher werden nur Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des inneren Wertes in der Hedgingrücklage erfasst, die Änderungen des Zeitwertes werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Als Cashflow-Hedge qualifizierte und über die Hedgingrücklage gebuchte derivative Finanzinstrumente:

Währung bzw. Commodity		längste Laufzeit	Nominal- werte ¹⁾	2014		2013	
				Marktwerte in Tsd. EUR	längste Laufzeit	Nominal- werte ¹⁾	Marktwerte in Tsd. EUR
Währungsderivate							
Devisentermingeschäfte							
USD	Verkauf	12/2018	206.938	(13.229)	12/2018	187.616	3.475
GBP	Verkauf	10/2015	896	(52)	12/2014	1.043	(20)
CAD	Kauf	02/2017	46.736	(2.187)	10/2016	62.000	(673)
USD	Kauf	02/2016	39.690	511	03/2014	29.394	(121)
Devisenoptionen							
CAD	Put	03/2015	5.250	0		0	0
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Verkauf	12/2016	23.175	3.287	12/2015	11.250	741
CU	Verkauf		0	0	02/2014	100	(10)
CU	Kauf	12/2015	300	17	12/2014	600	87
Optionen							
AL	Verkauf	12/2015	6.000	82	12/2015	36.000	3.095
Zinsderivate							
Zins-Swaps							
EUR		05/2019	31.600	(1.383)	05/2019	31.600	(697)
Eingebettetes Derivat							
AL	Verkauf	12/2016	17.809	12.732	12/2016	26.701	15.089

1) Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL) bzw. Kupfer (CU)

Entwicklung der Hedgingrücklage (nach Steuern) gemäß IAS 39:

in Tsd. EUR	2014	Commodity- Derivate	Währungs- Derivate	Zins- Derivate	Eingebettetes Derivat	Gesamt
Wertänderung direkt im sonstigen Ergebnis (OCI)		3.693	(17.493)	(685)	1.139	(13.346)
Umgliederung aus dem OCI über die Gewinn- und Verlustrechnung		(4.219)	157	0	(7.112)	(11.174)
davon: Umgliederung aus dem OCI in die ursprünglichen Anschaffungskosten			0	0	0	0

	2013	Commodity- Derivate	Währungs- Derivate	Zins- Derivate	Eingebettetes Derivat	Gesamt
Wertänderung direkt im sonstigen Ergebnis (OCI)		9.781	2.897	526	10.446	23.649
Umgliederung aus dem OCI über die Gewinn- und Verlustrechnung		(11.547)	1.189	0	(6.398)	(16.755)
davon: Umgliederung aus dem OCI in die ursprünglichen Anschaffungskosten		0	0	0	0	0

Fair Value-Hedges

Zur Absicherung von Fremdwährungsforderungen wurden Devisentermingeschäfte abgeschlossen und als Fair Value-Hedge qualifiziert. Marktwertschwankungen dieser Währungsderivate werden in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Zur Bestandssicherung der Aluminiumbestände wurden Termingeschäfte abgeschlossen, welche als Fair Value-Hedge klassifiziert wurden. Die Marktwertschwankungen dieser Derivate werden im Materialeinsatz ausgewiesen.

Held for Trading

Fremdwährungs- und Commodity-Derivate (Aluminium), die die Voraussetzung für Hedge-Accounting nach IAS 39 hinsichtlich Dokumentation und Effektivität nicht erfüllen, werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgen erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung.

Als Fair Value-Hedge bzw. Held for Trading qualifizierte und über die Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte derivative Finanzinstrumente:

Währung bzw. Commodity		längste Laufzeit	Nominal- werte ¹⁾	2014		2013	
				Marktwerte in Tsd. EUR	längste Laufzeit	Nominal- werte ¹⁾	Marktwerte in Tsd. EUR
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Verkauf	06/2015	46.284	4.515	01/2014	45.114	(146)
AL	Kauf	12/2015	11.184	(141)	11/2015	20.789	(418)
Abgesicherte bindende Verpflichtungen							
AL	Verkauf	12/2015	11.184	141	11/2015	20.789	418
AL	Kauf	06/2015	6.284	(615)	01/2014	5.114	(41)

1) Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL) bzw. Kupfer (CU)

Währung bzw. Commodity		längste Laufzeit	Nominal- werte ¹⁾	2014		2013	
				Marktwerte in Tsd. EUR	längste Laufzeit	Nominal- werte ¹⁾	Marktwerte in Tsd. EUR
Währungsderivate							
Devisentermingeschäfte							
USD	Kauf		0	0	06/2014	500	(19)
GBP	Verkauf	02/2015	2.263	(49)	03/2014	1.559	(15)
JPY	Verkauf	02/2015	43.435	(3)	03/2014	28.500	8
USD	Verkauf		0	0	06/2014	28.600	270
CHF	Verkauf	03/2015	71	(0)		0	0
NOK	Verkauf	01/2015	1.649	3	03/2014	2.286	0
Devisenoptionen							
CAD	Put		5.250	1		0	0
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Kauf	11/2016	320.316	(27.206)	12/2015	422.461	(34.956)
AL	Verkauf	12/2015	320.316	24.153	12/2014	422.461	38.621
Optionen							
AL	Verkauf	12/2015	6.000	139	12/2015	36.000	584

1) Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL) bzw. Kupfer (CU)

Die Nominalwerte ergeben sich aus der unsaldierten Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge der derivativen Finanzgeschäfte bzw. die Commodity-Derivate werden in Tonnen zur Transaktionswährung angegeben.

Die Marktwerte leiten sich aus den Beträgen ab, zu denen die betreffenden Finanzgeschäfte am Bilanzstichtag gehandelt werden. Die Marktwerte von Commodity-Derivaten basieren auf offiziellen Aluminiumnotierungen an der LME zum Bilanzstichtag. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisenterminderivaten werden auf Basis der Terminkurse zum Bilanzstichtag ermittelt.

Bei Optionen wurden anerkannte Modelle zur Ermittlung der Optionspreise angewandt. Für Zins-Swaps, Zins-Caps und Forward Rate Agreements erfolgt die Marktbewertung nach allgemein mathematisch anerkannten Bewertungsmodellen.

Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäfts.

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten nach IFRS 7:

2014 Werte in Tsd. EUR	Fair Value- Hedge	Cashflow- Hedge	Held for Trading	Held to Maturity
Aktiva				
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	0	6.642	0	27
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0
Forderungen aus laufenden Steuern	0	0	0	0
Sonstige Forderungen	4.776	10.186	8.377	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	2.500	0
Passiva				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0	7.682	24	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0
Steuerschulden	0	0	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	401	9.367	11.314	0

2013 Werte in Tsd. EUR	Fair Value- Hedge	Cashflow- Hedge	Held for Trading	Held to Maturity
Aktiva				
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	0	10.828	290	26
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0
Forderungen aus laufenden Steuern	0	0	0	0
Sonstige Forderungen	79	12.116	16.254	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	17.308	0
Passiva				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	6	1.102	585	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0
Steuerschulden	0	0	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	636	876	11.466	0

*) Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten

Available for Sale	Kredite, Forderungen u. Verbindlichkeiten *)	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente *)	Kein Finanzinstrument	Buchwert 31.12.2014	Fair Value 31.12.2014
478	2.345	0	30	9.521	9.521
0	86.756	0	0	86.756	86.756
0	0	0	2.906	2.906	2.906
0	3.782	475	11.626	39.222	39.222
0	0	141.785	0	144.285	144.285
0	219.043	0	0	219.043	214.479
0	2.639	0	1.475	11.820	11.820
0	18.233	39	0	18.272	18.257
0	55.428	0	0	55.428	55.428
0	0	0	6.093	6.093	6.093
0	2.665	0	18.648	42.396	42.396

Available for Sale	Kredite, Forderungen u. Verbindlichkeiten *)	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente *)	Kein Finanzinstrument	Buchwert 31.12.2013	Fair Value 31.12.2013
535	4.141	0	95	15.915	15.915
0	70.268	0	0	70.268	70.268
0	0	0	2.497	2.497	2.497
0	10.597	341	9.795	49.181	49.181
0	0	61.856	0	79.164	79.164
0	125.554	0	0	125.554	124.960
0	2.708	0	1.282	5.682	5.682
0	3.641	0	0	3.641	3.641
0	60.811	0	0	60.811	60.811
0	0	0	4.813	4.813	4.813
0	7.593	0	15.930	36.501	36.501

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die Buchwerte dieser Positionen zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. In den nicht nach IFRS 7 kategorisierten Finanzinstrumenten sind sowohl finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert, als auch solche, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, enthalten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten haben im Wesentlichen kurze Restlaufzeiten von unter einem Jahr, die bilanzierten Werte stellen approximativ die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie unter Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos ermittelt.

Die Bewertungsklassen teilen sich wie folgt:

in Tsd. EUR	2014				2013			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
AKTIVA								
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	0	572	6.070	6.642	0	2.072	9.045	11.117
Sonstige Forderungen	0	16.677	6.662	23.339	0	22.404	6.044	28.448
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.500	0	0	2.500	17.308	0	0	17.308
PASSIVA								
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	214.038	0	214.038	0	124.960	0	124.960
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0	7.707	0	7.707	0	1.692	0	1.692
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	21.082	0	21.082	0	12.979	0	12.979

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Level 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind. Folgende Geschäfte sind in dieser Hierarchiestufe bilanziert:

Devisentermingeschäfte:

Bei einem Devisentermingeschäft wird zu einem zukünftigen Stichtag ein festgelegter Betrag einer Währung gegen eine andere Währung zu einem festgelegten Währungskurs getauscht. Bei der Bewertung werden die beiden Cashflows, die zum Fälligkeitstermin fließen, mit Hilfe der jeweiligen zugehörigen Zinsstrukturkurven (der beiden Geschäftswährungen) auf die Laufzeit verbarwertet. Der Barwert des Devisentermingeschäfts ist die Differenz der beiden mit Hilfe der Währungskurse auf die Berichtswährung umgerechneten verbarwerteten Cashflows. Als Inputparameter werden Währungskurse und die Zinsstrukturkurve herangezogen.

Zins-Swap:

Beim Zins-Swap wird ein variabler Zinssatz gegen einen Fixzins getauscht. Bei der Bewertung wird der Barwert der variablen Zinszahlungen und der Barwert der Fixzinszahlungen ermittelt. Der Barwert des Zins-Swaps ist die Differenz der beiden auf die Laufzeit des Geschäftes verbarwerteten Cashflows. Als Inputparameter werden der 6-Monats-Euribor und die Zinsstrukturkurve herangezogen.

Rohstofftermingeschäfte:

Die Bewertung des Termingeschäftes ergibt sich aus der Differenz von Vertragspreis zu Schlussnotierung des Aluminiumpreises an der London Metal Exchange zur jeweiligen Fälligkeit des Geschäftes. Als Inputparameter werden die Schlussnotierung des Aluminiumpreises an der London Metal Exchange (LME) inkl. Terminstruktur sowie die Währungsterminstrukturkurve (USD zu EUR) herangezogen.

Rohstoffoptionen:

Zur Bewertung der Rohstoffoptionen wird das Black Scholes Modell herangezogen. Wesentliche Inputparameter sind die Schlussnotierung des Aluminiumpreises an der London Metal Exchange (LME) inkl. Terminstruktur sowie die Währungsterminstrukturkurve (USD zu EUR) und die Volatilität des Aluminiumpreises.

Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Vermögenswerte, die im Rahmen der Folgebewertung auf einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Level 3 beruhen, stellen das eingebettete Derivat im Strombezugsvertrag der Aluminiumerzeugung Alouette Inc. dar. Details dazu siehe unter Erläuterung Punkt F. Die Entwicklung des eingebetteten Derivats stellt sich wie folgt dar:

	Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	Sonstige Forderungen
Stand zum 01.01.2013	6.841	3.883
Währungsdifferenzen	(296)	(168)
Änderung Fair Value	5.290	5.700
Recycling	0	(6.161)
Umgliederung	(2.790)	2.790
Stand zum 31.12.2013	9.045	6.044
Stand zum 01.01.2014	9.045	6.044
Währungsdifferenzen	1.229	821
Änderung Fair Value	1.251	2.126
Recycling	0	(7.784)
Umgliederung	(5.455)	5.455
Stand zum 31.12.2014	6.070	6.662

Eine Veränderung des Stromreferenzpreises würde sich auf die Bewertung folgendermaßen auswirken:

Sensitivität in Tsd. EUR	2014		2013	
	+1 %	-1 %	+1 %	-1 %
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	208	(208)	370	(370)
Sonstige Forderungen	227	(227)	203	(203)

Nettogewinne und -verluste nach Bewertungskategorien

Nettoergebnis Finanzinstrumente in Tsd. EUR	2014	2013
Sicherungsinstrumente und Held for Trading	1.986	(3.949)
Available for Sale	195	154
Forderungen und Kredite	1.989	2.263
Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	(1.509)	103
	2.662	(1.429)

Das Nettoergebnis beinhaltet Dividenderträge, jedoch nicht Ergebnisanteile von assoziierten Unternehmen sowie Zinsaufwendungen und -erträge. In der Ermittlung des Nettoergebnisses aus Finanzinstrumenten werden Wertberichtigungen und Zuschreibungen, Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung, Abgangsgewinne bzw. -verluste und sonstige erfolgswirksame Änderungen von Zeitwerten von Finanzinstrumenten einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 1.364 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.113 Tsd. EUR) wertberichtigt. Erträge und Aufwendungen aus derivativen Instrumenten, die zur Absicherung von operativen Risiken dienen und denen gegenläufige Aufwendungen und Erträge in den Umsatzerlösen bzw. im Materialeinsatz gegenübergestellt sind, sind im Ergebnis aus Finanzinstrumenten nicht enthalten. Aus der Effizienzmessung des eingebetteten Cashflow-Hedge-Derivates ergibt sich eine Ineffizienz in Höhe von 692 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR), die in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam berücksichtigt wurde.

K EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND HAFTUNGEN

Prozesse

Zum Bilanzstichtag waren keine Prozesse anhängig, die ein über den Umfang der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hinausgehendes Risiko darstellen. Ebenso waren zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung keine rechtserheblichen Umstände bekannt, aus denen derartige Prozesse drohen könnten.

Sonstiges

Bei den Bürgschaften und Garantien handelt es sich im Wesentlichen um Bankgarantien für öffentliche Einrichtungen (6.415 Tsd. EUR, Vorjahr: 6.094 Tsd. EUR). Für den gleichen Sachverhalt ist eine Rückstellung in Höhe von 243 Tsd. EUR (Vorjahr: 375 Tsd. EUR) bilanziert.

Für die geplante Kapazitätserweiterung der Aluminerie Alouette Inc. wurde im Juni 2012 ein langfristiger Stromvertrag zwischen den Partnerunternehmen der Elektrolyse Alouette, der Regierung von Quebec und dem Stromanbieter Hydro Quebec unterzeichnet. Hierdurch verpflichten sich die Partnerunternehmen zur Abnahme der vereinbarten Strommenge, die nur mit Ausbau der Elektrolyse realisiert wird. Falls bis zum 31. Dezember 2017 kein positiver Beschluss zum Ausbau vorliegt, sind die Eigentümer der Aluminerie Alouette Inc. zur Leistung einer Pönalzahlung verpflichtet. Das anteilige Pönale würde zum Stichtag 31. Dezember 2014 5.163 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.922 Tsd. EUR) betragen und wird sich bis zur Entscheidung um 1.704 Tsd. EUR pro Jahr erhöhen.

in Tsd. EUR	2014	2013
Bürgschaften und Garantien	12.253	9.290
	12.253	9.290

L GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die jeweiligen Geschäfte finden zu marktkonformen Konditionen statt.

Folgende Vergütungen einschließlich der Veränderung von Rückstellungen wurden an Aufsichtsräte, Vorstände und leitende Angestellte gewährt:

2014 in Tsd. EUR	Aufsichtsräte	Vorstände	Leitende Angestellte	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	195	3.131	6.182	9.507
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	200	0	200
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	136	21	156
	195	3.467	6.202	9.863

2013 in Tsd. EUR	Aufsichtsräte	Vorstände	Leitende Angestellte	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	179	1.872	5.606	7.657
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0	0	0
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	89	458	547
	179	1.961	6.064	8.204

Mitgliedern des Vorstandes und von Aufsichtsräten wurden weder Darlehen gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungen eingegangen. Geschäfte anderer Art, insbesondere Kaufverträge über nennenswerte Vermögenswerte, wurden ebenfalls nicht abgeschlossen. Mit zwei Aufsichtsorganen bestehen Beratungsverträge.

Mit der Raiffeisen Landesbank Oberösterreich AG und der Oberbank AG bestehen Geschäftsbeziehungen im Bereich der Finanzierung, Veranlagung sowie bei Fremdwährungsgeschäften.

Liefer- und Leistungsbeziehungen

Gesellschaft	in Tsd. EUR				Gesamt	2014
	Speditions service Ranshofen Ges.m.b.H.	unitIT Dienstleistungs GmbH & Co KG	Aufsichtsräte	Sonstige		
Bezogen	13.576	1.601	175	595	15.947	
Erbracht	320	314	0	3	637	
Forderungsstand	9	42	0	0	51	
Verbindlichkeitenstand	1.027	137	0	0	1.164	

Gesellschaft	in Tsd. EUR				Gesamt	2013
	Speditions service Ranshofen Ges.m.b.H.	unitIT Dienstleistungs GmbH & Co KG	Aufsichtsräte	Sonstige		
Bezogen	13.143	1.290	32	521	14.986	
Erbracht	352	348	0	2	702	
Forderungsstand	62	88	0	0	150	
Verbindlichkeitenstand	833	179	0	56	1.068	

M AUFWENDUNGEN FÜR DEN KONZERNABSCHLUSSPRÜFER

In den Kosten für Abschlussprüfungen sind die Honorare für die Prüfung der Einzelabschlüsse nach lokalem Recht, der IFRS-Packages der Einzelgesellschaften und des Konzernabschlusses der AMAG Austria Metall AG durch den Konzernabschlussprüfer Deloitte enthalten.

Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer

in Tsd. EUR	2014	2013
Abschlussprüfungen	260	241
Sonstige Leistungen und andere Bestätigungsleistungen	103	36

N KONZERNUNTERNEHMEN

Name	Sitz	Anteil in %	
		direkt*	indirekt**
Vollkonsolidierung			
AMAG Austria Metall AG (Mutterunternehmen)	Ranshofen, A		
AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH	Ranshofen, A	100,0	100,0
Austria Metall GmbH	Ranshofen, A	100,0	100,0
Aluminium Austria Metall Québec Inc.	Montréal, CAN	100,0	100,0
AMAG metal GmbH	Ranshofen, A	100,0	100,0
AMAG casting GmbH	Ranshofen, A	100,0	100,0
AMAG rolling GmbH	Ranshofen, A	100,0	100,0
AMAG Asia Pacific Ltd.	Taipei City, TW	100,0	100,0
AMAG Benelux B.V.	Delft, NL	100,0	100,0
AMAG Deutschland GmbH	Bergisch Gladbach, D	100,0	100,0
AMAG France S.A.R.L.	Suresnes, F	100,0	100,0
AMAG Italia S.R.L.	Milano, IT	100,0	100,0
AMAG UK Ltd.	Great Bookham, Surrey, GB	100,0	100,0
AMAG USA Corp.	Upper Saddle River, New Jersey, USA	100,0	100,0
AMAG service GmbH	Ranshofen, A	100,0	100,0
Metallwerk Furth GmbH	Furth im Wald, D	100,0	100,0
Gemeinschaftliche Tätigkeit			
Aluminerie Alouette Inc. (über die vollkonsolidierte Aluminium Austria Metall Québec Inc.)	Sept-Îles, CAN	20,0	20,0
Sonstige Beteiligungen			
Ausbildungszentrum Braunau Ges.m.b.H.	Braunau, A	20,0	20,0
Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H.	Ranshofen, A	25,1	25,1
Nicht in die Konsolidierung einbezogene Unternehmen			
APK Pensionskasse AG	Wien, A	2,0	2,0
unit-IT Dienstleistungs GmbH & Co KG	Linz, A	12,6	12,6
unit-IT Dienstleistungs GmbH	Linz, A	12,6	12,6

*) aus Sicht der unmittelbaren Muttergesellschaft

**) aus Sicht der AMAG Austria Metall AG

O SONSTIGE ANGABEN

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

Ranshofen, am 10. Februar 2015

Der Vorstand



Dipl.-Ing.
Helmut Wieser
Vorsitzender des Vorstandes



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Mag.
Gerald Mayer
Finanzvorstand

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) BörseG

Der Vorstand der AMAG Austria Metall AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.



Dipl.-Ing.
Helmut Wieser
Vorsitzender des Vorstandes



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Mag.
Gerald Mayer
Finanzvorstand

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG, Ranshofen, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt.

Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 10. Februar 2015

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH



Mag. Josef Spadinger
Wirtschaftsprüfer



Mag. Martin Feige
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.



**JAHRES-
ABSCHLUSS
PER 31.12.2014**

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anlagespiegel

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2014

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) BörseG

Bestätigungsvermerk

Lagebericht zum Jahresabschluss per 31.12.2014

Bilanz

AMAG Austria Metall AG, Ranshofen	EUR	Tsd. EUR
Bilanz zum 31. Dezember 2014		
AKTIVA	31.12.2014	31.12.2013
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	112.372,00	0
2. Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögensgegenstände in Erstellung	0,00	95
	112.372,00	95
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	518.838,37	343
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	540.551.270,00	540.551
	541.182.480,37	540.990
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	281.849.173,70	180.974
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2.264.252,01	2.814
	284.113.425,71	183.788
II. Wertpapiere und Anteile		
Sonstige Wertpapiere und Anteile	2.500.000,00	17.308
III. Guthaben bei Kreditinstituten		
Guthaben bei Kreditinstituten	106.384.799,81	33.370
	392.998.225,52	234.467
C. Rechnungsabgrenzungsposten	29.953,47	47
Summe AKTIVA	934.210.659,36	775.503

AMAG Austria Metall AG, Ranshofen	EUR	Tsd. EUR
Bilanz zum 31. Dezember 2014		
PASSIVA	31.12.2014	31.12.2013
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	35.264.000,00	35.264
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene Kapitalrücklage	94.752.000,00	94.752
2. Nicht gebundene Kapitalrücklage	540.511.618,00	540.512
	635.263.618,00	635.264
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	3.526.400,00	3.526
2. Andere Rücklagen (Freie Rücklagen)	1.991.913,73	1.992
	5.518.313,73	5.518
IV. Bilanzgewinn	42.376.267,26	21.158
davon Gewinnvortrag	0,00	6.566
	718.422.198,99	697.204
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	190.179,14	208
2. Steuerrückstellungen	515,96	2
3. Sonstige Rückstellungen	1.687.494,27	1.031
	1.878.189,37	1.241
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	170.038.674,05	70.000
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	376.731,13	366
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	42.428.540,74	5.640
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.066.325,08	1.052
davon aus Steuern	187.293,45	202
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	38.424,75	35
	213.910.271,00	77.058
Summe PASSIVA	934.210.659,36	775.503
Eventualverbindlichkeiten	6.111.705,00	5.672

Gewinn- und Verlustrechnung

AMAG Austria Metall AG, Ranshofen	EUR	Tsd. EUR
für das Geschäftsjahr vom 01. Jänner 2014 bis 31. Dezember 2014	1-12/2014	1-12/2013
1. Umsatzerlöse	1.652.628,24	1.324
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	55.500,00	0
b) Übrige	1.907.203,47	1.689
	1.962.703,47	1.689
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-4.263.120,63	-3.317
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-19.985,69	-79
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-117.748,40	-68
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-526.243,92	-476
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-6.325,42	-2
	-4.933.424,06	-3.942
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-153.484,75	-81
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 13 fallen	-8.704,76	-6
b) Übrige	-5.705.626,54	-4.972
	-5.714.331,30	-4.978
6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5 (Betriebserfolg)	-7.185.908,40	-5.988
7. Erträge aus Beteiligungen	46.000.000,00	20.000
davon aus verbundenen Unternehmen 46.000.000,00 EUR (VJ 20.000 Tsd. EUR)		
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.489.006,53	4.749
davon aus verbundenen Unternehmen 6.375.559,12 EUR (VJ 4.486 Tsd. EUR)		
9. Aufwendungen aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	0,00	-24
davon Abschreibungen 0,00 EUR (VJ -24 Tsd. EUR)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.923.330,37	-2.370
davon aus verbundenen Unternehmen 181.775,21 EUR (VJ 14 Tsd. EUR)		
11. Zwischensumme aus Z 7 bis 10 (Finanzerfolg)	49.565.676,16	22.355
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	42.379.767,76	16.367
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.500,50	-4
davon Verrechnung an Gruppenmitglieder 1.750,00 EUR (VJ 2 Tsd. EUR)		
14. Jahresüberschuss	42.376.267,26	16.363
15. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	0,00	-1.770
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	6.566
17. Bilanzgewinn	42.376.267,26	21.158

Anhang zum Jahresabschluss

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss per 31. Dezember 2014 wurde nach den Vorschriften des UGB in der geltenden Fassung unter Anwendung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung, sowie der Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft zu vermitteln, erstellt. Dabei wurde von der Fortführung der Gesellschaft (Going Concern-Prinzip) ausgegangen.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden entsprechend berücksichtigt.

Die Gliederungen im Jahresabschluss erfolgten gemäß § 224 und § 231 (2) UGB.

2. BILANZIERUNGSMETHODEN

In den Methoden der Bilanzierung traten gegenüber 2013 keine Änderungen ein

3. BEWERTUNGSMETHODEN

Die Gegenstände des abnutzbaren Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen linear unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

	Nutzungsdauer
Immaterielle Vermögenswerte	5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10 Jahre

Finanzanlagen werden zu Anschaffungswerten oder, falls ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizumessen ist, mit diesem angesetzt.

Rückstellungen werden entsprechend dem Grundsatz der Vorsicht gebildet.

Die Rückstellung für Abfertigung wurde, ebenso wie die Rückstellung für Jubiläumsgeld, versicherungsmathematisch auf Basis der „Projected Unit Credit Method“ ermittelt, wobei unterstellt wird, dass dem Arbeitnehmer sein Anspruch jährlich gleichmäßig verteilt bis zur maximalen Abfertigungsdauer, die bis zum Pensionsalter erreicht werden kann, zuwächst. Die Verteilung der Jubiläumsgeldansprüche erfolgt vom Eintritt bis zum jeweiligen Jubiläum. Der Bewertung werden die biometrischen Rechnungsgrundlagen AVÖ 2008-P ANG zugrundegelegt. Gemäß den geltenden Regeln für die gesetzliche Pensionsversicherung wurde das Pensionsalter 65 - für Männer wie Frauen - mit den Übergangsregeln laut der seit der Pensionsreform 2003 gültigen Rechtslage berücksichtigt.

Bei der Bewertung werden folgende Parameter verwendet:

	31.12.2014		31.12.2013	
	Abfertigung	Jubiläumsgeld	Abfertigung	Jubiläumsgeld
Rechenzinssatz	2,0%	2,0%	3,5%	3,5%
Lohn- und Gehaltstrend	3,5%	3,0%	5,0%	5,0%
Fluktuationsabschlag	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%

4. FINANZINSTRUMENTE

Variable Zinszahlungen für ein Nominale von 31,6 Mio. EUR des Schuldscheindarlehens, mit Laufzeiten bis 2015, 2017 und 2019, werden durch Zins-Swaps in fixe Zinszahlungen gedreht. Die Swaps zur Zinssicherung sowie das Grundgeschäft bilden eine Bewertungseinheit. Der nicht bilanzierte Marktwert der Zins-Swaps beträgt insgesamt -1.383 Tsd. EUR (Vorjahr: -697 Tsd. EUR). Es liegt eine effektive Sicherungsbeziehung vor. Da sich die Zahlungsströme der Grundgeschäfte mit jenen der Derivate ausgleichen, wird keine Drohverlustrückstellung gebildet.

Prospektiv wurde die Effektivität durch Vergleich der entscheidenden Konditionen gemessen. Da alle Parameter des Grund- und des Absicherungsgeschäftes, die das Ausmaß der Wertänderung bestimmen, identisch aber gegenläufig sind, ist eine vollständige Effektivität gegeben. Retrospektiv wurde für das Darlehen ein hypothetisches Derivat erzeugt und dessen kumulierter Marktwert mit jenem des Sicherungsderivats verglichen.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

- a) Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen für das nächste Geschäftsjahr 188 Tsd. EUR (Vorjahr: 146 Tsd. EUR), davon gegenüber verbundenen Unternehmen 84 Tsd. EUR (Vorjahr: 79 Tsd. EUR). Für die nächsten 5 Jahre betragen die sonstigen finanziellen Verpflichtungen 622 Tsd. EUR (Vorjahr: 511 Tsd. EUR), davon gegenüber verbundenen Unternehmen 396 Tsd. EUR (Vorjahr: 391 Tsd. EUR).

Von diesen betragen die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen für das nächste Geschäftsjahr 118 Tsd. EUR (Vorjahr: 102 Tsd. EUR,) davon gegenüber verbundenen Unternehmen 84 Tsd. EUR (Vorjahr: 79 Tsd. EUR). Für die nächsten 5 Jahre betragen die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen 490 Tsd. EUR (Vorjahr: 418 Tsd. EUR), davon gegenüber verbundenen Unternehmen 396 Tsd. EUR (Vorjahr: 391 Tsd. EUR).

- b) Der Wert der Beteiligung an der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH, in Höhe von 540.551 Tsd. EUR, resultiert aus dem Jahr 2011 aus Anschaffungskosten und einer Kapitaleinzahlung von insgesamt 40 Tsd. EUR sowie aus durchgebuchten Einbringungsvorgängen in die AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH.

c) Die Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

2014 in EUR	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	Bilanzwert 31.12.2014
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	281.849.173,70	0,00	281.849.173,70
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2.264.252,01	0,00	2.264.252,01
Summe	284.113.425,71	0,00	284.113.425,71

2013 in EUR	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	Bilanzwert 31.12.2013
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	180.973.728,58	0,00	180.973.728,58
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2.814.170,64	0,00	2.814.170,64
Summe	183.787.899,22	0,00	183.787.899,22

Es bestehen wie im Vorjahr keine wechsellmäßig verbrieften Forderungen und es wurden wie im Vorjahr keine Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren mit 235.849 Tsd. EUR (Vorjahr: 160.974 Tsd. EUR) aus Finanzierung und Clearing und der phasengleichen Dividendenrealisierung 2014 mit 46.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 20.000 Tsd. EUR).

d) Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 35.264.000,00 EUR und ist auf 35.264.000 auf Inhaber lautende Stückaktien zu jeweils 1,00 EUR unterteilt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 24. Februar 2011, wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 169 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung des Beschlusses in das Firmenbuch, sohin bis zum 8. März 2016, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 15.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 15.000.000 auf Inhaber lautende Stückaktien in einer oder mehreren Tranchen, auch unter gänzlichem oder teilweisem Ausschluss des Bezugsrechts, gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabebetrag, der nicht unter dem anteiligen Betrag der Stückaktien am bisherigen Grundkapital liegen darf, sowie die sonstigen Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzulegen (genehmigtes Kapital gemäß § 4 Abs 5 der Satzung). Bei der im Zuge des Börseganges in 2011 erfolgten Kapitalerhöhung wurde das genehmigte Kapital im Ausmaß von 5.264.000 Aktien ausgenutzt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. März 2011, wurde der Vorstand gemäß § 174 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Beschlussfassung, sohin bis zum 20. März 2016, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandelschuldverschreibungen, die auch das Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf bis zu 15.000.000 auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 15.000.000,00 EUR gewähren bzw. vorsehen, auch unter gänzlichem oder teilweisem Ausschluss des Bezugsrechts, in einer oder mehreren Tranchen auszugeben. Dabei sind der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis unter Wahrung der Interessen der Gesellschaft, der bestehenden Aktionäre sowie der Zeichner der Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden und des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft – auch unter Einbeziehung sachverständiger Dritter – zu ermitteln. Der Ausgabebetrag und alle sonstigen Ausgabebedingungen sowie ein etwaiger (auch teilweiser) Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre, sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzusetzen.

Zur Bedienung von Umtausch- und/oder Bezugsrechten aus Wandelschuldverschreibungen, die auf Basis der Ermächtigung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 21. März 2011 begeben werden, wurde das Kapital der Gesellschaft gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung darf dabei nur soweit durchgeführt werden, als die Gläubiger der Wandelschuldverschreibung von ihrem Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen (bedingtes Kapital gemäß § 4 Abs 6 der Satzung). Schließlich darf die Summe der Anzahl der nach den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen aktuell oder potentiell auszugebenden Bezugsaktien und der Anzahl der aus dem genehmigten Kapital auszugebenden Aktien 15.000.000 Stück nicht überschreiten.

- e) Die gebundene Kapitalrücklage gem. § 229 Abs 2 Z 1 UGB über 94.752 Tsd. EUR resultiert aus dem Mehrbetrag des Ausgabebetrages über dem Nennbetrag, der bei der in 2011 erfolgten Ausgabe von 5.264.000 neuen Stückaktien erzielt wurde.
- f) Die nicht gebundenen Kapitalrücklagen von 540.512 Tsd. EUR resultieren mit 1 Tsd. EUR aus einem Gesellschafterzuschuss und mit 540.510 Tsd. EUR aus der Durchbuchung von Einbringungsvorgängen (Großmutterzuschüssen) in 2011. Von den nicht gebundenen Kapitalrücklagen unterliegt ein Betrag von 171.678.000,00 EUR einer Ausschüttungssperre.
- g) Die Rückstellungen beinhalten folgende Beträge:

Posten (in EUR)	Vortrag 01.01.2014	Umgliederung	Verbrauch inkl. Überrechnung	Auflösung	Dotierung	Stand 31.12.2014
Abfertigung	208.318,12	0,00	0,00	-35.286,75	17.147,77	190.179,14
Steuern	1.585,50	0,00	-1.585,50	0,00	515,96	515,96
Sonstige	1.030.869,36	0,00	-748.316,33	-67.104,47	1.472.045,71	1.687.494,27
Langfristig						
Jubiläumsgeld	36.330,20	0,00	0,00	-2.998,47	5.486,14	38.817,87
Personal sonstige	300.000,00	0,00	-200.000,00	0,00	0,00	100.000,00
Summe Langfristig	336.330,20	0,00	-200.000,00	-2.998,47	5.486,14	138.817,87
Kurzfristig						
Nicht konsumierte Urlaube	74.526,47	0,00	0,00	0,00	97.690,83	172.217,30
Personal sonstige	329.512,69	0,00	-313.316,33	-8.606,00	1.083.225,74	1.090.816,10
Übrige	290.500,00	0,00	-235.000,00	-55.500,00	285.643,00	285.643,00
Summe Kurzfristig	694.539,16	0,00	-548.316,33	-64.106,00	1.466.559,57	1.548.676,40
Summe Rückstellungen	1.240.772,98	0,00	-749.901,83	-102.391,22	1.489.709,44	1.878.189,37

Erträge aus der Auflösung von Personalarückstellungen werden im Personalaufwand saldiert.

h) Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

2014 in EUR	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	Bilanzwert 31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.038.674,05	160.000.000,00	170.038.674,05
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	376.731,13	0,00	376.731,13
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	42.428.540,74	0,00	42.428.540,74
Sonstige Verbindlichkeiten	1.066.325,08	0,00	1.066.325,08
Summe	53.910.271,00	160.000.000,00	213.910.271,00

2013 in EUR	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	Bilanzwert 31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	70.000.000,00	70.000.000,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	365.660,75	0,00	365.660,75
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.640.241,92	0,00	5.640.241,92
Sonstige Verbindlichkeiten	1.052.239,84	0,00	1.052.239,84
Summe	7.058.142,51	70.000.000,00	77.058.142,51

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus der Aufnahme einer langfristigen Finanzierung mit einer Laufzeit von 4 Jahren.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Verbindlichkeiten aus Finanzierung und Clearing von 42.429 Tsd. EUR (Vorjahr 5.640 Tsd. EUR).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind solche aus Steuern von 187 Tsd. EUR (Vorjahr: 202 Tsd. EUR) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von 38 Tsd. EUR (Vorjahr: 35 Tsd. EUR) enthalten. Zinsaufwand über 839 Tsd. EUR (Vorjahr: 809 Tsd. EUR) wird erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam.

Am Bilanzstichtag bestanden keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren (Vorjahr: 30.000 Tsd. EUR gegenüber Kreditinstituten).

- i) Am Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr weder Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel.
- j) Die Haftungen und Garantien in Höhe von 6.112 Tsd. EUR (Vorjahr: 5.672 Tsd. EUR) wurden gegenüber Dritten für verbundene Unternehmen abgegeben. Es wurden wie im Vorjahr weder Pfandrechte noch dingliche Sicherheiten eingeräumt.

Werte in EUR	31.12.2014		31.12.2013	
	Stand	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Stand	davon gegenüber verbundenen Unternehmen
Garantien	6.111.705,00	0,00	5.671.925,00	0,00
Summe	6.111.705,00	0,00	5.671.925,00	0,00

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

- a) Die Umsatzerlöse von 1.653 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.324 Tsd. EUR) resultieren ausschließlich aus verrechneten Dienstleistungen gegenüber verbundenen Unternehmen.
- b) Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge, welche nahezu ausschließlich von verbundenen Unternehmen stammen, beinhalten insbesondere Erträge aus der Weiterverrechnung von Leistungen für den AMAG Konzern von 1.874 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.640 Tsd. EUR).
- c) Der Posten Aufwendungen für Abfertigungen beinhaltet Beiträge an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen mit 45 Tsd. EUR (Vorjahr: 44 Tsd. EUR).
- d) Die Erträge aus Beteiligungen mit 46.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 20.000 Tsd. EUR) resultieren aus der phasengleichen Realisierung der Gewinnausschüttung 2014 der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH.
- e) Bei Steuern vom Einkommen und Ertrag blieb ein aktivierbarer Betrag für latente Steuern in der Höhe von 34 Tsd. EUR außer Ansatz (Vorjahr: 50 Tsd. EUR).
- f) Eine Aufschlüsselung der Aufwendungen für die Abschlussprüfer ist dem Konzernabschluss zu entnehmen, der beim Landesgericht Ried im Innkreis veröffentlicht wird.

7. ORGANE, ARBEITNEHMER

- a) Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer:
Angestellte: 22 (Vorjahr: 23)
- b) Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungen zugunsten des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährt.
- c) Aufgliederung der Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen (in Tsd. EUR):
Vorstand und leitende Angestellte: 152 (Vorjahr: 102)
andere Arbeitnehmer: -6 (Vorjahr: 53)
- d) Die Gesamtbezüge des Vorstands einschließlich der Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen betragen im Geschäftsjahr 3.467 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.961 Tsd. EUR).
- e) An die Aufsichtsratsmitglieder wurden im Geschäftsjahr Vergütungen von 195 Tsd. EUR (Vorjahr: 179 Tsd. EUR) geleistet.

8. ORGANMITGLIEDER:

Aufsichtsrat: Dr. Josef Krenner
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Vorsitzender des Prüfungs-, Nominierungs-, Vergütungsausschusses und des Ausschusses für dringende Fälle

Dr. Hanno Bästlein
Erster Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates (ab 10.4.2014)
Stellvertretender Vorsitzender des Prüfungs-, Nominierungs-, Vergütungsausschusses und des Ausschusses für dringende Fälle (ab 10.4.2014)

Dr. Michael Junghans
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates (bis 10.4.2014)
Stellvertretender Vorsitzender des Prüfungs-, Nominierungs- und Vergütungsausschusses (bis 10.4.2014)

KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates (ab 10.4.2014)
Mitglied des Ausschusses für dringende Fälle

Dr. Heinrich Schaller
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates (ab 10.4.2014, bis dahin Mitglied des Aufsichtsrates)
Mitglied des Prüfungs-, Nominierungs- und Vergütungsausschusses

Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Mitglied des Prüfungs-, Nominierungs-, Vergütungsausschusses und des Ausschusses für dringende Fälle

Otto Höfl

Mag. Patrick F. Prügger
Mitglied des Prüfungsausschusses (Finanzexperte)

Prof. Dr. Sabine Seidler

Prof. Dr. Peter Uggowitzer

Maximilian Angermeier (vom Betriebsrat entsandt)
Mitglied des Prüfungs-, Nominierungsausschusses und des Ausschusses für dringende Fälle

Robert Hofer (vom Betriebsrat entsandt)
Mitglied des Prüfungs-, Nominierungsausschusses und des Ausschusses für dringende Fälle

Georg Schreiner (bis 31.7.2014)

Günter Mikula (ab 1.8.2014, vom Betriebsrat entsandt)

Herbert Schützeneder (vom Betriebsrat entsandt)

Vorstand:

Dipl.-Ing. Helmut Wieser
Vorsitzender des Vorstandes (ab 1.4.2014)
Mitglied des Vorstandes (ab 1.3.2014)

KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch
Vorsitzender des Vorstandes (bis 31.3.2014)

Priv. Doz. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Kaufmann
Mitglied des Vorstandes (Technikvorstand)

Mag. Gerald Mayer
Mitglied des Vorstandes (Finanzvorstand)

9. BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Beteiligungen	Sitz	Abkürzung	Beteiligungsanteil		Währung	Eigenkapital		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres (2014/in Tsd. Währung)
			in %	über		Betrag (in Tsd. Währung)		
AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH	Ranshofen, A	AMSE	100	-	EUR	652.918	57.114	
Austria Metall GmbH	Ranshofen, A	AMAGH	100	AMSE	EUR	145.873	23.159	
AMAG casting GmbH	Ranshofen, A	CAST	100	AMAGH	EUR	35.435	5.268	
AMAG metal GmbH	Ranshofen, A	MET	100	AMAGH	EUR	55.519	-11.772	
AMAG rolling GmbH	Ranshofen, A	ROL	100	AMAGH	EUR	112.254	27.491	
AMAG service GmbH	Ranshofen, A	SER	100	AMAGH	EUR	10.587	1.662	
Aluminium Austria Metall (Québec) Inc.	Montréal, CAN	AAM	100	AMAGH	USD	239.629	33.750	
					EUR	197.372	25.011	
Metallwerk Furth GmbH	Furth im Wald, D	MF	100	AMAGH	EUR	234	-22	
AMAG Asia Pacific Ltd.	Taipei City, TW	AASIA	100	ROL	TWD	6.254	1.185	
					EUR	163	29	
AMAG Benelux B.V.	Delft, NL	ABEN	100	ROL	EUR	102	11	
AMAG Deutschland GmbH	Duisburg, D	ABRD	100	ROL	EUR	85	30	
AMAG France S.A.R.L.	Suresnes, F	AFR	100	ROL	EUR	77	33	
AMAG Italia S.r.l.	Milano, IT	AIT	100	ROL	EUR	65	35	
AMAG U.K. Ltd.	Great Bookham, Surrey, GB	AUK	100	ROL	GBP	80	30	
					EUR	102	37	
AMAG USA Corp.	Upper Saddle River, New Jersey, USA	AUSA	100	ROL	USD	230	65	
					EUR	189	49	
Ausbildungszentrum Braunau GmbH ²⁾	Braunau, A	ABZ	20	AMAGH	EUR	192	8	
Aluminerie Alouette Inc. ¹⁾	Sept-Iles, CAN	AAI	20	AAM	USD	2.205.596		
					EUR	1.816.651		
Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H. ²⁾	Ranshofen, A	SSR	25	SER	EUR	4.662	570	

¹⁾ Das anteilige Ergebnis der Aluminerie Alouette Inc. wird in der Aluminium Austria Metall (Québec) Inc. erfasst.

²⁾ Werte per 31.12.2013

10. BEZIEHUNGEN ZU DEN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

AMAG Austria Metall AG erbringt für Gesellschaften am Standort Ranshofen Geschäftsführungsdienstleistungen, Key-Account Betreuung sowie unter anderem Dienstleistungen durch die Rechtsabteilung und die Finanzabteilung.

Dienstleistungen des Rechnungswesens, der Personalabteilung, der IT-Abteilung, des Einkaufs und der Logistik, der Werksdienste, der Medienversorgung und Abfallentsorgung, der Instandhaltung und der Liegenschaftsvermietung werden am Standort Ranshofen zentral erbracht und aufgrund von Dienstleistungsverträgen durch AMAG Austria Metall AG bezogen.

AMAG Austria Metall AG fungiert seit 1. Juli 2011 als Organträger einer Umsatzsteuerorganschaft gem. § 2 (2) UStG 1994 für die Organmitglieder Austria Metall GmbH, AMAG casting GmbH, AMAG metal GmbH, AMAG rolling GmbH und AMAG service GmbH.

Weiters ist AMAG Austria Metall AG seit 1. Jänner 2012 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 (8) KStG 1988. An den Gruppenträger ist eine Umlage in jener Höhe zu entrichten, die einer Steuer entspricht, die ohne eine Unternehmensgruppe anfallen würde.

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird beim Landesgericht Ried im Innkreis hinterlegt.

Ranshofen, 10. Februar 2015

Der Vorstand



Dipl.-Ing. Helmut Wieser
Vorsitzender des Vorstandes



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Mag. Gerald Mayer
Finanzvorstand

ANLAGENSPIEGEL

AMAG Austria Metall AG, Ranshofen

in EUR	Anschaffungswerte				Stand 31.12.2014	Abschreibungen kumuliert	Buchwert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2014	Abschreibungen des Geschäftsjahres
	Stand 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen					
ANLAGEVERMÖGEN									
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	0,00	39.797,00	0,00	95.050,00	134.847,00	22.475,00	0,00	112.372,00	22.475,00
2. Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögensgegenstände in Erstellung	95.050,00	0,00	0,00	-95.050,00	0,00	0,00	95.050,00	0,00	0,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	95.050,00	39.797,00	0,00	0,00	134.847,00	22.475,00	95.050,00	112.372,00	22.475,00
II. Sachanlagen									
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	474.248,14	306.380,75	5.812,35	0,00	774.816,54	255.978,17	343.467,37	518.838,37	131.009,75
Summe Sachanlagen	474.248,14	306.380,75	5.812,35	0,00	774.816,54	255.978,17	343.467,37	518.838,37	131.009,75
III. Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	540.551.270,00	0,00	0,00	0,00	540.551.270,00	0,00	540.551.270,00	540.551.270,00	0,00
Summe Finanzanlagen	540.551.270,00	0,00	0,00	0,00	540.551.270,00	0,00	540.551.270,00	540.551.270,00	0,00
Summe Anlagevermögen	541.120.568,14	346.177,75	5.812,35	0,00	541.460.933,54	278.453,17	540.989.787,37	541.182.480,37	153.484,75

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) BörseG

Der Vorstand der AMAG Austria Metall AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Ranshofen, am 11. Februar 2015



Dipl.-Ing.
Helmut Wieser
Vorsitzender des Vorstandes



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Mag.
Gerald Mayer
Finanzvorstand

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der AMAG Austria Metall AG, Ranshofen, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der AMAG Austria Metall AG zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 10. Februar 2015

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Josef Spadinger Renngasse 1/
Wirtschaftsprüfer Freyung
1010 Wien

Mag. Martin Feige
Wirtschaftsprüfer



Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Lagebericht zum Jahresabschluss

1. Geschäftsverlauf

1.1 Überblick über das Unternehmen

Die AMAG Austria Metall AG fungiert als Holdinggesellschaft der AMAG-Gruppe. Ihr Geschäftsverlauf ist im Wesentlichen von der Entwicklung ihrer Tochtergesellschaften abhängig.

Die Tätigkeitsfelder der AMAG-Gruppe sind:

- Erzeugung von Primärmetall (Aluminerie Alouette Inc., Kanada)
- Erzeugung von hoch qualitativen Walzprodukten (AMAG rolling GmbH)
- Erzeugung von Gusslegierungen in Form von Masseln, Sows und Flüssigmetall sowie von Walzbarren (AMAG casting GmbH)

1.2 Aluminiummarkt

Primäraluminium

Der Aluminiumpreis (3-Monats-LME) konnte sich nach den anfänglichen Tiefstständen zu Jahresbeginn im Verlauf des Jahres 2014 erholen. Nach einem Startwert von 1.811 USD/t per Jahresultimo 2013 und dem Jahrestief von 1.687 USD/t am 4. Februar 2014 legte der Aluminiumpreis zu und markierte am 29. August 2014 sein Jahreshoch von 2.114 USD/t. Die Schwankungsbreite im Jahr 2014 lag damit bei 427 USD/t. Per 31. Dezember 2014 notierte der Aluminiumpreis bei 1.859 USD/t. Im Jahresdurchschnitt lag der Aluminiumpreis bei 1.894 USD/t, nach 1.887 USD/t im Vorjahr.

Zusätzlich zum Aluminiumpreis werden als weitere Preiskomponente Prämien für Primäraluminium verrechnet. Diese werden einerseits durch den Lieferort, andererseits durch die Angebots- und Nachfragesituation bestimmt. Im Jahr 2014 lagen die Prämien auf einem historischen Allzeithoch und im Durchschnitt um mehr als 50 % über dem Vorjahresmittel. Grund für diesen Anstieg war weiterhin die angespannte Materialverfügbarkeit von Primäraluminium infolge eines zunehmenden Marktdefizits und aufgrund günstiger Lagerhaltungs- und Finanzierungskosten durch das niedrige Zinsniveau.

Der weltweite Verbrauch an Primäraluminium ist laut dem Marktforschungsinstitut Commodity Research Unit (CRU)¹ nach 50,3 Mio. Tonnen in 2013 auf 53,8 Mio. Tonnen (+7,1 %) gestiegen. Haupttreiber für diesen Trend war China mit einem Wachstum von 11,3 % auf 27,0 Mio. Tonnen. Aber auch der Primäraluminiumbedarf in Nordamerika und Europa konnte positive Wachstumsraten von 4,3 % bzw. 1,6 % verzeichnen.

Auf der Angebotsseite war bei einem Zuwachs von 50,6 Mio. Tonnen in 2013 auf 53,8 Mio. Tonnen in 2014 ein Plus von 6,3 % zu verzeichnen. Dieser Produktionsanstieg wurde vor allem von China (+12,4 %) und dem Mittleren Osten (+21,5 %) getragen. Die USA und Europa verzeichneten deutliche Produktionsrückgänge.

Im Laufe des Jahres 2014 entwickelte sich insbesondere im globalen Markt ohne China ein Marktdefizit, sodass der Bedarf durch die Produktion nicht vollständig gedeckt werden konnte. Entsprechend reduzierten sich auch die Bestände an Primäraluminium in den LME-registrierten Lagerhäusern während des Jahres deutlich. Die Bestände an der LME lagen per Jahresultimo 2014 mit 4,2 Mio. Tonnen um 22,9 % unter dem Vorjahreswert (Jahresultimo 2013: 5,5 Mio. Tonnen).

Walzprodukte

Die globale Nachfrage nach Aluminium-Walzprodukten verzeichnete auch im Jahr 2014 einen deutlichen Zuwachs und setzte damit den Wachstumstrend der letzten Jahre weiter fort. Nach den jüngsten Schätzungen der CRU² stieg der weltweite Verbrauch um 5,4 % von 21,5 Mio. Tonnen auf 22,7 Mio. Tonnen.

1) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2014

2) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2014

Wachstum konnte dabei in allen Regionen registriert werden. So stieg der Verbrauch an Aluminium-Walzprodukten im Kernmarkt Westeuropa um 2,4 % auf 3,9 Mio. Tonnen an. In Nordamerika wurde eine Steigerung von 3,6 % auf 4,8 Mio. Tonnen registriert. Das stärkste Wachstum wird nach wie vor in den Ländern aus dem asiatisch-pazifischen Raum verzeichnet. In China stieg der Verbrauch im Vergleich zu 2013 um 10,0 % auf 7,4 Mio. Tonnen.

Den stärksten Treiber für die Nachfrage nach Aluminium-Walzprodukten für 2014 und auch für die Folgejahre stellt der Transportsektor dar. Im Jahr 2014 stieg der Verbrauch an Aluminium-Walzprodukten im Transportbereich um 9,6 % auf 3,1 Mio. Tonnen.

Auch für die kommenden Jahre rechnet CRU mit einem deutlichen Verbrauchswachstum. Bis 2019 soll der Verbrauch im Durchschnitt um 5,2 % jährlich steigen. Das höchste Wachstum hierbei wird der Transportbereich mit 10,9 % p.a. aufweisen. Hauptgrund für diesen Anstieg ist insbesondere die Automobilindustrie, welche durch legislative Vorschriften gezwungen ist, den CO₂-Ausstoß in den nächsten Jahren deutlich zu reduzieren. Entsprechend sind eine Gewichtsreduzierung der Fahrzeuge und eine zunehmende Forcierung der Leichtbauweise unabdingbar. Eine tragende Rolle hierfür wird der Einsatz von Aluminium-Walzprodukten spielen, insbesondere im Bereich der Außenhaut- und Strukturbauteile.

CRU rechnet aber auch in den anderen Sektoren wie beispielsweise dem Maschinenbau, der Elektronik, Bau-, und Verpackungsindustrie mit attraktiven Wachstumsraten von jährlich 4 % bis 6 %.

Gussprodukte

Der für das Segment Gießen relevante Markt bezieht sich im Wesentlichen auf die Länder Deutschland und Österreich sowie weitere Nachbarländer. Mit einem Absatzanteil von 62 % stellt der Automobilbereich, einschließlich dessen Zulieferindustrie, die größte Kundenbranche des Segments Gießen dar. Folglich wird das wirtschaftliche Umfeld für das Segment Gießen im Wesentlichen durch die Entwicklung der europäischen Automobilindustrie geprägt.

Einhergehend mit der leichten Erholung der europäischen Konjunktur entwickelten sich auch die PKW-Neuzulassungen in der Europäischen Union³ im Vergleich zu den letzten beiden Jahren positiv. Im Jahr 2014 wurden in Europa insgesamt 12,6 Mio. PKW zugelassen, dies entspricht einem Anstieg von 5,7 % im Vergleich zum Vorjahreswert von 11,9 Mio. Einheiten. Insbesondere Spanien sowie Großbritannien konnten hohe Zuwächse mit 18,4 % bzw. 9,4 % verbuchen. Aber auch Deutschland erzielte ein Plus von 2,9 %.

Die Automobilproduktion in Deutschland, dem wichtigsten Markt des Segments Gießen, konnte auch im Jahr 2014 weiter zulegen. Insgesamt wurden 5,62 Mio. Einheiten produziert. Dies entspricht einem Anstieg von 3,4 % im Vergleich zum Vorjahr.⁴

1.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse resultieren aus Verrechnungen erbrachter Leistungen an die Tochtergesellschaften am Standort Ranshofen und lagen im Geschäftsjahr bei 1.653 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.324 Tsd. EUR).

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) beläuft sich auf -7.032 Tsd. EUR (Vorjahr: -5.908 Tsd. EUR).

Der Finanzerfolg von 49.566 Tsd. EUR setzt sich aus Beteiligungserträgen in Höhe von 46.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 20.000 Tsd. EUR), aus Zinsen und ähnlichen Erträgen mit 6.489 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.749 Tsd. EUR), aus Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von -2.923 Tsd. EUR (Vorjahr: -2.370 Tsd. EUR) und aus Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens mit 0 Tsd. EUR (Vorjahr: -24 Tsd. EUR) zusammen.

3) Vgl. ACEA (European Automobile Manufacturers Association), Presseaussendung vom 16. Jänner 2015

4) Vgl. VDA (Verband der Automobilindustrie), Presseaussendung vom 5. Jänner 2015

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg auf 42.380 Tsd. EUR und lag damit um 26.013 Tsd. EUR über dem Vorjahreswert von 16.367 Tsd. EUR. Der Anstieg resultiert aus den höheren Beteiligungserträgen.

Werte in Tsd. EUR	2014	2013	2012
Umsatzerlöse	1.653	1.324	736
EBITDA	-7.032	-5.908	-6.336
Finanzerfolg	49.566	22.355	34.117
EGT	42.380	16.367	27.727

Die Kennzahl EBITDA berechnet sich aus dem Betriebserfolg zuzüglich Abschreibung laut Gewinn- und Verlustrechnung.

1.4 Vermögenslage

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 934.211 Tsd. EUR und setzt sich wie folgt zusammen:

Werte in Mio. EUR	2014	2013
Immaterielles- und Sachanlagevermögen	631	439
Finanzanlagen	540.551	540.551
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	284.143	183.835
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	108.885	50.679

Der Beteiligungsbuchwert betrifft die Anteile an der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH.

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 235.849 Tsd. EUR (Vorjahr: 160.974 Tsd. EUR) enthalten. Weiters sind phasengleiche Dividendenerträge in Höhe von 46.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 20.000 Tsd. EUR) sowie sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände in Höhe von 2.264 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.814 Tsd. EUR) enthalten.

Finanziert werden die Vermögenswerte durch:

Werte in Mio. EUR	2014	2013
Eigenkapital	718.422	697.204
Fremdkapital	215.788	78.299

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2014 beträgt 76,9 %.

1.5 Finanzlage

Werte in Tsd. EUR	2014	2013
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (OCF)	17.746	29.436
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit (ICF)	-333	-221
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit (FCF)	115.669	-15.797
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	133.082	13.418
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	344.734	211.652

Der Rückgang im Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit hängt vor allem mit noch nicht geflossenen Dividendenzahlungen zusammen. Im Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit sind in 2014 vor allem die Aufnahme einer langfristigen Finanzierung in Höhe von 100 Mio. EUR und der Aufbau der Clearingverbindlichkeit sowie die Dividendenzahlung an die Eigentümer enthalten. Der Finanzmittelbestand setzt sich aus Guthaben bei Kreditinstituten, Wertpapieren des Umlaufvermögens und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus Finanzierung und Clearing zusammen.

1.6 Prognosebericht

Wirtschaftlicher Ausblick

Nach einem Anstieg der Weltkonjunktur von 3,3 % im Jahr 2014 prognostiziert der IWF für 2015 ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 3,5 %⁵. Diese Einschätzung wurde jedoch im Vergleich zu den vorherigen Schätzungen mehrmals nach unten revidiert. Der IWF sieht derzeit eine Zunahme der konjunkturellen Risiken. Zum einen könnten sich die geopolitischen Spannungen weiter verschärfen, zum anderen bestehen Risiken in Verbindung mit einem Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik, in einer anhaltend niedrigen Inflation und einer erhöhten Risikobereitschaft an den Finanzmärkten.

Die Entwicklung der Weltwirtschaft verlaufe derzeit ungleichmäßig. Wichtigster Wachstumsmotor bleibt weiterhin China, wengleich mit einem Plus von 6,8 % in 2015 ein etwas geringeres Wachstum als im Jahr 2014 (7,4 %) angenommen wird. In den USA soll sich die Dynamik des Konjunkturaufschwungs verstärken. Für das Jahr 2015 prognostiziert der IWF ein Wachstum in Höhe von 3,6 % nach 2,4 % in 2014. Für den Euroraum wird mit einer Fortsetzung der konjunkturellen Erholung gerechnet, auch wenn sich die Wachstumsrate von 1,2 % im Jahr 2015 weiterhin auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau befindet und auch bereits zum wiederholten Male nach unten revidiert wurde.

Ausblick Aluminiummarkt

Als Rahmenbedingung für das mittelfristige Wachstum und den Ausblick der AMAG für das Jahr 2015 wurden unter anderem CRU-Prognosen herangezogen. Laut den aktuellen Prognosen soll der Bedarf an Primäraluminium⁶ und Walzprodukten⁷ bis 2019 um jährlich 5,0 % bzw. 5,2 % wachsen.

Die CRU erwartet für das Jahr 2015 einen Zuwachs des globalen Primäraluminiumverbrauchs um 6,0 % auf 57,1 Mio. Tonnen. Getrieben wird dieses Wachstum vor allem durch die steigende Nachfrage in China, wo sich der Bedarf um 8,7 % auf 29,3 Mio. Tonnen erhöhen soll. Die Nachfrage nach Primäraluminium in Nordamerika soll im Jahr 2015 um 5,1 % auf 6,5 Mio. Tonnen zulegen. Für Westeuropa wird ein Zuwachs von 1,9 % auf insgesamt 6,4 Mio. Tonnen prognostiziert. Für die Primäraluminiumproduktion wird durch deutliche Produktionszuwächse in China und im Mittleren Osten ein Anstieg um 6,2 % auf 57,1 Mio. Tonnen im Jahr 2015 erwartet. Im globalen Markt ohne China erwartet CRU eine Ausweitung des Marktdefizits, sodass der Bedarf durch die Primäraluminiumproduktion nicht

5) Vgl. Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook Update, Jänner 2015

6) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2014

7) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2014

vollständig gedeckt werden kann. Nachdem von China nur geringe Nettoexporte zu erwarten sind, wird in der Welt ohne China mit einem weiteren Abbau der Lagerbestände an Primäraluminium gerechnet.

Für das Segment Gießen ist vor allem die Entwicklung der europäischen Automobilindustrie maßgeblich. Hier wird für das Jahr 2015 ein Anstieg von 1,5 % erwartet.⁸

Für Aluminium-Walzprodukte signalisiert die CRU für das Jahr 2015 ein Marktwachstum von insgesamt 6,0 %. Als Wachstumstreiber sollte sich hierbei vor allem der Transportsektor erweisen. Das Institut erwartet hier einen Anstieg um 13,6 % von 3,1 Mio. Tonnen auf 3,6 Mio. Tonnen. In der Elektronik- und Elektrobranche wird eine Zuwachsrate von 8,8 % auf 1,1 Mio. Tonnen und im Bausektor ein Plus von 5,0 % auf 2,7 Mio. Tonnen erwartet. Der Maschinenbau soll 2015 um 2,2 % auf 2,0 Mio. Tonnen und der großvolumige Bereich Verpackung um 4,8 % auf 12,2 Mio. Tonnen zulegen.

Wachstum im Bereich der Aluminiumwalzprodukte wird es nach Einschätzung der CRU in sämtlichen Regionen geben. Auch für die Kernmärkte Westeuropa und Nordamerika werden aussichtsreiche Wachstumsraten von 3,1 % bzw. 7,0 % erwartet. Für China prognostiziert CRU einen Verbrauchsanstieg von 8,0 %.

Ausblick Geschäftsentwicklung

Die gestiegenen makroökonomischen Unsicherheiten und die hohe Volatilität der Rohstoffmärkte und des Aluminiumpreises lassen zum jetzigen Zeitpunkt eine präzise Vorhersage für das Geschäftsjahr 2015 noch nicht zu.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen ist der Vorstand dem Geschäftsjahr 2015 insgesamt positiv gestimmt.

Das Ergebnis des Segments Metall ist unter Berücksichtigung der aktuellen Absicherungsstruktur für 2015 den Schwankungen des Aluminiumpreises in hohem Maße ausgesetzt. Das weiterhin hohe Prämienniveau könnte sich ebenso wie der niedrigere EUR-Kurs vorteilhaft für die Ergebnisentwicklung erweisen. Damit könnte der Effekt aus dem Auslaufen einer bislang günstigen Währungsabsicherung für einen Stromvertrag der Elektrolyse Alouette zumindest teilweise kompensiert werden.

Für die Segmente Gießen und Walzen hat sich das Marktumfeld im Hinblick auf die Margensituation im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Die Nachfragetätigkeit der Kunden und die Auftragsstände der Segmente Gießen und Walzen sind weiterhin hoch. Aufgrund der erfolgreichen Inbetriebnahme des neuen Warmwalzwerks und der Plattenfertigung kann im Segment Walzen mit einer erneuten Mengensteigerung gerechnet werden, welche zu zusätzlichen Ergebnisbeiträgen führen wird.

2. Risikobericht

Integraler Bestandteil der Geschäftstätigkeit der AMAG-Gruppe ist ein systematisches Risikomanagementsystem, welches auf die Identifizierung, Beurteilung und Kontrolle aller wesentlichen Risiken und Chancen abzielt. Risiken sollen frühzeitig erkannt und ihnen nach Möglichkeit proaktiv begegnet werden, um sie weitestmöglich begrenzen zu können. Andererseits sollen auch unternehmerische Chancen gezielt genutzt werden. In diesem Sinn stellt ein ausgewogenes Chancen- und Risikomanagement einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Unternehmensgruppe dar.

⁸) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2014

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement der AMAG ist auf die Sicherstellung einer nachhaltig positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie einer nachhaltigen Wertsteigerung der gesamten Gruppe ausgerichtet.

Das System fußt im Wesentlichen auf

- der Regelung betrieblicher Abläufe mittels Konzernrichtlinien, um die Erkennung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken und damit eine aktive Steuerung des Umgangs mit Risiken und Chancen sicherzustellen,
- dem aktiven Hedging der spezifischen Risiken (Volatilität des Aluminiumpreises, Währungen),
- der Abdeckung bestimmter Risiken durch Versicherungen im Rahmen eines umfassenden Versicherungskonzeptes.

Die Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis dieser Richtlinien auf allen Hierarchieebenen. Bezüglich der strategischen Risiken erfolgt eine jährliche Überprüfung und allfällige Neuausrichtung im Rahmen eines institutionalisierten Prozesses. Darüber hinaus werden sowohl die Richtlinien als auch das Versicherungskonzept (vor allem hinsichtlich Umfang und Deckung) laufend überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Zusätzlich erfolgen anlassbezogene Prüfungen der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems für ausgewählte Unternehmensbereiche durch einen externen Wirtschaftsprüfer.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagement der AMAG-Gruppe orientieren sich an den Maßstäben des international bewährten Regelwerks für interne Kontrollsysteme (COSO – Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) und an ISO 31000 2010. Ziel ist das bewusste Erkennen und Steuern von latenten Risiken durch das jeweils verantwortliche Management.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt grundsätzlich in der Verantwortung der jeweiligen Geschäftsführung. In der AMAG-Gruppe wurden hinsichtlich Risikomanagements sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Standards verabschiedet. Diese werden von der Geschäftsführung der Segmente angewandt und soweit erforderlich ergänzt.

Das Rechnungswesen mit der darin integrierten Finanzbuchhaltung wird für den Standort Ranshofen zentral durchgeführt. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Vorgaben – die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Eintragung in die Bücher und sonstige Aufzeichnungen – erfüllt werden. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt strengen Regeln und Richtlinien, welche jegliches damit in Zusammenhang stehende Risiko vermeiden sollen.

Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Software (SAP). Die verwendeten Finanzbuchhaltungssysteme sind überwiegend Standard-Software, die gegenüber unbefugten Zugriffen geschützt sind.

In der AMAG-Gruppe wird ein standardisiertes Finanzberichtswesen zur Verfügung gestellt. Ergänzt um gesellschaftsspezifische Themen wird die Geschäftsführung laufend über alle relevanten Sachverhalte informiert. Der Aufsichtsrat der Austria

Metall AG wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang und zusätzlich jährlich über die operative Planung und mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. In den Prüfungsausschusssitzungen werden unter anderem auch das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem sowie die Maßnahmen zur Korruptionsprävention behandelt.

Personalrisiken

Die Mitarbeiter der AMAG-Gruppe sind durch ihre Kompetenz und ihr Engagement ein maßgeblicher Faktor für den Erfolg der AMAG. Zur Sicherung und Stärkung dieses Faktors haben Investitionen in die Arbeitssicherheit („konsequent sicher“) und die Förderung der Gesundheit einen sehr hohen Stellenwert. Im Bereich Unfallschutz werden umfangreiche Maßnahmen wie die Arbeitsplatzevaluierung und sichere Gestaltung, Präventivmaßnahmen und laufende Schulung der Mitarbeiter gesetzt. Darüber hinaus bietet die AMAG ein leistungsgerechtes Entlohnungssystem, Aus- und Weiterbildungsprogramme, die frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzialträgern und ein attraktives Anreizsystem für Führungskräfte.

In Zusammenhang mit den Erweiterungsinvestitionen werden in der AMAG-Gruppe zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Darüber hinaus wurden die Aktivitäten im Bereich „Employer Branding“ verstärkt, um AMAG als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. Im Sinne einer geregelten Nachfolgeplanung und den mit dem Werksausbau verbundenen Bedarf an hoch qualifizierten Mitarbeitern wurde das „Young Talents“ Programm gestartet. Damit wird jungen Nachwuchsführungskräften eine fundierte Ausbildung zur Vorbereitung auf künftige Führungsaufgaben geboten.

Operative Risiken

Risiken aus der Produktion

Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe der Gefahr von Betriebsunterbrechung oder Risiken in Bezug auf Qualität oder Arbeitssicherheit ausgesetzt. Durch umfassende Verfahrensanweisungen in den Bereichen Produktion, Qualität und Arbeitssicherheit sowie durch die im Wege des KVP-Prozesses begünstigte hohe Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter werden diese Risiken weitgehend vermieden. Dem Ausfallrisiko der Anlagen und der Energieversorgung im Einflussbereich der AMAG wird auch durch systematische vorbeugende Instandhaltung und laufende RBM-Überwachung (Risk Based Maintenance) begegnet. Modernisierungs- und Ersatzinvestitionen werden zudem langfristig geplant. Eine zusätzliche Absicherung ist durch die Maschinenbruchentsprechende-Versicherungen gegeben.

Risiken aus technologischen Entwicklungen

Der Werkstoff Aluminium ist gerade in den technisch anspruchsvollen Bereichen wie Luftfahrt, Automobilbau und Sport möglicher Substitution durch alternative „Leicht“-Werkstoffe mit vergleichbaren Materialeigenschaften, wie Carbonfaser-Composites, Kunststoffen, Magnesium und weiterentwickelten Stahlqualitäten ausgesetzt. Durch laufende Marktbeobachtung und Entwicklungsarbeiten gemeinsam mit Kunden sowie die kontinuierliche Verbesserung der Eigenschaften der angebotenen Aluminiumwerkstoffe wirkt die AMAG-Gruppe diesem Gefährdungspotenzial entgegen. Gleichzeitig wird daran gearbeitet, neue Anwendungsgebiete für Aluminiumlegierungen zu erschließen.

Elementarrisiken

Entsprechend den Erfordernissen werden ausgewählte Maßnahmen zur Minimierung von Elementarrisiken getroffen.

- Brandschutz: Bauliche, technische und organisatorische Brandschutz-Maßnahmen werden je nach Gefahrenpotenzial realisiert: z.B. Betriebsfeuerwehr, Brandabschnitte, Brandmeldeanlage, CO₂-Schutzanlagen sowie Abschluss von Feuerversicherungen.
- Hochwasser sowie andere Elementarrisiken: laufende Anpassung der Präventivmaßnahmen.

Risiken der Informationsverarbeitung

In diesem sensiblen Bereich liegt das Hauptaugenmerk auf der Datensicherheit, Kompatibilität sowie Effizienz der Systeme, Zugriffssicherheit und Betriebssicherheit. Die konzernweite Steuerung der IT-Aktivitäten erfolgt durch den Chief Information Officer auf Basis der IT-Richtlinie.

Die in dieser Richtlinie festgelegten Vorgaben sind so gestaltet, dass die IT-Leistungen die gestellten Anforderungen an Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit, Disaster-Toleranz und Service-Zeit erfüllen und die Personal- und Produktressourcen beim Erbringen der IT-Leistungen wirkungsvoll, effizient und effektiv genutzt werden.

Weiters sind Sicherheits- und Berechtigungskonzepte implementiert und es stehen örtlich getrennte Ausweichrechenzentren zur Verfügung, um das Risiko eines Systemausfalls durch Hardwaredefekt, Datenverlust oder Manipulation zu reduzieren.

Risiken aus unzulänglichen Überwachungssystemen und betrügerischen Handlungen

Zur Früherkennung, Überwachung und Vermeidung von Risiken ist ein umfassendes internes Kontrollsystem institutionalisiert. Dieses umfasst adäquate Instrumente und Abläufe zur Vermeidung, Früherkennung und zur sinnvollen Reaktion auf eintretende Risikofälle.

Geschäftsrisiken

Beschaffungsrisiken

Für die Elektrolyse Alouette sind Preis und Verfügbarkeit von elektrischer Energie und Tonerde ein wesentliches Risiko, das jedoch durch mittel- und langfristige Lieferverträge begrenzt wird.

Bei den Gießereien liegt das Hauptrisiko in einer hinreichenden quantitativen und qualitativen Schrottversorgung. Durch Rahmenverträge mit Schrotthändlern und größeren Entfallstellen sowie durch internationale Streuung der Bezugsquellen wird das Risiko minimiert. Das zusätzlich benötigte Primärmetall in Form von Masseln oder Sows ist ein liquides Commodity und wird mittels Jahresverträgen von renommierten Lieferanten, mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, bezogen.

Das Walzwerk erhält die Walzbarren mit hohem Recyclinganteil zum Großteil aus der eigenen Gießerei in Ranshofen. Zur Sicherstellung der restlichen benötigten elektrolysebasierten Mengen wurden nach einem Qualifikationsprozess Verträge mit renommierten internationalen Partnern abgeschlossen.

Das Risiko aus der Vormaterialbeschaffung kann für die AMAG-Gruppe somit grundsätzlich als gering eingeschätzt werden.

Absatzrisiken

Die breit gefächerte Produktpalette der AMAG-Gruppe und ihr Know-how gewährleisten die Unabhängigkeit von einigen wenigen Großabnehmern. Im Jahr 2014 betrug der Umsatzanteil der Top-10-Kunden rund 40 %.

Langfristige Rahmenverträge mit Schlüsselkunden unterstützen das Streben nach Minimierung von Absatzrisiken. Gleichzeitig erfolgt die Erweiterung der Produktpalette und der Absatzmärkte in attraktiven Premiumsegmenten, in denen innovative Lösungen und höchste Qualität gefragt sind. Das Erreichen der, insbesondere im Automobil- und Luftfahrtbereich erforderlichen, Kundenqualifikationen ist für die AMAG von wesentlicher Bedeutung. Das Segment Walzen in der AMAG-Gruppe liefert an Kundenbranchen mit geringer bis mittlerer Zyklizität, wie etwa an die Verpackungs- und Sportgeräteindustrie, aber auch an zyklische Branchen wie die Bau-, Luftfahrt- Automobil und deren Zulieferindustrie.

Durch eine konsequente Ausrichtung auf Premium-Produkte sowie durch die breite Palette von Kundenbranchen wird ein Ausgleich geschaffen. Die Beziehung zu Großkunden wird auch durch gemeinsame Entwicklungsprojekte und intensive

Kundenbetreuung abgesichert. Auch die Lieferung von Flüssigaluminium trägt im Segment Gießen wesentlich zu einer verstärkten Kundenbindung bei. Aluminiumpreis- und Währungsrisiken werden durch aktives Hedging minimiert.

Projektrisiken

Die Risiken im Zusammenhang mit den Erweiterungsprojekten „AMAG 2014“ und „AMAG 2020“ werden in regelmäßigen Projektaufichtersitzungen unter der Leitung des Vorstandes der AMAG-Gruppe und den verantwortlichen Geschäftsführungen und der Teilnahme der Projektteams überwacht. Dabei wird besonderes Augenmerk auf Termine und Kosten sowie den technischen Projektfortschritt gelegt. Weiters werden Absatz- und Beschaffungsrisiken verbunden mit den zusätzlichen Produktionsmengen verfolgt. Eine wesentliche Aufgabe der Projektauficht, ist die laufende Definition und Überwachung der Umsetzung von risikominimierenden Maßnahmen.

Wettbewerbsrechtliche Risiken und Kapitalmarktrisiken

Die AMAG-Gruppe bekennt sich ohne jede Einschränkung zum fairen Wettbewerb und zur fairen Vertragsgestaltung mit ihren Geschäftspartnern im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen, sowie zu den Kapitalmarktregeln. Dieses Bekenntnis ist durch die Einführung entsprechender Richtlinien (z.B. Kartellrecht-Richtlinie und Richtlinie zur Korruptionsprävention) sowie durch den Verhaltenskodex (Code of Ethics) institutionalisiert.

Darüber hinaus wurde eine Abteilung Compliance installiert, welche die Organisation bei der Umsetzung in den einzelnen Compliancefeldern unterstützt, laufende Schulungen durchführt bzw. die Einhaltung der internen Regelungen überwacht. Zusätzlich besteht eine Compliance Line über die etwaige Verstöße gemeldet werden können.

Risiken aus der Forschung und Entwicklung

Ein Risiko für die Entwicklungsarbeiten besteht in der generellen Zunahme an Schutzrechten für „Intellectual Properties“, insbesondere vorangetrieben durch die fortschreitende Konsolidierung der Aluminiumkonzerne.

Zur Abklärung dieses Risikopotenzials ist daher verpflichtend bei der Planung von Entwicklungsarbeiten der Stand der nationalen und internationalen Forschung zu erheben und zu dokumentieren, inklusive der Auswirkungen auf die Wettbewerbs- und Schutzrechtssituation. Interne technische Risiken sowie die Auswirkungen des Projektes auf die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens sind bei Beantragung in einem Projektantrag zu erläutern. Ein F&E-Steuerkreis aus dem Top-Management des Unternehmens und einem renommierten externen Expertengremium beurteilt regelmäßig die Projektanträge und Projektfortschritte. Darüber hinaus werden gemeinsame Forschungsaktivitäten am Standort mit Kunden durchgeführt. Dadurch soll das Risiko von Fehlentwicklungen minimiert werden. Zur Risikominimierung erfolgt zudem eine Patentüberwachung mit externen Anwälten.

Umweltrisiken

Die Gefahr des Eintritts von Umweltrisiken wird durch zertifizierte Umweltmanagementsysteme in den Konzerngesellschaften mit Gefährdungspotenzial gemindert. Steigende Aufwendungen für Umweltschutzmaßnahmen werden zum Teil durch Einsparungen bei Energie und Entsorgungskosten aufgrund des Einsatzes moderner Anlagen ausgeglichen. Altlasten aus der früheren Nutzung des Betriebsgeländes in Ranshofen wurden durch rasche Umsetzung der Sanierungspflichten behoben oder sind durch Rückstellungen abgedeckt. Vormaterialien mit einem Kontaminationsrisiko werden bereits bei Anlieferung umfangreich untersucht.

Rechtliche Risiken

Die AMAG-Gruppe nimmt in den verschiedensten Ländern aktiv am Marktgeschehen teil. Damit auf Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen rechtzeitig reagiert werden kann, werden die jeweils relevanten Rechtsvorschriften und Gesetzgebungsvorhaben beobachtet. Die operativen Gesellschaften werden dabei durch die Rechtsabteilung der AMAG-Gruppe unterstützt.

Risiken durch mögliche Schäden aus dem Bereich der Produkthaftung werden durch Qualitätssicherungsmaßnahmen möglichst ausgeschaltet. Verbleibende Restrisiken sind größtenteils durch Betriebshaftpflichtversicherungen gedeckt. In der AMAG-Gruppe stehen einheitliche Liefer- und Verkaufsbedingungen für Kunden und einheitliche Einkaufsbedingungen für Lieferanten zur Verfügung. In der Regel werden diese auch in den einzelnen operativen Gesellschaften angewandt. Bei bedeutsamen Lieferverträgen, beispielsweise in der Luftfahrtindustrie, wird in speziell ausverhandelten Vertragsbestimmungen ein besonderes Augenmerk auf limitierte Haftungsklauseln und den Ausschluss der Haftung für Mangelfolgeschäden gelegt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Als Produzent und Verarbeiter von Aluminium unterliegt die AMAG-Gruppe vor allem dem Metallpreis- und Währungsrisiko. Aluminium wird an der LME in US-Dollar gehandelt und die volatilen Verläufe sowohl der Aluminiumnotierung als auch des Dollarkurses hätten ohne entsprechende Sicherungsmaßnahmen direkte Auswirkungen auf die Ertragslage der AMAG-Gruppe. In den verbindlichen Konzernrichtlinien „Metallmanagementrichtlinie“ und „Finanzmanagementrichtlinie“ sind die Vorgangsweisen zur Erfassung dieser beiden Hauptrisiken und deren Absicherung geregelt.

Zur Stabilisierung der Ergebnisse der Elektrolysebeteiligung wurden die Verkaufspreise von Teilen der Produktion rollierend nach vorne durch Terminverkäufe und Optionen gesichert. Dadurch soll das Risiko eines Verlustes reduziert werden. Am Standort Ranshofen werden Aluminiumpreisschwankungsrisiken grundsätzlich abgesichert.

Das Metallmanagement in der AMAG-Gruppe erfasst zentral alle LME-korrelierten Aluminiumeinkäufe und -bestände sowie die LME-korrelierten Aluminiumverkäufe der operativen Gesellschaften und ermittelt laufend die dem Kursrisiko ausgesetzte Aluminiumposition. Diese Aluminium-Positionsführung erfolgt mit dem „Metallbuch“, eine in SAP abgebildete Software-Eigenentwicklung.

Die offenen Aluminiumpositionen werden durch Kontrakte mit Brokern und Investmentbanken gegen das Metallpreisrisiko abgesichert. Das Marktpreisrisiko der Grundgeschäfte wird in der Folge vollständig durch gegenläufige Bewegungen der Sicherungsgeschäfte ausgeglichen. Alle im Metallbuch enthaltenen Grund- und Sicherungsgeschäfte werden täglich gegen den Markt bewertet.

Da bei Gusslegierungen größtenteils keine ausreichende Preiskorrelation mit der LME-Notierung gegeben ist, werden die Verkäufe der Gusslegierungsgießerei durch physische Einkäufe des Einsatzmaterials abgesichert. Die Position wird kontinuierlich überwacht.

Für die mit den derivativen Sicherungsaktivitäten potenziell verbundenen Einschussverpflichtungen (Liquiditätsrisiko) wird durch vorhandene Liquiditätsreserven und Bankgarantien vorgesorgt. Das Kreditrisiko, das durch die Nichterfüllung durch Kontrahenten von Derivaten mit positivem Marktwert besteht, wird durch die sorgfältige Auswahl internationaler Banken und Broker sowie einer Limitpolitik zur Risikostreuung begrenzt.

Bei den Forderungen begrenzen die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe das Ausfallsrisiko durch den Abschluss von Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten, wie Garantien und Akkreditiven.

Das Risiko betreffend Guthaben bei Kreditinstituten wird durch Vergabe interner Veranlagungslimits und, sofern vorhanden, unter Beachtung von Ratings und regelmäßiger Kontrolle der CDS Spreads aktiv gemanagt. Die Betriebsmittelfinanzierung wird für alle Unternehmensteile der AMAG-Gruppe von AMAG Austria Metall AG durchgeführt. Diese sorgt auf Basis einer Vorschauplanung für ausreichende Liquidität der AMAG-Gruppe. Durch ein zentrales Euro-Clearing erfolgt ein täglicher konzerninterner Finanzausgleich zwischen den Gesellschaften. Investitions- und gegebenenfalls Projekt- oder Exportfinanzierungen werden ebenfalls von der AMAG Austria Metall AG gesteuert und für die operativen Gesellschaften abgewickelt. Soweit durch Zahlungseingänge und -ausgänge in gleicher Fremdwährung nicht ein natürlicher Risikoausgleich bei Kursschwan-

kungen gegeben ist, werden die wesentlichen Fremdwährungspositionen durch Abschluss von Devisentermin- und Optionsgeschäften gesichert. Diese Geschäfte werden durch die Austria Metall GmbH abgewickelt. Das verbleibende Währungsrisiko ist daher als gering einzustufen. Das Zinsrisiko aus der Emission eines Schuldscheindarlehnens wurde durch den Abschluss von Zinsswaps minimiert.

Risiken aus dem Anteil an der Elektrolyse Alouette

Die wesentlichen Vereinbarungen zur gemeinschaftlichen Tätigkeit an der Elektrolyse Alouette sind in einem Eigentümervertrag geregelt. Für die wesentlichen Entscheidungen hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Alouette sind Beschlüsse von 90 % Zustimmung erforderlich. Bei der derzeitigen und auch im Falle einer sich ändernden Eigentümerstruktur besteht das Risiko von divergierenden Interessen und damit möglichen Konflikten zwischen den Anteilseignern der Alouette.

Gemäß dem bestehenden Eigentümervertrag gibt es Verpflichtungen, die für den laufenden Produktionsbetrieb von essenzieller Bedeutung sind. Eine Nichterfüllung dieser Verpflichtungen könnte zu einem Verlust der Mitbestimmungsrechte führen und eine Haftung der AMAG für mögliche Schäden implizieren. Dies betrifft unter anderem die für die Produktion notwendige anteilige Beschaffung der Tonerde.

Für die geplante Kapazitätserweiterung der Alouette wurde im Juni 2012 ein langfristiger Stromvertrag zwischen den Partnerunternehmen der Elektrolyse Alouette, der Regierung von Quebec und dem Stromanbieter Hydro Quebec unterzeichnet. Hierdurch verpflichten sich die Partnerunternehmen zur Abnahme der vereinbarten Strommenge, die nur mit dem Ausbau der Elektrolyse realisiert wird. Für den Fall der Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarung wären die Eigentümer der Alouette zur Leistung einer Pönalzahlung verpflichtet, welche anteilig das Ergebnis der AMAG-Gruppe belasten würde.

Hinsichtlich der operativen Risiken besteht auch für die Elektrolyse ein umfangreiches Versicherungskonzept. Hierin sind beispielsweise auch Schäden aus Produktionsausfällen infolge witterungsbedingter Stromausfälle in hohem Umfang abgedeckt.

Angaben zu §243a Abs. 1 UGB

Gemäß § 243a Unternehmensgesetzbuch (UGB) sind folgende Informationen anzugeben:

1. Das Grundkapital der AMAG Austria Metall AG beträgt EUR 35.264.000 und setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslose Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von 1 EUR pro Aktie zusammen. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiengattungen.
2. Dem Vorstand sind folgende Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt:
 - **Beteiligungsvereinbarung zwischen B&C Industrieholding GmbH und Oberbank AG:** In der Beteiligungsvereinbarung haben die B&C Industrieholding GmbH und die Oberbank AG, neben Vereinbarungen über die Ausübung der Stimmrechte aus Aktien an der AMAG, die zu einer Zurechnung aller im Eigentum der Oberbank Industrie- und Handelsbeteiligungsholding GmbH stehenden Aktien zur B&C-Gruppe führen, vereinbart, dass die B&C Industrieholding GmbH ein Recht auf Erwerb von im Eigentum der Oberbank Industrie- und Handelsbeteiligungsholding GmbH stehenden Stammaktien an der AMAG hat, wenn (i) die Oberbank Industrie- und Handelsbeteiligungsholding GmbH beabsichtigt, die in ihrem Eigentum stehenden Stammaktien (oder Teile hiervon) an einen Rechtsträger, der nicht zur Oberbank-Gruppe („Oberbank AG und alle Gesellschaften, an denen die Oberbank AG 100 % am Kapital und an den Stimmrechten hält“) gehört, zu veräußern oder (ii) jene Gesellschaft, die Eigentümer dieser Stammaktien an der AMAG ist, nicht mehr Teil der Oberbank Gruppe sein sollte. Dieses Vorkaufs- und Aufgriffsrecht der B&C Industrieholding GmbH endet zwei Jahre nach Beendigung der Beteiligungsvereinbarung, frühestens jedoch am 31.12.2019. Gemäß der Mitteilung durch die Oberbank AG am 17.10.2014 hat die Oberbank AG 1.729.737 Stammaktien an die B&C-Gruppe verkauft. Für die im Eigentum der Oberbank AG verbleibenden 36.264 Stammaktien (entspricht 0,1 % am Aktienkapital) bleibt die Beteiligungsvereinbarung weiterhin aufrecht.
 - **Aktionärsvereinbarung zwischen B&C Industrieholding GmbH und AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung (ANPS) :** In der Aktionärsvereinbarung haben die B&C Industrieholding GmbH und die ANPS unter anderem vereinbart, dass die B&C Industrieholding GmbH im Fall, dass die ANPS beabsichtigt, von ihr gehaltene Aktien, das sind derzeit 3.922.106 Stück Stammaktien und ebenso viele Stimmrechte an der AMAG (rund 11,12 % der Stimmrechte), ganz oder teilweise zu veräußern, ein Recht auf Erwerb jener Aktien hat, die die ANPS beabsichtigt, zu veräußern. Dieses Vorkaufs- und Aufgriffsrecht der B&C Industrieholding GmbH endet zwei Jahre nach Beendigung der Aktionärsvereinbarung, frühestens jedoch am 31.12.2019.
 - **Die B&C Industrieholding GmbH und die RLB OÖ Alu Invest GmbH haben am 01.03.2013 eine Vorkaufs- und Aufgriffsrechts-Vereinbarung hinsichtlich von 2.292.160 Stück derzeit im Eigentum der RLB OÖ Alu Invest GmbH stehender Stammaktien an der AMAG (rund 6,50 % der Stimmrechte) abgeschlossen. Diese Vorkaufs- und Aufgriffsrechts-Vereinbarung endet am 31.12.2016.**

3. Die direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die zumindest zehn Prozent betragen, setzten sich wie folgt zusammen:

B&C Industrieholding GmbH ⁹	52,7 %
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Alu Invest GmbH	16,5 %
AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung	11,1 %

4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Die Stimmrechte der von der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung an der AMAG Austria Metall AG gehaltenen Aktien, werden durch den aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirates der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung. Entscheidungen werden in gemeinsamen Sitzungen des Vorstandes und des Beirates getroffen. Über die Zustimmung wird mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat setzt sich aus drei Mitgliedern, die vom Konzernbetriebsrat nominiert werden, zusammen. Dem Vorsitzenden des Vorstandes steht ein Dirimierungsrecht zu. Die österreichischen Mitarbeiter der AMAG-Gruppe sind die Begünstigten der Privatstiftung.
6. Eine Änderung der Satzung der Gesellschaft kann mit einfacher Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beschlossen werden, soweit gesetzlich nicht zwingend eine höhere Mehrheit vorgeschrieben ist. Mitglieder des Aufsichtsrates können mit einfacher Stimmenmehrheit vorzeitig abberufen werden.
7. Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 24. Februar 2011, wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 169 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung des Beschlusses in das Firmenbuch, sohin bis zum 8. März 2016, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 15.000.000 durch Ausgabe von bis zu 15.000.000 auf Inhaber lautende Stückaktien in einer oder mehreren Tranchen, auch unter gänzlichem oder teilweiseem Ausschluss des Bezugsrechts, gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabebetrag, der nicht unter dem anteiligen Betrag der Stückaktien am bisherigen Grundkapital liegen darf sowie die sonstigen Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzulegen (genehmigtes Kapital gemäß § 4 Abs 5 der Satzung). Bei der im Zuge des Börseganges erfolgten Kapitalerhöhung wurde das genehmigte Kapital im Ausmaß von 5.264.000 Aktien ausgenutzt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. März 2011, wurde der Vorstand gemäß § 174 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Beschlussfassung, sohin bis zum 20. März 2016, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandelschuldverschreibungen, die auch das Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf bis zu 15.000.000 auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 15.000.000 EUR gewähren bzw. vorsehen, auch unter gänzlichem oder teilweiseem Ausschluss des Bezugsrechts, in einer oder mehreren Tranchen auszugeben. Dabei sind der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis unter Wahrung der Interessen der Gesellschaft, der bestehenden Aktionäre sowie der Zeichner der Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden und des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft – auch unter Einbeziehung sachverständiger Dritter – zu ermitteln. Der Ausgabebetrag und alle sonstigen Ausgabebedingungen sowie ein etwaiger (auch teilweiser) Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre, sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzusetzen. Zur Bedienung von Umtausch- und/oder Bezugsrechten aus Wandelschuldverschreibung, die auf Basis der Ermächtigung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 21. März 2011 begeben werden, wurde das Kapital der Gesellschaft gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung darf dabei nur soweit durchgeführt werden, als die Gläubiger der Wandelschuldverschreibung von ihrem Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen (bedingtes Kapital gemäß § 4 Abs 6 der Satzung). Schließlich darf die Summe der Anzahl der nach den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen aktuell oder potenziell auszugebenden Be-

⁹ Gemäß Mitteilung vom 16.10.2014 wurde öffentlich bekanntgegeben, dass die B&C Industrieholding einschließlich der mittel- und unmittelbaren Tochtergesellschaften über die Kapitalmehrheit an der AMAG verfügt.

zugsaktien und der Anzahl der aus dem genehmigten Kapital auszugebenden Aktien 15.000.000 Stück nicht überschreiten.

8. Kredite im Rahmen eines Schuldscheindarlehens, drei kommittierte Kreditlinien sowie vier bilaterale Darlehensvereinbarungen enthalten Change of Control Klauseln, die im Falle eines Kontrollwechsels in der AMAG Austria Metall AG den kreditgewährenden Banken ein Kündigungsrecht einräumen. Mit Ausnahme der angeführten Verträge bestehen keine bedeutenden Finanzierungsvereinbarungen, an welchen die AMAG Austria Metall AG beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der AMAG Austria Metall AG infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden.
9. Für alle Vorstandsmitglieder besteht eine „Change of Control“-Klausel. Im Fall der Auflösung der Vorstandsverträge aus diesem Grund wurde die Abfindung mit dem einfachen Jahresbezug vereinbart.

3. Umweltbericht

Umweltstrategie und -politik

In der AMAG Austria Metall AG ist aktives Umweltmanagement Teil der Unternehmensstrategie. Im integrierten Managementsystem sind Umweltschutz, Qualität, Arbeitssicherheit und Produktivität gleichrangig verankert. Das Managementsystem ist in einem Handbuch verankert, in dem die

- Umweltpolitik im Rahmen der Unternehmenspolitik,
- Aufbau- und Ablauforganisation sowie Zuständigkeiten und
- detaillierte Verfahrensanweisungen, wie Arbeits-, Sicherheits- und Prüfanweisungen

festgelegt sind.

Grundsätzliches Ziel der Umweltpolitik innerhalb der AMAG-Gruppe ist die Schonung der natürlichen Ressourcen und die Reduzierung von Abfällen, Abwässern und Emissionen im Rahmen des Produktionsprozesses. Dieses Bestreben zum nachhaltigen Umweltschutz und die erreichten Fortschritte in diesem Bereich finden ihre Bestätigung durch die erhaltenen Zertifizierungen nach ISO 14001. Im Jahre 2013 erhielt AMAG auch erstmalig das Zertifikat ISO 50001 für Energiemanagement.

Die Umweltpolitik beinhaltet nachfolgende Handlungsgrundsätze:

- Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Auflagen.
- Kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes unter Einsatz der wirtschaftlich besten verfügbaren Technik.
- Verringerung bzw. Verhütung von Umweltbelastungen.
- Periodische Prüfung der laufenden Verfahren und Anlagen und die Beurteilung geplanter Verfahren und Anlagen hinsichtlich der Auswirkung auf die Umwelt.
- Periodische Audits des gesamten Managementsystems.
- Schulung und nachfolgende Eigenverantwortung aller Mitarbeiter.
- Information der Öffentlichkeit über die relevanten Umweltaspekte.

Somit wird jeder einzelne Mitarbeiter zu ökologisch verantwortungsbewusstem Handeln verpflichtet.

4. Sozialbericht

Wesentliches Ziel der AMAG-Personalstrategie ist es, im Einklang mit den geplanten Kapazitätserweiterungen am Standort Ranshofen die Kompetenzen der eigenen Mitarbeiter/-innen weiterzuentwickeln und attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten für kompetente künftige Mitarbeiter/-innen zu schaffen. Die AMAG hat sich dazu in den letzten Jahren ein sehr positives Arbeitgeberimage erarbeitet. Die Arbeitgebermarke AMAG steht für gegenseitige Achtung und Wertschätzung, hohe ethische Standards und ein vertrauensvolles Betriebsklima.

Zahlen und Fakten

Der Gesamtpersonalstand (inklusive Lehrlinge) stieg um 5,0 % und betrug am Ende des Jahres 1.763 Mitarbeiter/-innen. Im Jahresdurchschnitt 2014 waren 1.650 (Vollzeitäquivalent) Mitarbeiter/-innen für die AMAG-Gruppe tätig. Die stark industriell geprägte Struktur bringt es mit sich, dass 64,4 % als Arbeiter, 30,8 % als Angestellte und 4,8 % als Lehrlinge beschäftigt sind.

Die Anteile der Segmente am Mitarbeiterstand betragen 12,6 % im Segment Metall, 7,4 % im Segment Gießen, 72,1 % im Segment Walzen und 7,8 % entfielen auf das Segment Service. Von der regionalen Aufteilung ist ein Großteil der Personalkapazität in Österreich angesiedelt.

Der Gesamtpersonalstand der AMAG Austria Metall AG betrug am Ende des Jahres 23 Mitarbeiter/-innen. Im Jahresdurchschnitt 2014 waren 20 (Vollzeitäquivalent) Mitarbeiter/-innen für die Gesellschaft tätig.

Über die AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung als Kernaktionär der AMAG partizipieren die Mitarbeiter/-innen am Unternehmenserfolg der AMAG. Die AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung hält 3,9 Mio. Aktien oder 11,1 % der Anteile an der AMAG.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung genießt mit ihren Aktivitäten und Maßnahmen einen sehr hohen Stellenwert in der AMAG. MAZEG (Mitarbeiter-Zielsetzungs- und Entwicklungsgespräch) ist unser jährliches Mitarbeitergespräch. Für eine offene Unternehmenskultur und die Mitarbeiterzufriedenheit ist konstruktives Feedback besonders wichtig. Feedback sowohl von der Führungskraft an den Mitarbeiter, als auch umgekehrt vom Mitarbeiter an die Führungskraft. Dies ermöglicht das Verhalten zu reflektieren bzw. Stärken und Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Durch die daraus abgeleiteten Maßnahmen werden die individuelle Leistung und die des Teams gesteigert. Weiters werden aus dem Mitarbeitergespräch notwendige Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen abgeleitet. Die Inhalte reichen von den verschiedensten fachlichen Schulungen über Sicherheits- und Gesundheitsthemen bis hin zur Vermittlung sozialer Kompetenz. Das Schulungsangebot umfasst auch spezielle Programme für die verschiedenen Beschäftigungsgruppen wie Lehrlinge, Arbeiter, Nachwuchsführungskräfte und Führungskräfte.

Lehrlingsausbildung in der AMAG

Die Ausbildung der Lehrlinge genießt einen hohen Stellenwert im Unternehmen. Seit über 65 Jahren werden in der AMAG Lehrlinge ausgebildet. Schätzungsweise über 2.000 junge Menschen konnten in diesem Zeitraum bereits auf ihr Berufsleben vorbereitet werden. Mit Stand Dezember 2014 befanden sich 85 AMAG Lehrlinge in zehn unterschiedlichen Lehrberufen in Ausbildung, davon waren 75 gewerbliche Lehrlinge und 10 kaufmännische Lehrlinge. Die AMAG bildet die Lehrlinge in Zusammenarbeit mit dem betriebsnahen Ausbildungszentrum Braunau (ABZ) in modernsten Werkstätten anwendungsorientiert aus. Neben den theoretischen und praktischen Ausbildungsabschnitten in den Werkstätten des ABZ und der AMAG wird besonderer Wert auf die Förderung der sozialen Kompetenz gelegt. Über erlebnispädagogische Programme werden wichtige Themen wie Kommunikation und Konfliktmanagement, zielorientiertes Denken und Motivation, Teamarbeit und verantwortliches Handeln im Betrieb vermittelt. Neben einer klassischen Lehre haben die jungen Berufseinsteiger zudem die Möglichkeit zum Abschluss der Lehre mit Matura.

Aus- und Weiterbildung

Für Mitarbeiter, die bereits in der Produktion arbeiten, besteht die Möglichkeit, sich in der Meisterakademie das notwendige Wissen in Führung, Konflikt und Teammanagement anzueignen. Ebenfalls werden modulare Seminarprogramme für Nachwuchsführungskräfte und Führungskräfte angeboten.

Amag Young Talents Program

Um unsere jungen Talente auf die wachsenden Herausforderungen der Zukunft noch besser vorzubereiten, wurde im Herbst 2014 ein neues Ausbildungsprogramm gestartet. Das „AMAG Young Talents Program“ soll im Laufe eines Jahres durch die Vermittlung verschiedener Managementtools dazu beitragen, dass die Teilnehmer zusätzliche Kompetenzen erwerben. Abgerundet wird der Lehrgang durch eine praxisbezogene Projektarbeit sowie Kaminabende, in denen unsere jungen Mitarbeiter die Möglichkeit erhalten, mit Experten der Wirtschaft in direkten Kontakt zu treten.

Kooperation mit Hochschulen

Die AMAG-Gruppe setzt auf strategische Hochschulkooperationen, um die Lehre und Forschung in für AMAG-relevanten Fachgebieten praxisnah zu ergänzen. Die Möglichkeiten der Zusammenarbeit sind vielfältig. Es werden Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten genauso angeboten, wie die Möglichkeit, im Rahmen von Projekten ein Praktikum zu absolvieren. Die Teilnahme an Karrieremessen und die Veranstaltung von Informationsabenden fördern den Kontakt zu den Studenten. Die

Zusammenarbeit wird durch Vorträge von Universitätsprofessoren in unserem Unternehmen bzw. durch Gastvorlesungen unserer Führungskräfte an den Hochschulen abgerundet.

Attraktiver Arbeitgeber

Interessante berufliche Herausforderungen mit Zukunftsperspektiven, leistungsorientierte Entlohnung, flexible Arbeitszeitmodelle, strukturierte und zielgerichtete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, soziale Leistungen und die Mitarbeiterbeteiligung machen die AMAG zu einem attraktiven Dienstgeber in der Region.

Die niedrige Fluktuation von 1,4 % in 2014 und eine durchschnittliche Verweildauer von 12,1 Jahren sprechen nicht nur für die AMAG als Dienstgeber, sondern sind auch der Garant dafür, dass aufgebautes Wissen und Know-how dem Unternehmen erhalten bleibt.

Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter

Die erwähnten Maßnahmen für die Mitarbeiterentwicklung und Gesundheitsförderung, eine leistungsorientierte Gehaltsstruktur und ein positives soziales Klima sind Grundsteine einer hohen Zufriedenheit und Kontinuität bei den Mitarbeitern. In der AMAG Austria Metall AG sind 29 % der Mitarbeiter länger als 10 Jahre und 71 % bis zu 10 Jahren beschäftigt.

Gesundheit und Arbeitssicherheit

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften ist es Ziel der AMAG, unter Einbeziehung aller Mitarbeiter/-innen die Gefährdungspotenziale im Sinne einer „Null-Unfälle“-Strategie systematisch zu ermitteln, zu analysieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu beseitigen.

Die im Jahr 2012 gestartete Arbeitssicherheitsinitiative „Konsequent sicher“ wurde aufgrund ihres Erfolges auch 2014 weiter betrieben und durch umfangreiche Schulungsmaßnahmen, Sicherheitsaudits und Workshops im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses fortgesetzt.

Für regelmäßig bei AMAG tätige kleinere Fremdfirmen wird eine SCC-Zertifizierung für operative Führungskräfte durchgeführt (Personenzertifikat). Bei größeren Dienstleistern sind entsprechende Unternehmens-Zertifikate üblich. Zusätzlich ist für Fremdfirmen eine elektronische Schulung mit Wissenstest notwendig.

Die Mitarbeiter der Arbeitssicherheit sind auch weiterhin intensiv bei den Standorterweiterungsprojekten „AMAG 2014“ sowie „AMAG 2020“ eingebunden. Bereits bei der Planung und auch während der gesamten Projektphase unterstützen sie das Projektteam und tragen damit wesentlich zur sicheren Umsetzung der Standorterweiterung bei. So wurde das Projekt „AMAG 2014“ auch ohne wesentlichen sicherheitsrelevanten Zwischenfall durchgeführt.

Die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) stellt seit 1999 einen wesentlichen Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie dar. Die BGF zielt hierbei nicht nur auf eine Vermeidung von Krankheit ab, vielmehr sollen auch Gesundheitspotenziale unserer Mitarbeiter/-innen gestärkt und somit die Leistungsfähigkeit und Arbeitszufriedenheit verbessert werden. Unsere Grundsätze und die durchgeführten Maßnahmen zur gesundheitsgerechten Arbeitsgestaltung wurden mit der wiederholten Ausstellung des Gütesiegels zur Gesundheitsförderung des BGF-Netzwerkes mit Gültigkeit bis 2017 bestätigt.

Im Jahr 2014 wurde am Standort Ranshofen eine umfangreiche Gesundheitsbefragung (SALSA) durchgeführt, welche durch die Oberösterreichische Gebietskrankenkasse ausgewertet wurde. Diese bescheinigt AMAG ein im Branchenvergleich positives Ergebnis, bei dem sowohl die organisationalen als auch sozialen Ressourcen über dem Durchschnitt im Vergleich zu anderen Industriebetrieben liegen.

Ein wesentliches Element zur individuellen Gesundheitsförderung stellt der „AMAG Vital Check“ dar. Hierbei handelt es sich um eine freiwillige Gesundheitsuntersuchung mit jährlich wechselnden Zusatzuntersuchungen.

Mit dem „AMAG Vital Scheck“ wurde auch im Jahr 2014 allen Mitarbeitern/-innen eine finanzielle Unterstützung für individuelle gesundheitsfördernde Maßnahmen (Nichtraucherseminare, Fitnesskurse,...) gewährt. Dank der umfangreichen Maßnahmen und Aktivitäten weist die AMAG einen deutlich niedrigeren durchschnittlichen Krankenstand aus, als die Metallbranche in Oberösterreich.

Das Gesundheits- und Arbeitssicherheitssystem der AMAG-Gruppe wurde im Jahr 2012 nach OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment System) rezertifiziert und ist bis in das Jahr 2015 weiter gültig.

Die Unfallrate in der AMAG Austria Metall AG beträgt für das Jahr 2014 1,8 %. Der international etablierte Vergleichswert LTI (Lost time injuries) lag bei 12,3 (Vorjahr: 10,6).

	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Unfallrate ¹⁾	1,8	1,5	1,8	2,2	1,8	1,9	2,8	2,5
Unfälle	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausfallstunden	2.661	4.173	4.629	3.244	4.580	2.438	4.789	3.668

¹⁾ Unfälle im Kalenderjahr pro 100 Mitarbeiter, hochgerechnet auf 1 Jahr

In der AMAG Austria Metall AG wurden im Jahre 2014 zwölf Wegunfälle verzeichnet.

Der Kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP)

Unter KVP versteht man bei der AMAG die ständige, in kleinen Schritten stattfindende Verbesserung von Prozessen durch die Mitarbeiter. Durch KVP wird einerseits die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens gesteigert und andererseits den Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben, aktiv Arbeitsabläufe mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen und sich so besser mit dem Unternehmen zu identifizieren. Gefördert wird damit die Kultur zur Veränderung und stetigen Verbesserung. KVP ist ein zentraler Bestandteil der Innovationsstärke der AMAG.

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Jahr 2014 wurde mit dem Thema Gesamtanlageneffizienz gesetzt. Dies enthielt eine umfangreiche Schulung aller Führungskräfte am Standort Ranshofen sowie zahlreiche weiterführende Projekte und Workshops.

Weitere KVP-Schwerpunkte im Jahr 2014:

- Arbeitssicherheit
- Standardisierung der Neuanlagen
- Qualität

Mit 10.767 eingereichten Vorschlägen wurde ein neuer Rekord am Standort Ranshofen aufgestellt. Im Vergleich zum Vorjahr (9.490 Vorschläge) entspricht dies einem Anstieg von 13,5 %.

5. Forschungsbericht

Unter Einbindung des wissenschaftlich-technologischen Beirats der AMAG wurde im Jahr 2014 die Forschungsstrategie des Unternehmens überprüft und aktualisiert.

Der für die AMAG und seine Kunden bedeutende Meilenstein der Inbetriebnahme des neuen Warmwalzwerkes und die Gießereierweiterung im Rahmen der Standorterweiterung „AMAG 2014“ bestimmte maßgeblich die F&E-Arbeiten in den unterschiedlichsten Bereichen. Vormaterial und fertige Produkte können nun in größeren Dimensionen gegossen und gewalzt werden. Dafür müssen die geeigneten Herstellrezepte entwickelt werden.

Einen Großteil der F&E-Tätigkeiten der Unternehmensgruppe betraf das Transportsegment mit seinem überproportionalen Wachstum: neben der Steigerung der Umformbarkeit (Duktilität) und der Festigkeit, der weiteren Verbesserung der Crashperformance und dem Verständnis des Werkstoffverhaltens beim Fügen wurde der Fokus auf Qualifikationen im Automobilbereich gelegt. Recycling bleibt strategisch weiterhin essenziell und wird zudem ausgebaut, um die Rohstoffbasis und den hohen Schrotteinsatz zu sichern. Ergebnisse der Simulation thermo-mechanischer Prozesse konnten in optimierte Prozessparameter umgesetzt werden. Daher wird Simulation auch weiterhin eine große Rolle in den F&E-Tätigkeiten spielen. Eine Reihe gestarteter wissenschaftlich untermauerter Prozessoptimierungen führte zu einer deutlichen Steigerung der Produktivität für die Herstellung bestehender und zukünftiger Produkte.

Im Segment Gießen wurde der wachsende Markt von duktilen Fahrwerk- und Strukturlegierungen mit gemeinsamen Entwicklungen mit OEMs ausgebaut. So liefert AMAG bereits als qualifizierter Flüssigmetalllieferant an eine kürzlich errichtete Großgießerei eines deutschen Premium-Automobilherstellers.

Gemeinsam mit einem führenden deutschen OEM wurde zudem eine neue Druckgusslegierung mit einer für eine Recyclinglegierung sehr hohen Dehnbarkeit und hohem Schrotanteil als Vormaterial für Strukturbauteile entwickelt. Zusätzlich wurden diese Entwicklungsaktivitäten vom Strukturbereich auf andere Bereiche im Automobil (beispielsweise Aggregate und Felgen) ausgedehnt.

Im Recyclingbereich konnte durch die Arbeiten im Rahmen einer Dissertation mit der Montanuniversität Leoben der Salzeinsatz für das Reinigen von Schrotten reduziert werden. Gleichzeitig wurde der beim Schmelzen entstehende Metallverlust auf ein Minimum reduziert.

Im Segment Walzen konnte die AMAG durch ihre F&E-Aktivitäten wichtige Qualifizierungen im Automobil-Außenhautbereich erfolgreich abschließen. Der Qualifikation für Außenhutanwendungen folgte im selben Jahr auch ein erster Serienauftrag eines namhaften deutschen Premium-Automobilherstellers. Der Abschluss weiterer Qualifikationen steht bevor.

Eine weitere Fokussierung auf Anwendungen im Automobilbereich findet im EU-Projekt Alive („Advanced high volume affordable lightweighting for future electric vehicles“) statt, bei dem die AMAG als einziger Aluminiumlieferant gemeinsam mit wichtigen europäischen Automobilherstellern und -zulieferern an Recyclinglegierungen arbeitet. Hier konnte gemeinsam mit Partnern mittels eines neuen Umformprozesses ein im Crash hochbelastetes Bauteil dargestellt werden. Basierend auf dem Know-how und dem Material der AMAG wurde schließlich eine 7xxx-Legierung erstmals in einer Serienanwendung im Automobil eines großen deutschen Premiumherstellers in Crash-belasteten Bauteilen eingesetzt. AMAG hat damit die Tür zu einem neuen Segment im Automobil aufgestoßen.

Auch im Luftfahrtbereich wurden die Qualifizierungen vorangetrieben. Insbesondere die Qualifikationen von Luftfahrtlegierungen in den neuen Produktformaten von AMAG 2014 und deren Herstellroute im Prozess wurden gestartet und teilweise auch schon abgeschlossen.

Ein besonderer Meilenstein war die NADCAP-Zertifizierung, welche die Luftfahrtindustrie für die Wärmebehandlung bestimmter Produkte einfordert. Diese wurde nach intensiver Vorbereitungszeit bravourös gemeistert.

Leichtbau mit Multimaterialmix im Transportsegment verlangt auch den Ausbau des Material-Know-hows von Aluminium beim Fügen mit anderen Werkstoffen. Dieses Thema wurde in Kooperationen mit OEMs und Zulieferern untersucht. Dabei zeigte sich, dass auch die Oberfläche des Werkstoffes, seine Zusammensetzung und seine Morphologie unbedingt mit betrachtet werden müssen. Die AMAG ist hier mit einer eigenen Abteilung für die Entwicklung und Charakterisierung von Oberflächen bestens gerüstet: Für lotplattierte Produkte wurde ein Materialmix entwickelt, der bei 7xxx-Material eine reduzierte Korrosion bei deutlich höherer Festigkeit aufweist. Hier wurden gemeinsam mit Kunden erste Versuchschargen für Praxistests hergestellt.

Bei Folienvorwalzprodukten wurde die Entwicklung neuer Produkte ebenfalls vorangetrieben. Das Produkt konnte mittels Materialkombination deutlich fester gestaltet werden, erlaubt eine höhere Schrotteinsatzquote und hat gleich gute Hafteigenschaften für den nachfolgenden Klebprozess. Auch hier konnten die Tests beim Kunden zur Qualifikation erfolgreich bewältigt werden.

Im Produktbereich Kathoden-Elemente für Zinkelektrolysen wurde durch ein neues Herstellverfahren die Haltbarkeit der Kathoden-Elemente im Vergleich zu Standard-Elementen verdoppelt.

Das neue Produkt AMAG TopResistant® wurde für verschleißfeste Materialien im Baubereich entwickelt. Fundiert und mittels unterschiedlichster, weltweit genormter Verfahren konnte gezeigt werden, dass AMAG TopResistant® deutlich weniger Abnutzung bei Verschleißbeanspruchung zeigt als vergleichbare Materialien.

Die rasche und zielgerichtete Produktentwicklung, insbesondere von den für AMAG so wichtigen Spezialprodukten, ist nur in Zusammenarbeit mit kompetenten wissenschaftlichen Partnern möglich. Mit dem Lehrstuhl für Nichteisenmetallurgie der Montanuniversität Leoben wurde die Kooperation nun auf eine neue Ebene gehoben. Die Einrichtung einer Stiftungsprofessur für Werkstofftechnik von Aluminium stellt einen entscheidenden Schritt in Richtung langfristiger Vernetzung von Forschung und Industrie dar. Im Rahmen eines weiteren Ausbaus dieses Lehrstuhls im universitären Umfeld wird die Forschungstätigkeit im Bereich Aluminium intensiviert, insbesondere unter der Zielsetzung, die Anwendungsgebiete von Aluminium gemeinsam kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dazu gehört unter anderem die Weiterentwicklung von superplastischen Materialien für den Automobilbau, die Steigerung der Festigkeiten bei Flugzeugwerkstoffen sowie Grundlagenuntersuchungen für weitere Spezialprodukte wie Folienvorwalzband und Lotapplikationen.

Darüber hinaus fördert dieses Engagement im Rahmen der Stiftungsprofessur die Weiterbildung der AMAG-Mitarbeiter/-innen und die Akquirierung zusätzlicher hochqualifizierter Arbeitskräfte.

Für diese Stiftungsprofessur wurde ein engagierter Forscher gefunden, der in der weltweiten akademischen Community im Bereich der Aluminiumlegierungen fest verankert ist und ein beachtliches hochkarätiges Netzwerk wissenschaftlicher Kollegen ausweisen kann. Neben zahlreichen Publikationen in peer-reviewed Journals und vielen Auszeichnungen für seine Grundlagenarbeiten sind ihm die Rahmenbedingungen der industriellen Aluminiumproduktion bestens bekannt.

Diese und andere Kooperationen mit Forschungspartnern erlauben der AMAG eine Auseinandersetzung mit dem Werkstoff Aluminium in einer wissenschaftlichen Tiefe, die zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen führt. Für kritische Produkte wird ein durchgängiger Prozessmodellierungsansatz verfolgt.

6. Zweigstellenbericht

Die Gesellschaft hat weder im Inland noch im Ausland Zweigniederlassungen.

7. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Ranshofen, 10. Februar 2015

Der Vorstand



Dipl.-Ing. Helmut Wieser
Vorsitzender des Vorstandes



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Mag. Gerald Mayer
Finanzvorstand

Unternehmensgruppe und Standorte

Operative Gesellschaften der AMAG-Gruppe

AMAG ROLLING GMBH
Postfach 32
5282 Ranshofen
ÖSTERREICH

T +43 7722 801 0
F +43 7722 809 406
rolling@amag

AMAG METAL GMBH
Postfach 36
5282 Ranshofen
ÖSTERREICH

T +43 7722 801 0
F +43 7722 809 479
metal@amag.at

AMAG CASTING GMBH
Postfach 35
5282 Ranshofen
ÖSTERREICH

T +43 7722 801 0
F +43 7722 809 415
casting@amag.at

AMAG SERVICE GMBH
Postfach 39
5282 Ranshofen
ÖSTERREICH

T +43 7722 801 0
F +43 7722 809 402
service@amag.at

ALUMINIUM AUSTRIA
METALL (QUÉBEC) INC.
1010 Sherbrooke ouest
2414, Montréal,
QC. H3A 2R7
KANADA

T +1 514 844 1079
F +1 514 844 2960
aamqc@amag.at

Vertriebstöchter der AMAG rolling GmbH

AMAG DEUTSCHLAND GMBH
Lustheide 85
51427 Bergisch Gladbach
DEUTSCHLAND

T +49 2204 58654 10
F +49 2204 58654 25
amag.deutschland@amag.at

AMAG FRANCE SARL
65, Rue Jean Jacques
Rousseau
92150 Suresnes
FRANKREICH

T +33 141 448 481
F +33 141 380 507
amag.france@amag.at

AMAG U.K. LTD.
Beckley Lodge
Leatherhead Road
Great Bookham
Surrey KT23 4RN
GROSSBRITANNIEN

T +44 1372 450661
F +44 1372 450833
amag.uk@amag.at

OFFICE TSCHECHIEN
David Bicovsky
Marie Podvalove 929/5
196 00 Prag 9-Cakovice
TSCHECHIEN

T +42 0725 002 993
d.bicovsky@amag.at

OFFICE TÜRKEI
Orkun Orhan
Barbaros Mah. Çiğdem Sok.
No:1 Kat:4/8 34746
Ataşehir / Istanbul
TÜRKEI

T +90 216 250 6040
F +90 216 250 5556
orkun.orhan@amag.at

AMAG BENELUX B.V.
Burgwal 47
2611 GG Delft
NIEDERLANDE

T +31 15 21 33 222
F +31 15 21 25 795
amag.benelux@amag.at

AMAG ITALIA S.R.L.
Via Pantano 2
20122 Milano
ITALIEN

T +39 02 720 016 63
F +39 02 367 640 92
amag.italia@amag.at

AMAG USA CORP.
600 East Crescent Ave,
Suite 207
Upper Saddle River
NJ 07458-1827, USA

T +1 201 9627105
F +1 972 4991100
amag.usa@amag.at

AMAG ASIA PACIFIC LTD.
2F., No.46, Sec. 2,
Zhongcheng Rd.,
Shilin Dist., Taipei City 11147,
TAIWAN

T +886 22836 8906
M +886 979 119347
amag.asia@amag.at

OFFICE CHINA
PH Tay
69, Cairnhill Road
15-71 Cairnhill Mansion
229675 SINGAPORE

T +65 967 994 25
ph.tay15@ymail.com

Handelsvertretungen der AMAG rolling GmbH

BULGARIEN
KATHODENBLECHE
BULMET
Blvd. Slivnitsa 212, vh.D,
et.6, ap.17
1202 Sofia
BULGARIEN

T +35 929 83 1936
F +35 929 83 2651
bulmet@data.bg

CHINA
VOSS AVIATION &
MOTION TECHNOLOGY LTD.
27/F Tesbury Centre,
28 Queen's Road East,
Wan Chai, Hong Kong
CHINA

T +852 3580 0882
F +852 3580 1116
av@voss.com.hk

INDIEN
PROTOS ENGG CO PVT LTD.
173, Thakur Niwas
J tat a road
Churchgate
Mumbai - 400020
INDIEN

T +91 22 66 28 7030
F +91 22 22 02 1716
anchan@protosindia.com

ISRAEL
BINO TRADING
Haziporen 14
30500 Binyamina
ISRAEL

T +972 4 6389992
F +972 4 638939
zadok@bino-trading.com

ITALIEN/LUFTFAHRT
AEROSPACE
ENGINEERING
Via Rimassa, 41/6
16129 Genova
ITALIEN

T +39 010 55 08 51
F +39 010 574 0311
paolo@aereng.it

MEXIKO
INTERCONTINENTAL DE
METALES, S.A. DE C.V.
Cto. Historiadores No. 2A
Cd. Satellite, Naucalpan de
Juarez
Edo. Mex., ZC 53100
MEXIKO

T +11 5255 5374 2272
F +11 5255 5374 2271
rserrano@intermetallic.com

POLEN
NONFERROMETAL
Ul. Solna 17 A
32-600 Oświęcim
POLEN

T +48 500 261 771
F +48 33 8 433 299
office@nonferrometal.com

SCHWEDEN, NORWEGEN,
FINNLAND
DANUBIA
METALLKONTOR AB
Linnégatan 76
115 23 Stockholm
SCHWEDEN

T +46 8 704 95 95
F +46 8 704 28 40
peter@danubia.se

SCHWEIZ
R. FISCHBACHER AG
Hagackerstrasse 10
8953 Dietikon
SCHWEIZ

T +41 44 740 59 00
F +41 44 740 00 19
info@fimet.ch

SPANIEN/HANDEL
EUROMET METALES Y
TRANSFORMADES, S.A.
c/ Orense, 16-5º - H
28020 Madrid
SPANIEN

T +34 91 5971649
F +34 91 5971721
driera@euromet.es

SPANIEN/OEM
GLINTEK, INGENIERÍA Y
APLICACIONES DEL
ALUMINIO, SL
C/Guillermo Tell,
27 Planta 1
08006 Barcelona
SPANIEN

T +34 93 418 39 06
F +34 93 418 39 06
vllario@glintek.com

TAIWAN
DE PONT INTERN. COMPANY
No. 1, Lane 961
Song Yun Road
Tali City 41283, Taichung
TAIWAN

T +886 4 240 69 421
F +886 4 240 69 422
jack0107@ms56.hinet.net

AMAG AUSTRIA METALL AG

Postfach 3

5282 Ranshofen

Österreich

T +43 7722 801 0

F +43 7722 809 498

md-amag@amag.at

www.amag.at

AMAG
AUSTRIA METALL



AMAG_

AUSTRIA METALL

AMAG AUSTRIA METALL AG
Lamprechtshausener Straße 61
Postfach 3
5282 Ranshofen, Österreich
T +43 7722 801 0
F +43 7722 809 498
md-amag@amag.at
www.amag.at